2

Der Marck Brandenburg Merckwürdige Jahr-Geschichte/

Welche
Vom Jahr 315. vor Christi Gebuhrt
bis auf gegenwärtiges mit guten Nutzen
aus glaubwürdigen *Documenten* und bewährten
alten und neuen *Auctoribus*,
Nebst einer
Einleitung in die Historische
Scribenten, und
Vorbereitung zu den Geschichten derselben,
Wie auch
Einer Vorrede vom wahren Ursprung des
Brandenburgischen Hauses, und dessen
heutigen Beschaffenheit;
in einer angenehmen Kürtze
ans Licht gestellet
Von
Johann Just von Einem.

Magdeburg, gedruckt bey sel. Joh. Siegelers Wittwe, 1735.

Dem Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn,

HERRN

FRIDERICO WILHELMO,

Könige in Preussen,

Marggraffen zu Brandenburg, des Heil. Römischen Reichs Ertz-Cämmerern und Churfürsten, Souverainen Printzen von Oranien, Neufchatel und Vallengin, zu Magdeburg, Cleve, Jülich, Berge, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, zu Mecklenburg, auch in Schlesien und zu Crossen Hertzogen, Burggraffen zu Nürnberg, Fürsten zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin, Ratzeburg und Mörs, Graffen zu Hohenzollern, Ruppin, der Marck, Ravensberg, Hohenstein, Tecklenburg, Lingen, Schwerin, Bühren, und Lehrdam, Marquisen zu der Vehre und Vließingen, Herrn zu Ravenstein, der Lande Rostock, Stargard, Lauenburg, Bütow, Arley und Breda, rc. rc.

Meinem Allergnädigsten Könige und Herrn.

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König, Allergnädigster König und Herr.

Ew. Königl. Majestät dedicire hiemit aus allerunterthänigster Devotion die Jahr-Geschichte, welche sich mit Dero allerdurchlauchtigsten Brandenburgischen Hause zugetragen. Ich habe dieselben so weit hinauf geführet, als ich habe kommen können, wie der Augenschein zeiget, und von vielen andern nicht geschehen. Die Scribenten, so ich von demselben nur antreffen können, habe fleißig conferiret, und eine Einleitung in dieselben vorangesetzet, das wahre von dem falschen sorgfältig abgesondert, auch iedesmahl bey einer Sache selbige, so offt es nöthig gewesen, allegiret. Nicht weniger habe eine gründliche Nachricht von der Marck, dero Nahmen, Uhrsprung und Beschaffenheit gegeben. Die neuern Sachen von Ew. Königl. Majest. glorwürdigsten Regierung an, bis auf diese Zeit, habe aus den Jahr-Geschichten genommen, die jährlich in Dero Residentz heraus kommen; damit alles der Wahrheit, welche die fürnehmste Eigenschafft eines Historici ist, gemäß

seyn

seyn möchte. Uberhaupt habe mich zwar der Kürtze, aber auch der Deutlichkeit und reinen Schreib-Art beflissen, damit alles im Lesen zugleich annehmlich wäre. Gleichwie nun hierunter nichts anders als den Ruhm Ew. Maj. und Dero gantzen Königl. Hauses suche; als lebe der allerunterthänigsten Zuversicht, Ew. Kön. Majest. werden allergnädigst die Herausgebung dieses Tractats, und zugleich auch diese allerunterthänigste Dedication Deroselben gefallen lassen, und solche in Gnaden auf- und annehmen. Der HErr unser GOTT, von dem alles in der Welt seinen Ursprung, Fortgang und Dauerhafftigkeit hat, wolle über Ew. Königl. Majest. beständig ruhen mit dem Geiste der Weisheit und des Verstandes, mit dem Geist des Raths und der Stärcke, mit dem Geist der Erkäntniß und der Furcht des HErrn, und Dero Königl. Hauß durch seine Güte im vollen Flor jederzeit erhalten, auch auf die späte Nachwelt fortpflantzen: unter welchen treuen Wunsche in tieffster Devotion Lebenslang verharre

Ew. Königl. Majestät,

Meines Allergnädigsten Königs und Herrn

allerunterthänigster Knecht

Joh. Just von Einem.

Vorrede,

Vom wahren Ursprung des Brandenburgischen Hauses, und dessen heutiger Beschaffenheit.

Inhalt.

Den Ursprung des Brandenburgischen Hauses zu beschreiben, ist schwer. §. 1.
Dessen Ursprung wollen einige von Guntram, einem Könige in Franckreich, herführen. §. 2.
Andre von einem Italiänischen Geschlecht der Columneser. §. 3.
Die meisten von den Welffen, als von welchen die Zollerischen Graffen sollen entsprossen seyn. §. 4.
Einer von den Welffen hat den Vornahmen Thassilo geführet. §. 5.
Der erste hiewieder gemachte Einwurff wird wiederleget. §. 6.
Der andere gleichfals. §. 7.
Was mich, Brandenburgische Annales oder Jahr-Geschichte zu schreiben, bewogen, und was ich darinn præstiret. §. 8.
Beschluß und Wunsch. §. 9.

§. 1.

Der Uhrsprung des Brandenburgischen Hauses hat den Geschicht-Schreibern so viel zuthun gemacht, daß sie darinnen noch itzo nicht überein kommen.

§. 2.

Erliche wollen den Uhrsprung desselben von *Guntram*, einem Könige in Franckreich, herleiten; weil aber in den Frantzösischen Geschichten kein König also geheissen, und so viel Kinder, als vorgegeben wird, gehabt, noch dieselbe aus Mangel der Fürstl. Lebens-Mittel, zu Graffen von Zollern, Hapsburg, Kyburg, Zäringen, und andern erkläret, gefunden wird; *Guntram* hingegen des *Clotarii I.* Sohn keine Kinder, sondern die Burgundische Länder König *Clotario II.* verlassen, und *Guntram*, Kaysers *Rudolphi* 8ter Ahnherr im Jahr 945. gelebet hat, folglich zum Stamm-Vater zu jung ist: so wird diese Meynung billig verworffen.

§. 3.

Andre wollen das Italiänische Geschlecht der *Columneser*, das von dem Römischen *Camillis* sich herrechnet, zur Mutter dieses hohen Hauses machen; allein es fehlet ihm auch an Jahren, als welches unter dem Kayser Fridrich dem *II.* im dreyzehenden Jahrhundert die Fürstl. Würde und eine Seule zum Wapen, weil durch dasselbe den Saracenen die Seule, daran unser Heyland gegeisselt worden, in der Stadt *Domiata* wieder abgenommen ist, erlanget hat; da hingegen die Graffen von Zollern, als gewisse Altvordere der Burggraffen zu Nürnberg, und itzigen Marggraffen zu Brandenburg, schon im achten Jahrhundert berühmt und groß gewesen sind. Ob nun zwar Pabst *Martinus*, vorher *Otto Columna* genandt, dem König in Pohlen *Uladislao* geschrieben,

ben, daß die Brandenburgische und *Columnesi*sche Häuser beyderseits eine Seule im Wapen führen, und damit die alte Verwandschafft bezeichnen; so hat er doch damit nur bekandt gemacht, daß ein Pabst in weltlichen, vielmehr aber in geistlichen Dingen irren könne: massen kein Marg- oder Burggraf, sondern nur der Churfürst von Brandenburg, als Ertz-Cämmerer, einen Zepter im Wapen führet, welchen der gedachte Pabst für eine Seule mag angesehen haben.

§. 4.

Die übrige und meiste Geburts-Lehrer bestehen darauf, daß die Zollerische Graffen von den Welffen entsprossen seyn. Und solches bekräfftiget das *Supplementum arboris genealogicæ Burggraviorum Norimbergensium & Comitum de Zollern*, welches Graf *Carolus* von Zollern dem Churfürsten Joachim Fridrich aus seinem nachgebliebenen *Archiv* (denn das grösseste davon nebst dem Schlosse Hohenzollern von den Feinden verstöret ist,) mitgetheilet hat, wenn man solches mit dem vergleichet, was *Bucelius* und *Kirchmayer* hievon geschrieben haben. Denn daraus wird scheinbar, das Isenbrand, Graf zu Altdorf und Kaysers *Caroli* Feldherr, mit seiner Gemahlin Irmentraut die zwölff Welffe auf einmahl gezeuget habe, davon sie eilffe ohn sein Wissen, als wären es junge Hunde, hat wollen versäuffen lassen, üm den Argwohn zu vermeiden, als hätte sie mit mehr als einem Manne zuschaffen gehabt. Und daher ist ihnen allen der Zunahme Welff gegeben worden.

§. 5.

Daß aber ein jeder seinen eignen Vornahmen gehabt, und einer *Thassilo* geheissen, ist der Wahrheit nicht entgegen; es erhellet auch solches aus gedachtem *Supplemento*. Dieser *Thassilio* ist auch Kayser *Carl* des Grossen Feld-Hauptmann geworden, und hat vermuthlich die Graffschafft Hohenzollern in Teutschland, und *Cologna* in Italien zur Lehn erhalten. Also haben dessen Enckeln einer ihm in Hohenzollern, der ander in *Cologna* gefolget. Jene, und seine Nachkommen sind Graffen von Hohenzollern; diese *Comte Cologna* genandt. Und davon hat *Petrus Columnius* den Nahmen und das Herkommen, nicht aber von den *Columnes*ern. Solten aber die *Colonni*er und *Columnes*er eines Geschlechts seyn, so wären sie beyderseits Welffen, und diese nicht der Stam̃, sondern ein Seiten-Zweig der Graffen von Zollern. Dieses ist es, was Churfürst Joachim der *II.* und Hertzog Albrecht in Preussen gesagt haben, nehmlich daß sie aus der *Colomni*schen Linie entsprungen. Denn Ferfried, des Petri Sohn, nachdem ihm der Kayser Heinrich etwas Land von des erschlagenen *Rudolphs* geschencket, hat auch endlich die Grafschafft Zollern erlanget, welche vermuthlich durch den Tod des letztern Graffen dieser Linie damahls offen, und Herrn Ferfrieden ist verliehen worden.

§. 6.

Was hiewieder will eingewand werden, daß die Italiänische Welffen wider die *Gibelliner* (darun-

unter *Petrus Columnius* und sein Sohn Ferfried nicht die geringste gewesen,) bittere Feindschafft geheget haben, welches nicht hätte würden seyn, wenn sie Vettern gewesen, solches stösset voriges nicht üm. Denn wie offt hat sichs zugetragen, daß ein Bruder dieser, der andre jener Parthey ist zugethan gewesen. Die Römischen Historien sind dessen Zeuge, und in dem Frantzösischen und Teutschen Kriege 1673. haben die beyde leibliche Brüder von Königsmarck ein gleiches gethan. Im *XV.* Jahrhundert hat Hertzog Moritz seinen Vetter und gewesenen Vormund, Churfürst Johann Fridrich zu Sachsen, unter Kayser *Carolo V.* helffen bekriegen und gefangen nehmen. Zu Ende des vorigen *Seculi* ist der Printz von Oranien wider den König in Engelland *Jacobum* den *II.* dem Parlament zu Hülffe gekommen, und hat dessen Cron und Zepter erhalten, ungeachtet er sein Schwieger- und Schwester-Sohn ist. Was denn wunder, wenn diese schon damahls weitläufftige Welffische Vettern nicht eines Sinnes gewesen, sondern theils durch den Kayser, theils durch den Pabst ihr Aufnehmen zu erlangen, sich bemühet haben? Daß sie aber auch gute Freunde gewesen, und noch sind, beweiset nicht allein der vorige höchste Graff von Zollern, *Friderich* der *III.* in dessen Armen zu ruhen die hochseelige Welffin, Königin und Churfürstin *SOPHIA CAROLINA* kein Bedencken getragen, sondern auch der jetzige *FRIDERICH WILHELM*, in dessen Armen ruhet die hochgeliebte Welffin *SOPHIA DOROTHEA.*

§. 7.

Die Mißhelligkeit in der Zeit, da Ferfried ist in Teutschland gekommen, macht die Geschichte auch nicht unwahr; sondern er sey nach einigen eher, nach den andern später gekommen, so ist er doch der itzigen Hohenzollerischen Graffen, Burggraffen zu Nürnberg, Marggraffen und Churfürsten zu Brandenburg Uhr-Vater, und hat durch seine Gottesfurcht, Klugheit und Männliche Thaten sich wohlverdient gemacht. *) Sonsten ist noch anzumercken, daß der erste Graffe zu Hohenzollern, der erste Burggraf zu Nürnberg, der erste Churfürst in Brandenburg, und der erste König in Preussen den Nahmen Friderich geführet haben.

§. 8.

Was nun gegenwärtige Brandenburgische *Annales* betrifft, so habe zu deren Beschreibung einige Neben-Stunden angewandt, weil mir der Höchste die dazu gehörige *Subsidien* bescheret. Es ist aber ein Unterscheid zu machen zwischen den *Annalen* und einer Historie. Die Alten pflegten eine neue Geschicht eigentlich eine Historie zu nennen, und die Historie der alten Zeit *Anna-*

*) Der jetziger Churfürsten und Marggraffen zu Brandenburg, Burggraffen zu Nürnberg, und Graffen zu Hohenzollern Uhr-Anherr Ferfried, samt dessen Helden-Thaten, ist poëtisch beschrieben von Johann Grübeln, ehemahligen Gerichts-Herrn, Burgemeistern und Poeten in Cremmen, 4. aus dessen Vorrede zum ersten Buch ich das vornehmste allhie mittheile.

nales. Auf solche Weise haben wir des *Taciti Annales* und Historie. Jener ihren Inhalt hat er genommen aus den *Scribent*en voriger Zeiten, in dieser theilet er eine Nachricht mit derer zu seiner Zeit vorgegangenen Dinge. Gedachte *Annales* betreffend, so habe solche 1) so weit hergehohlet, als immer möglich gewesen; denn wer die Alte-Marck seit der Sündfluth bis aufs Jahr 315. vor Christi Geburth bewohnet, habe nicht, wie *ENTZELIUS* sich unterstanden, heraus finden und *determini*ren können; worinn ihm auch keiner nachgefolget ist. 2) Die *Historicos*, und zwar die neuern, weil sie mehrere Hülffs-Mittel haben, mit den alten, ungedruckte mit gedruckten, fleißig *conferi*ret, üm das wahre vom falschen zu *separi*ren. 3) Die Fabeln und nichts-würdige Dinge ausgemertzet. 4) Auswärtige und fremde Sachen von den einheimischen, zu welchen jene nicht gehörten, abgesondert. 5) Die *Auctores* zur Bekräfftigung der angeführten Sachen beygefüget. 6) Eine Einleitung in die Historische *Scribent*en des Brandenburgischen Hauses, und 7) eine Vorbereitung zu den Geschichten desselben voran gesetzet.

§. 9.

Da übrigens alle vorige Geschlechter der Marggrafen und Churfürsten zu Brandenburg, als das Böhmische, Bayrische, Anhaltische, Plötsche oder Stadische, Wendische und Sächsische das zweyhundertste Jahr in der Regierung nicht erreichet haben; also wünsche zu GOTT, dem Fürsten aller Könige, daß er das jetzige Brandenburgische Hauß ferner zum Seegen setzen, und bey allem hohen Wohlseyn zur Beförderung seiner Ehre und des Reichs seines Sohnes, erhalten wolle bis an der Welt Ende!

Ein,

Einleitung in die Historische Scribenten von der Marck Brandenburg.

I. Die Scribenten aus dem Sæc. XVI.

DJe *Scribenten* der Marck Brandenburg, so wohl die Einheimischen als die Fremden finden sich in den *III.* letzten *Sæculis* von Christi Geburt, von welchen wir eine *Chronologische* Nachricht geben wollen. Der 1) ist *G. SEYFRIDUS.* Dieser hat eine *Genealogie* der Marggrafen zu Brandenburg herausgegeben, *Witteb.* 1555. 4. Die neuern *Genealogischen Scribenten* aber übertreffen in diesem Stück die alten, weil sie mehrere *subsidia* haben. 2) *WOLFFG. JOBST*, *Francof. Marchicus, Med. D. & Prof. hujus civitatis*, hat *ediret* einen kurtzen Auszug und Beschreibung des gantzen Churfürstenthums der Marck zu Brandenburg, *Francof.* 1561. 8. *it.* eine Beschreibung der Stadt Franckfurt an der Oder, 1561. 4. 3) *NICOLAUS LEUTHINGERUS, Palæo-Landsbergensis.* Ist gewesen ein *Theologus, Poët*, und *Historicus.* Nachdem seine Wercke rar geworden, sind sie in 4. auf sauber Papier wieder gedruckt worden im Jahr 1727. in folgender Ordnung: *I. Dissertatio de vita, fatis, scriptis & obitu ejus. II. Ejus res Brandenburgicæ libris LVII. comprehensæ. III. Ej. de Marchia Brandenburgensi,*

gensi, ejusque statu Commentarius. IV. Ej. oratio in obitum Annæ Electricis Saxoniæ. V. Ej. gratulatio ad Joachimum Fridericum. VI. Ej. oratio in nuptiis Augusti Electoris Saxonici, & Agnetis Hedwigis, Principis Joachimi Ernesti, Principis Ascaniæ filiæ. VII. Ej. διήγησις *Parentalis brevis & pia de vita & obitu Nic. Leuthingeri, Patris. VIII. Ej. carminum lib. V. IX. Ej. dedicationes & præfationes variæ.* Weil dieser *Autor* der *Melancholie* zugethan war, hat er einen *confusum* und *mordacem stylum*; im übrigen aber viel gutes, weil er die Wahrheit zum Zweck gehabt, viel gereiset, und mit den vornehmsten *Ministern* umgieng. Siehe von ihm mit mehrern *LUDWIEGS Germaniam Principem p.* 643. und *Struvii bibliothecam historicam, p.* 539. 4) *JOHANNES CHRISTOPH. BECMANNUS* hat geschrieben *memoranda Francofurtano*, d. i. *notitiam universitatis, Catalogum Bibliothecæ*, und *Chronicon civitatis, Frfurt.* an der Oder 1576. 4. Ist wol zu gebrauchen. 5) *M. CHRIST. ENTZELIUS, Stendaliensis, Pastor Osterburgensis*, hat hinterlassen ein *Chronicon* oder einfältiges Verzeichniß, wer die Alte Marck seit der Sündfluth bis auf das Jahr 1597. bewohnet. Magdeburg 1577. 4. es ist aber mit Fabeln angefüllet; doch vor weniger Zeit zu Halberstadt wieder aufgeleget. 6) *REINERUS REINECCIUS.* Dieses Mannes *originis stirpis Brandenburgicæ & Commentarius de Marchionum & Electorum Brandenburgicorum & Burggraviorum Norimbergensium familia*, sind

sind herausgekommen zu Wittenberg 1580. 4. und Franckf. 1581. *f.* nebst einer Historie *de vita Hugenis & Theodori, Marchionis Brandenburgici.* Dieser *Auctor* ist der beste unter den alten *Genealogischen Scribenten.* 7) *BALTH. MENCIUS* im Stam̃-Buch des Churf. Hauses Brandenburg. Wittenb. 1503. 8. hat einige gute Sachen im Leben der Fürsten seiner Zeit. 8) *MART. PRÆTORII Marchiados libri duo. Argent.* 1549. 4. 9) *GEORG SABINUS,* welchen der Churfürst *Joachim* von Brandenburg unter seine vornehmsten Räthe aufgenommen, *de adpellatione, situ ac moribus Marchiæ Brandenburgicæ.* Dieser ist nebst *Reineccii Historia Julia* herausgekom̃en, 1597. *f.* 10) *M. PETRI HAFFTITII, Microchronicon Marchicum ab anno* 388. *ad* 1580. Diesen *Auctorem* besitzet der Herr Cantzler von Ludewig in *Msc.* und ist sein *judicium* davon zu lesen *in Germania Principe p.* 648. 11) *M. ANDR. ANGELUS* oder Engel, von Straußberg in der Marck Brandenburg, woselbst er *Superintendens* war, hat eine Märckische Chronick geschrieben von 416. bis 1598. Franckf. 1598. *f.* Hat unzählige Irrthümer.

II. Die Scribenten aus dem Sæc. XVII.

Aus diesem *Sæculo* sinds folgende: 1) *CHRISTOPH. THEOD. SCHOSSER,* hat abgefasset eine Beschreibung der Churfürstlichen Marck zu Brandenburg, Magd. 1617. 4. *JOHANNES* und *CHRIST. THOMAS, SCHOSSERI,* die

Car-

Carmina von der Marck Brandenburg gemacht, sind mit diesem nicht zu *confundi*ren. 2) *JOH. CERNITIUS*, *Archivarius*, hat 10. Churfürsten aus der *Familie* der Burggraffen zu Nürnberg, Bildnisse verrichtete Thaten, samt ihren *Genealo*gien ans Licht gestellet. Berlin 1628. *f.* Dieses *Opusculum* hat keinen Fehler, es wäre denn dieses, daß es nur weitläufftiger abgefasset seyn möchte. 3) *CASP. HELMERICUS* hat 3. Bücher *annalium Tangermündensium* geschrieben, darin er vom Ursprung dieser Stadt bis auf seine Zeiten gehandelt, und vortreffliche Geschichte mit anführet von den Brandenb. Churfürsten aus der Zollerischen *Familie*, Magd. 1636. 4. 4) Hans Georg von Borne hat geschrieben von der Chur-Marck Brandenburg, Franckf. an der Oder 1641. 4. in welchem Buch er nicht allein von der Religion, sondern auch vom Weltlichen Stande der Marck handelt. 5) *MART. ZEILER* hat *edi*ret *topographium Electoratus Brandenburgici & Ducatus Pomeranici cum figuris æneis MATTHÆI MERIANI*, *Francofurti* 1752. *f.* 6) *GEORG. CHRISTOPH. RENSCHEL*, Bareuthischer Cammer-Rath, hat einen Stamm-Baum des Chur- und Fürstl. Hauses Brandenburg verfertiget. Berl. 1668. 8. Was er erzehlet, beweiset er nicht, sonst ist er in *Genealogi*en gut. 7) Sigismund v. Bircken hat die Reisen des Brandenb. Marggraffen *Christiani Ernesti* beschrieben im Hochfürstl. Brandenb. *Ulysse*, Bareuth 1669. 4. 8) *GEORG. GOETZ* hat des Brandenb. Churf.

Al-

Alberti, des sogenannten Teutschen *Achills* Leben und Thaten vorgestellet, Jenä 1670. 4. 9) *LUDOVICUS LIEBHARD* hat eine Verthädigung des Brandenb. *Ulyssis* herausgehen lassen, als des *Sigism.* von Bircken seiner Schrifft etwas entgegen gesetzet war. 1672. 4. 10) *ANAST. PROBUS* hat verfertiget *clavem historico-Politicam, ad contemplationem amplissimi, sub FRID. WILH. Magno Electoratus Brandenburgici, Brandenburgi* 1682. 12. Hierin hat er zwar den Ursprung, *Fata*, Verwaltung und Hindernisse des Brandenburgischen Churfürstenthums angeführet, aber kein *Judicium* dabey bewiesen. 11) *CHRISTOPH HENRICI*, ehemahliger Churfürstl. *Bibliothecarius*, ein Mann von grosser *Erudition*, hat eine Schrifft *publici*ret unter diesem *Titul*: Derer die Marck zu Brandenburg betreffenden Sachen erster Entwurff, Berlin 1682. 8. welche solte ein Vortrab seyn eines grössern Wercks, so er vorhatte, darin er *accurat* die Städte der Marck beschrieben. Ist eine treffliche Schrifft. 12) Joh. Wolffgang Reutsch, weyland ein Bareuthischer Hof-Prediger, hat geschrieben den Brandenburgischen Ceder-Hayn, Bareuth 1682. 8. mit Kupffern. In diesen Buch sind viel *Particularia* enthalten, welche der *Auctor* aus dem Archiv haben können; aber die *Historicos* selber hat er nicht gelesen und *conferi*ret. 13) Melchior Wildeisen hat *edi*ret den Brandenburgischen *Genealogi*schen Lustwald. Onoltzbach 1682. *f.* hierin hat er dieses Hauses Verwandschafft mit Kaysern, Kö-

nigen und Fürsten ausgeführet, und mit grossen Fleiß zusammen gesucht. 14) *JOHANNES FRID. DÜRRIUS* hat *GEORGII FRIDERICI*, eines Brandenburgischen Marggraffen Gottesfurcht beschrieben, Jenå 1683. 4. 15) *CASP. SAGITTARIUS* hat in der Historie der Marck Soltwedel, fürnehmlich des *Alberti Ursi* Leben und Thaten beschrieben. Jenå 1685. 4. 16) *GREG. LETI* hat in Italiånischer Sprache die Historie des Brandenburgischen Hauses abgefasset. Amsterdam 1687. 4. Es ist dieses Buch auch in die Frantzösische Sprache übersetzet, unter dem *Titul: Abregé de l' historie de la maison de Brandebourg*, à *Amsterdam* 1687. 12. Dieses Buch ist eben das, was im Teutschen der *No.* 12. angeführte Ceder-Hayn ist. 17) **Samuel, Freyh. v. Pufendorff**, hat beschrieben **Fridr. Wilh.** des Grossen verrichtete Thaten, Berlin 1695. in 2. *Tomis f.* Die ersten Bogen dieses Wercks sind mit der *Censur* der Herrn Geheimden Råthe gedruckt worden. Nachgehends aber, da diese die *Censur* unterlassen, sind viele Dinge den Schweden zum besten mit eingeschlichen, die von der Wahrheit abgehen. Es scheinet, als wenn er bestochen wåre. Zudem so hat er seine *imprudentz* an den Tag geleget, *dum vota Consiliariorum ex protocollo produxit, cum satis fuisset, decretorum saltem injicere mentionem.* Der Hållische Cantzler Ludewig hat das gantze Werck in ein *Compendium* gebracht, und wil damit jenes den Leuten aus den Hånden spielen. 18) Endlich sind nicht vorbey zu gehen diese 2. Bü-

cher

cher 1) *ceremoniale Brandenburgicum Tremoniæ editum* 1699. 8. Darin das *Ceremoniel* derer, die man aufnimmt, oder aussendet, enthalten, welches Buch nicht mehr zu sehen ist. 2) Der jetzigen Churfürsten und Marggraffen zu Brandenburg, Burggraffen zu Nürnberg, und Graffen zu Hohen-Zollern, Uhranherr Ferfried samt dessen Helden-Thaten und Abentheuer, poetisch beschrieben von Johann Grüweln, Gerichtsherrn, Burgemeistern und Poeten in Cremmen, 4. ohn Meldung des Jahrs.

III. Die Scribenten aus dem Sæc. XVIII.

Aus diesem *Sæc.* sind zu mercken: 1) *JOH. BENED. SCHARTOW*, *J. U. D.* und *Advoc. ord. Civ. Magd.* welcher herausgegeben *centuriam differentiarum Juris Civilis & Marchici. Magdeb.* 4. 2) Johann Christian Nehring hat geschrieben einen Versuch einer gründlichen Untersuchung der *Antiquität* von der *Genealogie* des Königl. Preußischen Hauses, vom Anfang der Welt bis auf diese Zeit, aus bewährten *Scribenten* dargethan, und verbessert und erläutert durch den Druck *publici*ret, Halle 1724. 8. 3) Heinrich Schmidt hat eine Einleitung gegeben zur Brandenburgischen Kirchen- und Reformations-Historie, Berlin 1718. 4. von 2. Alphabet und 9. Bogen. Es ist dieses Buch zum Andencken des Evangelischen Jubel-Festes verfertiget worden von einem gelehrten Prediger zu St. Nic. in Berlin.

lin. Er beschreibet den Heydnischen Zustand der Brandenburgischen Wenden, und die Aufrichtung der Bißthümer und Clöster daselbst aus den bekandtesten besten *Scribenten*, und zeiget dabey ein feines *judicium historicum*. Insonderheit giebt er *p*. 71. *sq*. gute Nachricht von den vorgegebenen Wundern mit dem heil. Blut zu Belitz, Zedenick und Wilsnack. Die Reformations-Geschichte hat er fleißig beschrieben, und was einiger massen dabey mit dem Brandenburgischen Landesherrn, Land und Städten Verbindung hat, insonderheit bemerckt. Da man denn findet, warum allda mit der Reformation eine Zeitlang verzogen, wie der Anfang zu Corbuß, und hernach zu Cüstrin, endlich auch zu Spandau und Berlin gemacht worden, und die Churfürstin Elisabeth viel dabey gethan habe. Von der zwiefachen Brandenburgischen Kirchen-Ordnung findet man viel Nachricht *p*. 188. *sq*. Insonderheit ist merckwürdig das *solenne* Danck-Fest, welches Churfürst *Joachim II*. jährlich am 5. Octobr. wegen des Evangelii und anderer göttlichen Wohlthaten gehalten, *p*. 227. *sq*. Man findet hier etliche schöne *Documenta*, als das *Diploma* der Stifftung des Bißthums Havelberg, *p*. 34. einen Ablaß-Brieff von *a*. 1333. einen von *a*. 1487. *p*. 241. 242. des Pabst *Leonis* Schreiben an den Churfürsten *Albertum*, darin er unter andern 147. Ducaten vom Ablaß zu zahlen anweiset, *p*. 244. und einen Tetzelischen Ablaß-Brieff. 4) *Origines Marchiæ Brandenburgicæ ex monumentis antiquis JOH.*

WILHELM BBRGER exposuit diss. publica, Witteberga 1724. 4. 5) Neue zur Chur-Märckischen Historie dienende Sachen: *I. Collectio opusculorum historiam Marchicam illustrantium*, d. i. Sammlung von allerhand theils gedruckten, theils ungedruckten, und zur Erläuterung der Märckischen *Civil-* Kirchen- Gelehrten- und Natur-Geschichte, gehörigen Nachrichten und Schrifften. Es sind darin enthalten: 1) WAGNERI *Tractat* von dem uhralten Stamm Richterliches Geschlechts derer von Meyendorff. 2) CHRIST. HEYDREICH *Annalium Marchiæ fragmentum.* 3) WOLFFGANG JOBSTEN, und 4) CHRIST. THEOD. SCHOSSERS Beschreibung der Churfürstl. Marck Brandenburg. 5) Nachricht von Christoph Heydreich. 6) Nachricht von Wolffgang Jobst. 7) Fortsetzung der Merckwürdigkeiten der Fridrichs-Stadt. 8) JO. FRID. CRAMERI *fragmentum historiæ Divi Frid. I. Regis è numis.* 9) *Domini* DE PHENE *carmen in sacelli, Jerusalem dicti, instaurationem.* 10) Gottlieb Dobriz *encomium Neostadii Ebersvaldensis in Meso-Marchia.* 11) MARTINI CHEMNITII *pacificatio religiosa.* 12) Nachricht von dem berühmten THOMA CRENIO. 13) GERSONIS VECHNERI *oratio secularis.* 14) THOMÆ FABRICII *Gallus Francofordianus.* 15) Transsumt von GEORG. COELESTINI Bestallung zum Hof-Prediger. *II. Antiquitates Tangermündenses*, in sich haltend: 1) Casp. Helmreichs *Annales Tangermündenses*

ses von Erbauung der Stadt, Regenten aus dem Brandenburgischen, sonderlich Zollerischen Hause, dem grossen Brande. 2) Andr. Ritters Alt-Märckisches Geschicht-Buch von Erbauung, Zufällen und Fruchtbarkeit der Stadt Tangermünde, auch Ankunfft des Königes von Schweden in die Marck. 3) Tangermündische Denckwürdigkeiten von denen hieher gehörigen *Scribenten*, Einwohnern, *pagis*, Ankunfft der Römer in die Marck, verfasset von George Gottfried Küster, des *Gymnasii Fridericiani* in Berlin *Conrectore*, und der Königl. Preußischen *Societät* der Wissenschafften Mitgliede. *III. Ej. memorabilia Coloniensia, specimina XV. IV.* Levin Johann Schlichts *horæ subcesivæ in Saldria*, darin enthalten die Leben fünff berühmter Märckscher *Historicorum*, und der vier ersten Brandenburgischen *Superintendenten. Partes II.* 6) Preußischer Todes-Tempel, worin verstorbene Personen allerhand Standes, von den auserlesensten Sachen der Preußischen, Pohlnischen, Schwedischen und Brandenburgischen geist- weltlich- und gelehrten *Historie, Geographie* und Staats-Rechte, wie auch neuen gelehrten Schrifften in Preussen und Pohlen mit einander redende vorgestellet werden. *II.* Unterredungen. 7) D. SCHULTZE *diss. de claris Marchicis.* Er rechnet unter dieselben auch THOMAM CRENIUM, welcher zu Leyden ohn ein öffentlich Amt gelebet, und *a.* 1730. gestorben ist. 8) Leben und Geschichte des weyland Durch-

lauchtigsten Marggraff *Georgens*, zugenandt des Frommen, regierenden Marggraffen zu Brandenburg-Onoltzbach 2c. darinn dieses vortrefflichen Fürsten grosse Verdienste üm das gantze Königl. Chur- und Hoch-Fürstl. Haus Brandenburg und die Reformation in Preussen, Schlesien und Hungarn 2c. aus bewährten Uhrkunden und *Scribenten* beschrieben von *M. J. H. S. P. R.* 8. 9) Kurtzer Entwurff des Märckischen Land-Rechts, wie solches in Ihro Königl. Majest. in Preussen und Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg, sowohl Märckischen als auch andern Dero Ländern und Provintzien im Gebrauch und *Observantz*, und aus denen Land-Tages-*Recessen*, Ordnungen, *Reglementen*, *Edictis*, *Mandatis* &c. kürtzlich heraus gezogen ist. *Francof.* 4. 10) Leben und Thaten Fridrich Wilhelms, des Grossen, Churfürstens zu Brandenburg, aus den bewährtesten Geschicht-Schreibern verfasset, und mit *Medaillen* und Müntzen erkläret von G. DAN. SEYLER, Dantzig 1730. *f.* 11) MART. FRID. SEYDELII *Icones & elogia virorum aliquot præstantium, qui multum suis studiis consiliisque Marchiam olim nostram juverunt ac illustrarunt.* 1730. *f.* 12) Joh. Christoph Beckmann hat im *MSC.* hinterlassen eine Historie von der Marck. Dieser gedencket Herr Kappe in seiner Vorrede zur Sammlung einiger zum Päbstl. Ablaß gehörigen Schrifften.

Vor-

Vorbereitung
Zu den merckwürdigen Jahr-Geschichten der Marck Brandenburg,
und zwar

1) Was darinn vor Regenten gewesen, was vor Familien darüber geherrschet, und wie sie von dem Lützelburgischen Hause an das heutige Chur-Haus gekommen.

DIe Marggraffschafft Brandenburg wurde vor diesen von den *Henetern* und Wenden bewohnet, welche *Henricus Auceps* daraus vertrieben, und *Siegfridum* seinen Vettern dahin verordnet *a.* 927. Diesem *secunditte Gero II.* Burggraff zu Magdeburg, Altenburg und Stade, von Kayser *Otten* dem *I.* an *Siegfridi* seines Vettern Stelle, in der Marck Brandenburg verordnet, vorhero schon der erste Marggraff zu Lausitz von *Henrico* dem Finckler, *Ottonis* Vater, *declariret*; welchem folgete *Bruno* oder *Brunico*, (auch *Brumito* genandt) Graff zu Wettin, *Dietgrami* Enckel. Dieses *Brunonis* Enckel *Dieterichen* jagte *Mistevojus*, ein König der Wenden, wegen seiner Hoffart, aus dem Lande, und ward dieser

der letzte Brandenburgische Marggraff dieses Stammes. Darauf belehnte mit dem Lande Kayser Henrich *II. Siegfriedum*, Marggraffen zu Stade, dessen Sohn *Udo I. Mistevojum* daraus *delogi*rte, und die Marck in *possession* nahm. *Udo* der andre, *Udonis I.* Sohn, verband sich mit den Sächsischen Fürsten gegen Kayser Henrichen den *IV.*, und wurde auf dessen Anstifften durch *Pribislaum*, erstlich König, hernach einen Fürsten der *Obotrit*en, welches heutiges Tages die Mecklenburger genennet werden, aus der Marck getrieben. Nach *Pribislai* Tode gab Kayser *Conradus* der dritte, die Marggraffschafft Brandenburg *Alberto Urso*, Graffen zu Ascanien und Ballenstedt, bey dessen *Famili*e es bis *a.* 1322. verblieben, und war der letzte aus diesem Chur-fürstlich- und Marggräfflichen Stamme *Johannes IV.*, so *a.* 1322. verstorben, nachdem er nur 14. Tage der Chur-Würde nach seines Bruders Tode genossen. Nun wolten zwar die Fürsten von Anhalt, als Anverwandten und *Agnat*en, sich der Chur *impatroni*ren: allein der Versuch war vergeblich; denn Kayser *Ludovicus V.* Hertzog in Bayern, zog die Marck, als ein Reichs-Lehn, zu sich, und belehnte damit seinen Sohn, *Ludovicum Bavarum*, welcher hernach die Chur- und Marggraffschafft seinem Bruder *Ludovico Romano cedi*rte, und dieser hinwieder an seinen Bruder *Ottonem*, welchem Kayser *Carolus IV.* solche vor zweymahl hundert tausend Hungari-

sche

sche Ducaten abkauffte. *Sigismundus* aber, erwehnten *Caroli* Sohn, verließ solche an *Jodocum*, Marggraffen von Mähren, vor 20000. Böhmische Gold-Gülden: nachmals lösete solche wieder ein *Sigismundus* von *Wilhelmo*, Marggraffen in Meissen, welchem *Jodocus*, weil er mit seinem Bruder *Procopio* in Krieg verfallen war, gemeldte Lande verpfändet hatte: Und belehnte damit *Fridericum*, Burggraffen zu Nürnberg, aus dem Hoch-Gräfflichen Hohenzollerischen Hause, zur Erkäntlichkeit wegen der ihm geleisteten Hülfse und angewandten Unkosten im Hungarischen Kriege; wie er denn auch wegen der *Depensen*, so *Fridericus*, als er von seinetwegen Statthalter in der Marck gewesen, aufwenden müssen, denselben absonderlich verpflichtet war, auch über dies 40000. Goldgülden von ihm empfangen hatte, und zwar mit dem Bedinge, daß, falls ihm oder dessen Bruder einen Printz gebohren würde, er solches wieder abtreten solte: Als aber *Sigismundus* ohnbeerbet verstorben, ist das Land bey Burggraff Fridrichs *Familie* bis auf den heutigen Tag verblieben; deren Stamm am Ende dieser Vorbereitung *pag.* 28. zu ersehen. *)

2) Von der Ucker-Marck und Neu-Marck.

Wegen der Ucker-Marck ist zu wissen, daß solche Hedewig, Hertzogs *Barnimi* des *I.* zu Pommern

mern Tochter, *Johanni* dem *I.* Marggraffen zu Brandenburg, Anhaltischen Stammes, zur Morgen-Gabe mitgebracht, wiewohl er schon vorher sich des Landes durch Waffen bemächtiget, und hernach solches durch diese Heyrath in sichere *possession* bekommen hat. Die **Neue Marck** hat vor diesen zu Pohlen gehöret, welche *Otto III.* und *Johannes I.* eingenommen, und dem Lande den Nahmen der Neuen Marck gegeben. *Johanni* dem *I.* wurde gleichfalls die *Possession* mit *Hedewig* bestätiget; hiernechst wurde solche an die Teutsche Herrn in Preussen verkauffet: als aber dieselben in den Preußischen *Troublen*, da alles ihrer Gewalt sich entzog, Geld benöthiget waren, verpfändeten sie solche wieder den Marggraffen, oder verkaufften sie vielmehr *sub conditione retractus* und eines Wiederkauffs. Nachmahlen hat diese Neue Marck wiederum *pleno jure Joachimus* aus dem Burggräfflich-Nürnbergischen Hause an sich gebracht.

3) Woher die Marck ihre Benennung habe, wie angenehm, und wie groß sie sey.

Ein Märckischer Edelmann, Nahmens *GEORGIUS* von **Bismarck**, hat *anno* 1645. wie Churfürst **Friderich Wilhelm** der Grosse in der Marck Brandenburg sich aufhielt, und dieselbe mit seiner Gegenwart beehrete, eine nette und

gelehr-

gelehrte lateinische Rede auf der *Universität* an der Oder, unter Anführung des damahligen *eloq. Prof.* GOTTLIEB PELARGI, von desselben angenehmen und nützlichen Anwesenheit gehalten, darinn er sich folgender Worte von der Benennung der Marck bedienet: Quam floridus, spricht er, formosus ac opulentus quondam Marchiæ status fuerit: quam pinguis & pulcra ejusdem facies nullis non gentibus arriserit, nomen ipsum ipsi inditum (dum alias probationes sicco quod dicitur pede prætereo,) dilucide satis ac perspicue demonstrat. Nam quamvis varii varias vocabuli Marchiæ derivationes longis filis catenisque deductis adferant, dum quidem à Marcomiro Francornm Duce, alii à Marcomannis, alii à Celtica voce, Marcisia, h. e. equo, nonnulli à Germanico nomine *Marck*, id est, limite sive territorio, Marchiam dictam fuisse arbitrantur: si tamen eam intus & in cute, quod ajunt, perspicimus, inque ipsos interiores Marchiæ recessus oculorum nostrorum aciem inrendimus, nequaquam à recta veritatis semita aberraret ille, qui Marchiam regionem à Germanica dictione *Marck*, hoc est, medulla nuncupatam esse adseveraret. Siquidem omnium rerum Parens, Natura ipsa, singulari quodam beneficio terræ huic favisse visa est, dum, quæ ad necessitatem & oblectamentum, delicasque à quoquam excogitari possunt, produxit: immo nullam ossium structuram tam vegeta atque

que copiosa medulla complere ac locupletare unquam solet, quanta fertilitate, copia, atque adfluentia rerum omnium, inprimis agrorum, piscinarum, vinearum, arbustorum, pratorum, pascuorum, variorumque alimentorum, Marchicas oras, quasi medulla uberrime locupletasse deprehensa fuit: ut inde non immerito, non secus atque Sicilia, vicinarum horreum regio hæc adpellari potuisset. *Amœnitas* etiam hujus regionis quanta fuerit, ex Imperatoris Caroli IV. gloriosissimæ memoriæ, satis liquet exemplo: qui nullibi locorum, excepta Praga, majore cum delectatione lubentiusque, quam in Palæo-Marchia ad ostium Tangræ, aulam suam transtulisse ac residisse legitur. Ingens quoque Marchiæ est *circumferentia*, longi latique sunt tractus ejus. Mesomarchia enim; si WOLFFGANGI JUSTI, totius Marchiæ descriptoris, suffragiis subscribendum est, triginta quatuor milliaribus: Neo-Marchia, viginti quatuor: Palæo-Marchia octo constare deprehenditur. Das ist: Wie blühend, wie vortrefflich und reich vormahls der Zustand in der Marck gewesen: wie fett und schön ihre Gestalt allen Völckern fürgekommen; solches leget der ihr gegebene Nahme, andre Beweißthümer vorbey zu gehen, gnugsam und klärlich an den Tag. Denn obwohl viele verschiedene Herleitungen des Worts Marck anführen; indem einige dafür halten, daß sie also genennet worden sey von *Marcomino*, dem Her-

zoge der Francken, andre von den *Marcomannis* andre von dem Celtischen Wort, *Marcisia*, d. i. Pferde, wiederum andre von dem teutschen Nahmen Marck, d. i. Gräntze oder Gebiethe:*) so wird dennoch derjenige, der sie nach ihrem inwendigen Zustande recht beschauet, nicht irren, welcher dafür hält, daß die Märckische Landschafft von dem teutschen Wort Marck, lateinisch *Medulla*, benennet worden sey. Massen die Natur selber, als die Mutter aller Dinge, derselben scheinet sehr günstig gewesen zu seyn, indem sie, was zur Nothwendigkeit, Ergötzung und Lustbarkeit erdacht werden kan, herfür gebracht hat. Ja, sie pfleget die *Structur* der Gebeine mit so vielen und überflüßigen Marck nicht zu erfüllen und zu begaben; als sie mit Fruchtbarkeit, Menge und Uberfluß aller Dinge, insonderheit der Aecker, der Fischereyen, der Weinberge, der Wälder, der Wiesen, der Weyden und anderer *alimenten* die Märckischen Lande angesehen und erfüllet hat: daß sie daher nicht unbilliger, als *Sicilien*, der benachbahrten Länder Scheure genennet werden können.

Wie

*) Marck, Marca, wurden bey denen alten Teutschen die Gräntz-Vestungen genennet, welche im VII. und VIII. Sæc. gegen den Einfall derer Wenden, Avaren und Hunnen, zu Beschützung der Gräntzen, erbauet, mit Mannschafft besetzet, und durch gewisse Commendanten, so man Marchiones oder Marggraffen nennete, defendiret wurden: weil aber der Autor auf den innerlichen Zustand des Landes siehet mit seiner Benennung, so kan sie in diesem Verstande passiren.

Wie groß die Angenehmlich- und Lustbarkeit der Marck gewesen, solches erhellet aus des Kaysers *Caroli IV. exemple*; als welcher seine Hofstatt nirgend mit grössern *Plaisir*, als beym Ausgange des Flusses *Tangræ* in der Alten Marck, Praag ausgenommen, aufgeschlagen haben solle. Sie ist eine der grössesten Landschafften im Ober-Sächsischen Creyse in Teutschland, und ihr Anfang ist sehr groß. Denn die Mittel-Marck, wenn wir *Wolffgang Jobsten*, der die gantze Marck beschrieben, Glauben beymessen können, hält in sich 34, die Neu-Marck 24, und die Alte Marck 8. Meilen. Von dieser Provintz haben die Marggraffen von Brandenburg den Nahmen, welche anjetzo in 3. Haupt-Linien getheilet werden, nemlich in die Königl. Preußische oder Chur-Linie, welcher die gantze Marck zugehöret, in die Bareuthische und in die Onoltzbachische oder Anspachische Linie. Die erste ist der Reformirten, die beyden letztern aber sind der Lutherischen Religion zugethan. Im übrigen sind in der gantzen Marck die meisten Einwohner der Lutherischen, die andern aber der Reformirten Religion zugethan, und haben sich sonderlich einige Jahre her viele Frantzösische Flüchtlinge in diesen Landen niedergelassen.

Der

ad p. 28.

*) Chur- und Marggräfflich-Brandenburgische Stamm-Tafel.

THASSILIO, Graff zu Zollern und Hechingen,
von welcheu im 9ten grad abgestammet ist
RUDOLPHUS,
Von welchem gezeuget worden

FRIDERICUS,
Stamm-Vater der Graffen, anjetzo Fürsten
von Hohenzollern

CONRADUS,
von welchen im 7. grad herstammet
FRIDERICUS VI.
Burggraff zu Nürnberg, Erster Churfürst und Marggraff
zu Brandenburg, aus diesem Hause.
Von dessen andern Sohne Alberto I. Achille im 4ten grad abstammet
JOHANNES GEORGIUS, Chur-Fürst.
Von diesem sind gezeuget worden:

JOACHIMUS FRIDERICUS,
Churfürst.
|
JOHANNES SIGISMUNDUS,
Churfürst.
|
GEORGIUS WILHELMUS,
Churf. ward Hertzog in Pommern.
|
FRIDERICUS WILHELMUS,
Churfürst, † den 19. Apr. 1688.
|
FRIDERICUS III.
Churfürst zu Brandeoburg und
König in Preussen, † 1713.
|
FRIDRICH WILHELM,
jetziger Churfürst zu Brandenburg und
König in Preussen,
geb. den 4. Augusti 1688.
Dessen Printzen:

CHRISTIANUS,
Marggraff zu Bareuth oder Culmbach.
Dessen Söhne:

Erdmannus Augustus,
zu Bayreuth.
|
Christianus Ernestus,
† den 10. Maji 1712.
|
Georgius Wilhelmus,

Georgius Albertus,
zu Culmbach.
|
Christianus Henricus,
† d. 26. Mart. 1708.
|
Georgius Fridericus,
Carolus,
geb. den 19. Jun. 1688.
|
Fridericus,
Erb-Printz, geb. den
10. Maii. 1711.

JOACHIMUS ERNESTUS,
Marggraff zu Anspach.
|
ALBERTUS V.
|
JOHANNES FRIDERICUS,
† d. 22. Mart. 1686.
|
GEORGIUS FRIDERICUS,
† d. 30. Mart. 1703.
|
WILHELMUS FRIDERICUS,
jetzt regierender Herr zu Anspach,
geb. den 24. Dec. 1684.
Dessen Printz
|
CAROLUS FRID. WILHELMUS,
geb. den 12. Maji 1712. vermählet
mit der Königl. Princeßin von
Preussen den 8. Sept. 1730.
|
CAROL. FRIDER. AUGUST.
Erb-Pr. geb. den 7. Apr. 1733.

1.
CAROLUS FRIDERICUS,
Cron-Pr. geb. d. 24. Jan. 1712.

2.
AUGUST WILHELM,
geb. den 9. Aug. 1722.

3.
FRIDER. HENR. LUDOV.
geb. den 18. Jan. 1726.

4.
AUGUST. FERDINAND.
geb. den 23. Maji 1730.

Der Marck Brandenburg
merckwürdige
Jahr-Geschichte.

Anno 315. vor Christi Geburth.

Claudius Drusius, des Kaysers Augusti Stieff-Sohn, hat die Svecos und Sicambros, die ihn zuvor geschlagen, unversehens überfallen, und erleget; bis an die Elbe gestreiffet; in der Alten Marck viele Castelle aufgerichtet; auch die Marck zu Soldwedel, und einen Marggraffen darein verordnet, Nahmens Clodium.

Anno 318. vor Christi Geburth.

Soldwedel, die alte Stadt wird üm diese Zeit gebauet. Vid. *Entzelius*. Sie wird gleichsam genandt *Soli domus*; weil die Sonne daselbst als ein Abgott ist verehret worden: denn **Wel** soll auf Alt-Teutsch ein Haus heissen. Daher Weller-Wand, gleichsam eine Haus-Wand.

Anno 325. vor Christi Geburth.

Sind die Gothen in diese Lande gefallen, davon noch diese Städte, Gotha in Thüringen, und Göttingen in Nieder-Sachsen, den Nahmen haben. Vid. *Stigelius* in orat. fun. de Alberto

Comite Schwartzburgico: in urbe Gothana Gothorum in signe, draconimirum contortus & alatus, in basi vetustissimæ turris, Saxo incisum, conspicitur. Ein gleiches sagt, *Reineccius*, findet man auf dem Schloß zu Wartberg bey Eisenach: nur, daß der Drache einen Menschen im dem Rachen hat.

Anno 400. vor Christi Geburth.

Seehausen, die Stadt in der Alten Marck, wird erbauet von den Senonibus zu ihrer Festung; daher sie auch den Nahmen hat. Vid. *Entzelius*.

Angermund, oder Tangermund an der Elbe, wird ům diese Zeit auch erbauet. Idem. Hat den Nahmen daher, weil der Fluß Angria daselbst in die Elbe låufft, quasi Angriæ ostium. Vid. *Althamerus* in Comment. super Tacitum. Item *Küsteri* Antiquitates Tangermundenses.

Anno 416. vor Christi Geburth.

Brandenburg, die Alte Stadt wird erbauet von Brennone, Senonum, Svevorumque Principe. Anno 4. Olymp. 90. U. C. 336. Vid. *Justus*, *Sabinus*, *Surius*, im kleinen Schau-Platz der Stådte. *Entzelius*, *Albinus*.

Anno 7. nach Christi Geburth.

Tiberius Claudius Nero, des Kaysers Augusti adoptivus, besieget die Longobarden und Senones an der Elbe, so in der Alten Marck und im Stifft Magdeburg gesessen. Vid. *Vellejus*, *Paterculus* Lib. II.

Um diese Zeit soll die Stadt Soldwedel, nachdem sie im Kriege verwůstet, wieder gebauet seyn.

Wie

Wie auch viele andere Städte von neuen erbauet, als: Gardelegen, die Isenburg, Osterburg, Krämke, Gladigau, 2c.

Anno 9.

Arminius regieret über die Cheruscos, oder Härtzer, und über die Longobarden. Vid. *Tacitus* Lib. II.

Anno 10.

Quintilius Varus wird vom Arminio in Westphalen bis aufs Haupt erleget.

Anno 16.

Germanicus Cæsar kommt in Teutschland.

Anno 17.

Er schlägt Arminium, und verwüstet alles bis an die Elbe.

Anno 34.

Um diese Zeit hat in der Mittel-Marck Brandenburg, und in den benachbarten Landen regieret der Wendische König Huterus: dem gefolget Visislaus, dieses Nahmens der erste, welcher die Svevos Senones disseits der Elbe gantz getilget und ausgerottet. Sein Sohn Visislaus II. hat ihm succediret.

Bey dieses Visislai II. Regierung haben sich zusammen verschworen, Richimerus, Rex Francorum, Hermann Frid. Rex Thyringorum, Widekindus, Rex Saxonum, und haben einen grossen Zug wider die Wenden in der Marck und benachbarten Landen vorgenommen. Wie es ihnen denn auch gelungen, daß sie Visislaum II. erschlagen, die Stadt Brandenburg (von den

Wenden Sosorelien genennet) einbekommen, und die Wenden bis über die Oder hinweg gejagt.

Anno 101.

Sin die Gothen abermahl in diese Länder gefallen. Wider dieselben sind die obgesagte vereinigte Könige zu Felde gezogen, und haben der Gothen über 20000. erschlagen. Damit aber der Wenden und Gothen Einfall in diese Länder desto besser möchte gesteuret werden, haben sie nach dem Exempel Drusi Germanici zwo Gräntz-Besatzungen und Marggraffschafften aufgerichtet. Die eine gegen die Soraben, war auf Landsberg an der Saale: Welcher Marck Wapen waren zwey blaue Striche abwerts, im gülden Felde des Schildes. Die andre Gräntz-Besatzung aber war zu Landsberg in der Marck, drey Meilen von Berlin: Und derselben Wapen war ein schwartzer Hahn, mit güldenen Beinen und Schnabel, im rothen Felde.

Zu diesem Ende hat Richimerus, der Francken König, 18000. Mann, mit ihren Weibern und Kindern, in solche Gegend geschicket, solche zu bewohnen, und der Feinde Anlauf zu verhüten. Darüber hat er seinen andern Sohn Sunnonem zu einem Herrn und Hauptmann gesetzet, denen nachmahls eine grosse Anzahl Teutsche, Sachsen und Thüringer gefolget. Und also sind die Francken in diesem Lande der Mittelmarck gekommen, und haben darin eine Zeitlang regieret. Vid. *Rivander*, *Spangenberg*, *Entzelius*, *Trithemius*.

Dem Sunnoni hat im Regiment in der Marck gefol-

gefolget sein Sohn Clodomir, der solche Landschafft nicht wenig erweitert.

Anno 146.

Clodomiri Sohn und Successor ist gewesen Sunno der II. Dieser hat die Stadt Franckfurt an der Oder gebauet: eben an dem Ort, da die Francken in einer grossen Schlacht hindurch gesetzt, und die Wenden geschlagen hatten. Daher er auch der Stadt den Nahmen gegeben. So hat er auch an der Ost-See gebauet die Stadt Sunda: und sie von seinem Nahmen genennet. Vid. *Trithemius*, *Justus*, *Surius*, *Münsterus*, und andre.

Anno 230.

Die Neustadt Brandenburg wird erbauet von Brandone, Marcomiri IV. Sohn, Hertzogen in Francken, und Regenten der Marck. Es soll auch die Stadt erstlich von diesem Fürsten ihren Nahmen bekommen haben. Siehe Spangenberg im Adelichen Spiegel. Diesen Hertzog Brendonem haben die Wenden erschlagen, und also das Land wieder eingenommen.

Anno 240.

Ist eine so grausame Finsterniß der Sonnen gewesen, daß man bey hellen Tage Lichter anzünden müssen.

Anno 373.

Kayser Valentinianus fällt aus den Pohlnischen Gräntzen an die Oder-Gräntzen, und bestreitet die Marck Brandenburg.

Anno 388.

Visimarus, König der Wenden, und Herr in der Marck, kommt üm im 46. Jahr seiner Regierung. Vid. *Hieron. Henningius.* Nachmahls ist Radagastus Herr im Lande worden. Der hat über 200000. von Gothen und Wenden starck, verheeret Thraciam, Pannoniam, Koricum und Illyricum. Hat gleiches mit Welschland fürnehmen wollen: ist aber von Stillicone dem Römischen Feld-Obersten im Gebürge Thusciæ also belagert worden, daß er weder ein noch aus gewust. Das meiste Volck ist Hungers gestorben; er aber, ob er sich schon verkleidet, ist dennoch in der Flucht ergriffen, und Stilliconi geliefert worden

Anno 423.

Ist König Radagastus, Herr über die Marck Brandenburg, auf Stiliconis Befehl getödtet worden, seines Regiments im 35. Jahr. Seine Unterthanen haben so viel von ihm gehalten, daß sie ihn auch nach dem Tode, als einen Gott geehret haben.

Sein Sohn Corsico, oder Cyrsich, hat des Vaters Tod rächen wollen: ist mit Hülffe der Gothen und Wenden, mit einem mächtigen Volck durch Franckreich bis an die Pyrenäischen Gebürge gekommen, und hat in solchen Zuge Bischöffe, Priester, und dergleichen Personen, so viel er bekommen können, erwürget, viel Städte eingenommen und verwüstet, &c. Vid. *Hier. Henninges.*

Anno 450.

Ist Attila der Hunnen oder Ungarn König in

Teutschland gezogen, da sich auch die Märcker seiner Gewalt und Jurisdiction untergeben, und samt ihm andre Teutschen haben bekriegen helffen.

Anno 451.

Im folgenden Jahre sollen die Sclaven oder Wenden, so in Preussen an der Weichsel gesessen, aufgezogen seyn, und der alten Vandalorum Sitz an der Oder und Spree eingenommen, und sich nachmahls an den Orten, da itzt Mecklenburg, Pommern, Marck Brandenburg, Meissen, Thüringen, 2c. liegen, niedergelassen haben. Vid. *Spangenb.* in Chron. Querf. *Rivander* in Thuring.

Anno 568.

Haben sich die Longobarden, so bisher ihren Sitz eine lange Zeit in Pannonien gehabt, mit ihrem Könige Alboino aufgemacht, und sind nach Welschland gezogen. Unterweges haben sie sich gestärcket mit den Mähreren, Sachsen, Thüringern u. s. f. in Welschland eine Stadt nach der andern eingenommen, Kirchen und Clöster zerstöret, Pfaffen und Mönche erschlagen, und viel gemeines Volck umgebracht. Vid. *Sigebertus*, *Palmerus*, *Nauclerus*, *Philippus Melanchthon*.

Nachdem also die Longobarden gantz Welschland bestritten, haben sie darin ein Königreich aufgerichtet, welches Longobardia, oder Lombardey genennet worden. Hat gewähret 206. Jahr bis auf Carolum M. der es bezwungen.

Anno 584.

Sind die Völcker, so aus Sachsen, der Marck, Meissen, 2c. mit den Longobarden in Welschland

gezogen, wieder anhero gekommen, und weil sich in ihren Abwesen die Schwaben auf Königes Sigeberti Anweisung, der zu May in Austrasien wohnete, in die verlassene Oerter eingesetzet) viel Kriege mit den Schwaben führen müssen, ehe sie alle ihre Landschafften wieder einbekommen können. *Phil. Melanchthon.*

Anno 640.

Sind die Wenden aus der Marck Brandenburg, Pommern, Mecklenburg, Laußnitz, Böhmen, ꝛc. in Thüringen gefallen, und haben grossen Schaden gethan, in Meynung, dasselbe Land für sich innen zu behalten: Aber die Sachsen, derer Obrister im Kriege war, Herr Beringer, Fürst von Anhalt ꝛc. haben die Wenden wieder aus dem Lande geschlagen. Wurden darauf von den Francken in ein Bündniß aufgenommen, und des jährlichen Tributs der 500. Ochsen erlassen. *Sigebertus*, *Brotuffius* Lib. I. c. 6. *Rivander* &c.

Anno 780.

Ist Carolus M. mit seinem Krieges-Volck an die Elbe gekommen, an den Ort, da die Ohre in die Elbe läufft. Und da er nun ein wenig mehr Ruhe und Lufft gefühlet, denn zuvor, soll er gesaget haben: Wohl mir der Stätte: daher denn noch heutiges Tages dem Städtlein der Nahme Wohlmirstet bleibet. Chron. Sax.

Anno 782.

Haben die Wenden in der Marck Brandenburg die Böhmen, Ungarn ꝛc. die Stadt Magdeburg (so im vorigen Jahr auf Caroli M. Befehl erwei-

erweitert worden) samt der neuen St. Stephans-Kirchen im Grund zerstöhret und verbrandt, auch viel Christen jämmerlich ermordet und umgebracht. Chron. Sax.

Anno 789.

Haben die Wenden an der Havel, bey Brandenburg und derer Orten wohnende, den benachbarten Sachsen viel zu leide gethan, auch sich über die Elbe und Saale begeben, und daselbst niedergelassen. Derer König ist dazumahl gewesen Aribertus I. der ihnen Winzandum zu einem Obristen gegeben. Aber Carolus M. hat sich an diese Wenden gemacht, und geschlagen, auch die Stadt Brandenburg ihnen abgenommen, und darein gesetzt die Harlungos aus Elsas oder Brisgau: von welchen Völckern noch heute der grosse Berg für der Alten Stadt Brandenburg, der Harlunger-Berg genennet wird; wegen der Kirche aber, die darauf steht, Marienberg.

Damals ist auch der grosse Roland zu Brandenburg auf dem Marckt von Carolo M. gesetzet worden.

Zum Schutz aber wider die Wenden, hat Carolus M. in seinem Abzuge der Stadt Brandenburg, und andern Orten an der Havel und Spree gelegen, verordnet Ludolphum, Groß-Hertzogen zu Sachsen, und Woldemarum I. Berengarii Sohn. Vid. *Brotuffius*.

Anno 800.

Ist das Schloß Alvensleben zu bauen ange-

fangen vom Graffen Alvone, den etliche Albionem nennet. Vid. *Henninges* in Genealogiis.

Anno 804.

Uberzog Carolus M. abermahls die Sachsen und Alt-Märcker, machte Geronem, Herrn zu Zermund, oder der alten Römischen Marck, zum Graffen zu Osterburg und Altenhausen, nachdem er ihn samt vielen andern hat lassen zur H. Tauffe und Christlichen Glauben bringen.

Anno 814.

Ist Carolus M. zu Achen gestorben, der erste Teutsche Kayser, welcher anfänglich diese Lande zum Christl. Glauben gebracht, davon sie doch hernachmahls offt wieder abgefallen.

Anno 815.

Ist der greßliche See, den man den Krentsee nennet, in der Alten Marck in einer Nacht entstanden, darüber sich jedermann verwundert. Es können die Fischer nicht allezeit auf diesem See fischen, sintemahl sie zur sonderlichen Zeit gar keine Fische darauf fangen können. Auch sagt man, daß sich viel seltsame Gespenste darauf, um Mitternacht, sollen hören und sehen lassen. Vid. *Entzelius*.

Anno 823.

Kayser Ludewig, Caroli M. Sohn, hält zu Franckfurt am Mayn einen Reichs-Tag. Dahin sind aus der Marck gezogen zweene Brüder und Wiltzer-Fürsten, mit Nahmen Milegast, und Celeadrogus, so sich an den Kayser ergeben. Vid. *Crantzius*, *Urspergensis*, *Sigebertus*.

Anno

Anno 898.

Billing, der Wenden König, Visislai Sohn, nimmt Brandenburg wieder ein, und vertreibt die Harlungos, welche Carolus M. dahin gesetzet hatte. Und ist also Brandenburg wider an die Wenden gekommen samt dem Lande umher, nachdem sie die Harlungi bis ins hundertste und neundte Jahr besessen. Vid. *Justus*, *Sabinus*. Dieser Billung hat regieret von der Weichsel bis an die Weser, und von der Oder bis in Hollstein. Sein Hof-Lager hat er gehalten zu Meckelburg. Hat den Christlichen Glauben zwar angenommen, ist aber darnach wieder abgefallen.

Anno 902.

Sind die Märckische und Meckelburgsche Wenden in Sachsen gefallen, und haben dasselbige allenthalben verheeret. *Crentzheim.*

Anno 921.

Henricus Auceps, Römischer Kayser, fänget an zu bauen Stendal in der Alten Marck, und besetzet dieselbe mit vielen vom Adel, deren alte Geschlechter noch viele vorhanden. Das Stendalische Wapen, das sie anfänglich von Henrico Aucupe bekommen, ist gewesen ein rother Adler, stehende auf zwo grünen Smaragd-Steinen: Welches Wapen hernach verändert worden in einen halben rothen Adler mit vier Gersten-Körnern.

Anno 923.

Misitzlaus, Königs Billungi Sohn, bringet die Ungarn auf wider die Sachsen und Kayser Hen-

Henricum. Die thun auch in der Alten Marck Schaden; Werden aber vom Kayser Henrico bis aufs Haupt erleget.

Anno 924.

Kayser Henrich gedencket sich zu rächen an den Wenden in der Marck und Mecklenburg. Lässet darauf befestigen viele Castelle, sonderlich in der Alten Marck, die Osterburg, und den Flecken dabey, zur sonderlichen Festung an der Bise. Item das alte Römische Schloß Varinum an der Elbe, welches er Werben genandt, als wolte er den Sieg daraus erwerben. Es machte auch der Kayser unter Werben, zwischen der Elbe und Havel eine sonderbahre Schütte zur Vestung, und nandte es den Siegberg, wie der Nahme dem Felde über der Elbe noch da geblieben ist. Er befestigte auch Gardelegen, Tangermünd, Seehausen rc. In diese Vestungen setzte er die fürnehmsten Kriegs-Leute, so dazumahl Burgenses von den Burgen oder Vestungen genennet wurden. Welcher Nahme nachmahls bey den Burgen gelieben ist bis auf den heutigen Tag. Dieser Ursachen halben nahmen sich die Wenden auch in acht, und befestigten Brandenburg.

Anno 926.

Als nun Kayser Henrich zu Stendal lieget, schicket Misitzlaus, der abgöttische Wenden-König, seine Legaten zu ihm, lässet ihm entsagen und Krieg anbieten. Der Kayser lässet einen alten Hund für sich bringen, stäupen, und an einen Baum hencken, daraus die Legaten des Kaysers

Mey-

Meynung leicht verstehen konten. Der Kayser beut die Alt-Märcker, Sachsen und Thüringer auf, macht seine Soldaten alle zu Edelleuten, die Officirer aber zu Graffen und Herren. Rücket über die Elbe, und hat zu Feld-Obristen Johannem, Henrici Calvi Sohn, Marggraffen zu Staden, einen jungen hurtigen Kriegsmann.

Anno 927.

Der Kayser rücket vor Brandenburg, und weil es harter Winter war, schlägt er sein Feld-Lager aufs Eis, bringt die Stadt in grosse Noth, daß sie sich ergeben muß samt dem Schlosse, würget die Wenden, Herulen, Obitriten, und was darinnen lag, ohn alles Erbarmen. Besetzt die Stadt mit eitel Sachsen, und vielen von Adel, von welchen noch viel Geschlechter disseit der Elbe übrig sind, und sich zertheilet haben in die Mittel- Neue- und Ucker-Marck, Priegnitz, Jerichauer-Land, und den Tract im Havellande, und nach dem Lande zu Mechelburg.

Anno 928.

Damit nun ins künfftige den Wenden gesteuret würde, hat Kayser Henricus die Marck Brandenburg auffgerichtet, daß derselbe Marggraffe seyn solte ein Stadthalter des heil. Römischen Reichs, und ein Gräntz-Fürst gegen die Wenden, und andere Völcker gegen der Sonnen Aufgang. Investiret dazumahl zum Marggraffen zu Brandenburg einen Sächsischen Fürsten, Graff Siegfrieden von Ringelheim, seines Gemahls Mechildis Bruder, giebt ihm ein neu Wapen, einen

rothen

rothen blutigen Adler mit einem güldenen Schnabel, Klauen und Flügel-Sehnen im weissen Felde, und einen halben Mond auf der Brust; anzuzeigen, es würde Blut kosten wider die Wenden, aber die starcke güldene Flügel-Sehnen und Klauen solten wehren, und die Wenden kratzen. Der halbe Mond deutet, daß die Wenden, ob sie schon den Christl. Glauben angenommen, sie doch immer unbeständig blieben, und wieder abgenommen, wie der Mond ab- und zunimmt. Vid. *Brotuffius* Lib. IV. Chron. Anhalt.

Anno 929.

Kayser Henricus zeucht die Elbe hinauf in Böhmen, und zwinget König Wenceslaum daselbst, daß er sich ihm ergeben muß. Mittlerweile empören sich die Wenden wiederum, und wollen sich des Sächsischen Jochs entledigen. Aber der Kayser schicket wider sie ein mehrers Volck unter Fürsten Bernharden zu Lüneburg, und Graff Diethmarn zu Wettin, und erleget der Wenden in die 20000. Vid. *Martinus Cromerus.*

Anno 933.

Siegfrid der I. Marggraff zu Brandenburg, verheyrathet sich mit Fräulein Mechtild, gebohrner Gräffin zu Querfurt, Graff Prozen des ersten Tochter, die damahls zu Magdeburg im Kayserlichen Frauen-Zimmer erzogen worden. Vid. *Spangenberg* in der Querfurtischen Chronick.

Anno 934.

Folgendes Jahrs hat Kayser Henricus die Uckermärckischen Wenden überzogen, und ihm dieselben

selben unterthänig gemacht. Vid. *Bünting*. in seiner Braunschweigischen Chronick.

Anno 937.

Kayser Henrich stirbet am andern Tage des Heu-Monden im 60ten Jahr seines Alters, und 18ten seiner Regierung. Dieser ist nach Caroli M. der andre gewesen, der diese Lande bestritten, mit Sachsen besetzet, Christl. Lehre darein gepflantzet; der auch das Marggrafthum Brandenburg erstlich eingesetzet und verordnet hat. *Entzelius*. Ihm succediret im Reich sein Sohn Otto, mit dem Zunahmen der Grosse.

Kayser Otto zeucht gen Achen zur Crönung, und verordnet mitlerweile, damit das Land gleichwohl einen Herrn hätte, seiner Mutter Bruder, Marggraff Siegfriden zu Brandenburg, zu einem Stadthalter in seinen Erbländern. Das verdroß des Kaysers beyden Brüdern, Hertzog Danckwerden, und Hertzog Henrichen, und werffen derhalben einen grossen Unwillen auf ihren Bruder, dem Kayser. Vid. *Bünting*.

Anno 938.

Bald darauf ist gedachter Stadthalter, Marggraff Siegfrid zu Brandenburg, von den Wenden in einer Schlacht verwundet, und zu tode geschlagen worden; da er seinen befohlnem Amt in die zehn Jahr treulich fürgestanden, und sich in Kriegs-Rüstung wider die Ungarn und Wenden sehr wohl hat gebrauchen lassen.

An Marggraff Siegfridi Stelle, weil er ohn Erben gestorben, hat Kayser Otto I. zum Marggraffen

graffen gemacht, Geronem, Graffen zu Altenburg und Merßburg, Burggraffen zu Magdeburg, und Margaraffen zu Lausitz, den man pfleget zu nennen Defensorem patriæ, einen Beschützer des Vaterlandes. Vid. *Justus, Brotuffius.*

Danckwert aber, des Kaysers Stieff-Bruder, weil er vermeynet, er wäre der nächste Erbe zu der Marck Brandenburg, (sintemahl der verstorbene Marggraff Siegfrid seiner Großmutter Schwester Sohn gewesen) bringt ein Kriegs-Volck zusammen, vertreibet Marggraffen Geronem aus der Marck, und nimmt Brandenburg ein. Der vertriebene Marggraff zeucht alsobald zum Kayser, und klaget ihm seine Noth. Dem Kayser thuts wehe, zeucht vor Brandenburg, und gewinnet sie wiederum. Nach dieser Zeit wurde Marggraff Gero ein sehr gewaltiger Fürst und Herr an Land und Leuten. *Bünting.*

Anno 939.

Der Kayser Otto hat viel Kriegens mit seinen nechsten Freunden. Bey dieser Gelegenheit fallen die Wenden in der Marck von ihm ab, und unterstehen sich Marggraff Geronem zu vertilgen, und umzubringen.

Anno 940.

Marggraff Gero aber rüstet sich wider die Wenden auch, überziehet sie, und macht alle Wendische Landschafften bis an die Oder, dem Kayser wieder unterthan und zinsbahr. Vid. *Bünting.*

Anno 946.

Kayser Otto I. stifftet das Bißthum Havelberg,

berg, damit die Wendischen Lande und Völcker daselbst herum zum Christlichen Glauben möchten bekehret werden. *Chytræus* in Vandalia.

Anno 950.

Siegfrid, Marggraff Geronis Sohn, wird gebohren. Sein Tauff-Pathe ist Kayser Otto. Der giebt dem Vater GERONI damahls das Land Zermünde (das ist, die alte Römische, oder Soldwedelische Marck) zum Pathen-Gelde den 18. Augusti.

Anno 954.

Marggraff GERO, als des Kaysers fürnehmster Obrister und Kriegs-Rath, bestreitet des Kaysers abtrünnigen Sohn, Hertzog Ludolphen in Schwaben, samt seinen Consorten, in der Stadt Regenspurg. Vid. *Bünting*.

Eben in selbigen Jahr schläget Marggraff Gero mit Hülffe Hertzogs Conradi die Ucker-Wenden, bringet eine grosse Beute davon, und macht eine grosse Freude darüber in gantz Sachsen-Land. *Bünting*.

Anno 955.

Kayser Otto I. krieget wider die Ungarn, und erleget sie endlich den 10. Aug. und nimmt ihren König Bultzko gefangen. Mittlerweile fallen die Wenden vom Kayser wieder ab, und richten grosse Unruhe an in den Sächsischen und Märckischen Landen.

Anno 956.

Dieser Ursachen halben rüstet sich der Kayser wider die Wenden, und schläget das Feld-Lager

an dem Wasser Ratzar. Marggraff Gero thut in diesem Kriege das beste; die Wenden werden geschlagen; ihr oberster Feldherr Steineff wird erleget, und sein Haupt dem Kayser præsentiret. Vid. *Schaffnaburgensis*, *Sigebertus*, *Aventinus*, *Crentzhemius*, *Bünting*.

Anno 959.

Der Kayser zeucht abermahl wider die Wenden, und ist ihm dazumahl erschlagen worden Graff Theomarus zu Osterburg und Altenhausen, des Nahmens der III. Graff Siegfridens des I. Sohn. Vid. *Bünting*.

Anno 960.

Wird abermahls ein Zug wider die Wenden fürgenommen. Vid. *Bünting*.

Kayser Otto I. stifftet das Bißthum Brandenburg, macht zum ersten Bischoff einen frommen gelehrten Mann, Dulim, oder Dudelim. Vid. *Justus*.

Anno 964.

Marggraff Gero stifftet das Jungfrauen-Closter Gerenrode an der Saale, und macht darinn seines Sohnes Siegfridens hinterlassene Wittwe, mit Nahmen Hedewig, zur ersten Aebtißin. Vid. *Justus*, *Surius*.

Anno 965.

Marggraff Gero stirbt den 18. Junii, und liegt im Closter Gerenrode, von ihm gestifftet.

Das Bißthum Lebus ist zuerst gestifftet von Micslao, Hertzogen in Pohlen. Vid. *Justus*.

Der erste Bischoff im Catalogo ist gewesen

Ste-

Stephanus. *Wolff Rehdürffer*, Canonicus zu Fürstenwalde.

Die verledigte Marck Brandenburg verleyhet Kayser Otto I. Graffen Brumiloni zu Wettin. Vid. *Entzelius*.

Anno 966.

Ein Theil der hinterlassenen Güter Marggraff Geronis seligen, nehmlich des Stück Landes von Soldwedel in der Alten Marck bis gen Stade, welches man jetzt das Lüneburger Land nennet, verehret Kayser Otto I. Hermann Billing, einem Edelmann, aus dem Geschlechte derer von Stubekeshorn. Vid. *Henninges*.

Anno 981.

Die Wenden empören sich wiederum, thun in den neuen Bißthümern Brandenburg und Havelberg grossen Schaden; Sie erobern Havelberg den 29. Jun. Brandenburg den 2. Julii; plündern alles aus; graben des verstorbenen Bischoffs Dulimi Cörper aus, und treiben viel Muthwillen.

Anno 983.

Kayser Otto II. gewinnet die Stadt Brandenburg wieder, und schlägt dazumahl der Wenden bey 3754.

Anno 990.

Stirbet Sigismundus, dieses Nahmens der V. Graff zu Ascanien, und Maragraff zu Soldwedel in der Alten Marck. Vid. *Justus*.

Huldericus, Bischoff zu Havelberg, wird consecriret von Crisalario II. Bischoffen zu Magdeburg.

Anno 992.

Kayser Otto III. im 29ten Jahr seines Alters, bezwinget die Wenden zu Brandenburg, und unterwirfft sie dem Marggraffen aufs neu. Vid. *Bünting.*

Anno 996.

Marggraff Ludolph zu Sachsen hält einen herrlichen Turnier zu Braunschweig, auf welchen erschienen sind Marggraff Hermann von Brandenburg, Marggraff Brumilonis Sohn, und Graff Diterich von Osterburg in der Alten Marck. Vid. *Clamorinus* im Turnier-Büchlein.

Anno 997.

Die Wenden rauben im Sachsen-Lande; aber Kayser Otto zeucht ihnen entgegen ins Havelland, schlägt sie, und bringet einen grossen Raub davon. Vid. *Pomarius.*

Um diese Zeit soll Kayser Otto die sieben Chur-Fürsten verordnet haben; Marggraff Hugo aber, Bruniconis Sohn, damahls Stadthalter in Hetruria, der erste Churfürst zu Brandenburg geworden seyn. Vid. *Justus.* Was dieser Hugo für ein Herr gewesen, wie er sich in Hetruria verhalten, und was er für Kirchen daselbst gestifftet, davon ließ *M. Angeli* in der Märckischen Chronick am 58. und 59. Blat.

Anno 1000.

Kayser Otto III. wird zu Rom im Capitolio belagert; aber Marggraff Hugo von Brandenburg, des Reichs Vicarius und Stadthalter in Welschland, rettet ihn.

An-

Anno 1001.

Marggraff Hugo von Brandenburg stirbet zu Pistorio den 22. Dec. Ist im Closter zu Florentz, von ihm gestifftet, begraben. Wie denn noch heut zu Tage seine Grabschrifft lautet: Ugoni, Ottonis Imperatoris Affini & Comiti, Marchioni Brandenburgensi, Hetruriæque Præfecto, quod D. Benedicto hic olim, & sex alia cœnobia condidit, pii hujus loci Monachi de se bene merito, sepulchrum vetustate attritum instaurarunt anno salutis 1483. Obiit anno salutis 1001. XII. Kal. Jan.

An seine Stelle soll seines Bruders Sieghards Sohn, Diterich, ein stoltzer aufgeblasener Herr, Churfürst zu Brandenburg worden seyn. Vid. *Justus*, *Crentzhemius*, *Urspergensis*.

Anno 1010.

Um diese Zeit soll gestorben seyn den 1. Apr. Marggraff Sieghardt, Bruniconis Sohn, und Hugonis Bruder. Liegt in St. Marien-Kirchen auf dem Harlungerberge vor Brandenburg begraben. Vid. *Adamus Rempus* p. 119. cal. Sax.

Anno 1012.

Boleslaus, König in Pohlen, führet Krieg aus der Nieder-Schlesien wider die Marggraffen zu Brandenburg, und thut den Teutschen in der Marck grossen Schaden. V. *Curæus*, *Mechovius*.

Anno 1013.

Marggraff Ernestus zu Soldwedel stirbet.

Anno 1020.

Marggraff Diterich der Stoltze, Churfürst

zu Brandenburg, wird, weil er die Wenden für Hunde gescholten, von ihnen bekrieget, und gantz aus der Marck vertrieben. Vid. *Salbinus, Entzelius, Spangenberg.* Die gantze Historie ist zu lesen in der Märckischen Chronick *M. Angeli* à p. 62. 66. und ist sehr merckwürdig. Es wird also der Wenden König Mistevojus regierender Herr in der Marck, unangesehen, daß Dedo, dieses Nahmens der II. Graffe zu Wettin und Merseburg, die Thettburgam, Margraff Diterichs Tochter, zur Gemahlin gehabt, sich unterstanden, die Marck an sich zu bringen. Vid. *Henninges.*

Anno 1022.

Der vertriebene Marggraff Diterich stirbt zu Magdeburg in grosser Armuth. Vid. *Spangenb.* im I. Theil des Adel-Spiegels.

Anno 1030.

Der Marggraff von Brandenburg (schreibt Curæus von diesem Jahr, nennet ihn aber nicht) nimmt den Pohlen in den Nieder-Schlesischen Gräntzen viel Städte und Flecken, und unterwirfft sie dem Reiche Teutscher Nation.

Anno 1032.

Udo, oder Otto, der dreyßigste König der Werlen, und Herr über die Marck Brandenburg, wird von einem Sachsen erstochen. Vid. *Henninges.*

Anno 1033.

Zu Werben in der Alten Marck wird ein Land-Tag gehalten. Die Wenden überfallen die Stadt, erschlagen drey Graffen und 40. Diener auf dem Rathhause, führen viel Volcks gefangen mit

mit sich. Kayser Conrad überzeucht sie deßwegen mit grosser Heers-Krafft, bringet sie wieder zum Gehorsam, und macht sie zinsbar. v. *Entzelius.*

Anno 1040.

Wippertus der II. Wipperti des I. Sohn, Marggraff zu Meissen, als er mit seiner Mutter Sigena, seinen Schwestern, und Mutter Brüdern ins Elend verstossen, wird dem Churfürsten zu Brandenburg aufzuziehen befohlen: welcher ihm auch, da er etwas gewachsen und zu Jahren gekommen, die Stadt Tangermünde an der Elbe übergeben hat. Vid. *Henninges.*

Anno 1046.

Otto IV. Marggraff zu Soldwedel, stirbet. *Henninges.*

Anno 1050.

Werben, die Stadt in der Alten Marck, nachdem sie von den Wenden zerstöret, wird von Henrico III. Römischen Kayser wieder aufgebauet. Vid. *Entzelius.* Hat daselbst einen Land-Tag gehalten, da alle Fürsten der Winulorum, oder Pommern zu ihm gekommen, und sich dem Reich untergeben haben. Vid. *Crantzius* L. II. Vandal. Cap. 43.

Conrad, Marggraff zu Landsberg, ist üm diese Zeit Churfürst zu Brandenburg. Vid. *Justus, Crentzhemius.* Ihm hat gefolget Marggraff Siegfrid zu Staden. Hat seinen Sitz zu alten Landsberg gehabt: daher er auch der Marggraff von Landsberg ist genennet worden.

Anno 1064.

Die Wenden fallen abermahl ab vom Christlichen Glauben. Haben zu Lentzen, Gottschalcum, der Obotriten oder Meckelburger Hertzogen, weil er ein Christ war, samt vielen geistlichen Personen, jämmerlich ümgebracht.

Anno 1066.

Buthul, der 32. König der Henedorum, und Herr über die Marck Brandenburg, wird von Crucone oder Crithone, einem Fürsten in Rügen, Grimi Sohne, getödtet. *Henninges.*

Anno 1069.

Kayser Henrich der IV. fält im Winter, da die Wasser gefrohren waren, in die Laußnitz, und etliche Oerter in der Marck; erobert viel Flecken; plündert das Land, und zwinget die Einwohner zum Gehorsam. *Sigebertus, Aventinus.*

Anno 1070.

Marggraff Siegfrid nimmt Brandenburg ein.

Anno 1080.

Marggraff Luder, oder Lotharius, Churfürst zu Brandenburg, kommt üm in der Schlacht, zwischen Kayser Henrico IV. und Rudolpho dem Schwaben. Ist zu Merseburg in St. Laurentii-Kirche begraben worden.

An seine statt ist Marggraff Udo sein Bruder kommen. Hat sein Hof-Lager auch zu alten Landsberg gehabt. Denn weil die Wenden damahls Brandenburg noch inne hatten, stund die Chur auf Landsberg. Vid. *Henninges.*

Anno

Anno 1085.

Marggraff Udo nimmt Brandenburg und das Land herum ein, verleuret es aber bald wieder. V. *Henninges.* Ist selbiges Jahr noch gestorben, als er der Chur 5. Jahr fürgestanden. Vid. *Justus*, *Crentzhemius*, *Henninges.* Sein Sohn Udo der II. dieses Nahmens, hat ihm succediret. *Justus.*

Anno 1089.

Frau Baxedes, Marggraff Udonis des I. Wittwe, Königs Jawolki in Reussen Tochter, wird vermählet und ehelich beygeleget Kayser Henrichen dem IV. Stirbt im 1094. Jahr. *Justus*, *Henninges.*

Anno 1100.

Otto, mit dem Zunahmen der Reiche, Marggraff zu Soldwedel, Alberti Ursi Vater, verändert das Collegium Canonicorm regularium zu Ballenstädt in ein Benedictiner-Closter. Vid. *Justus.*

Marggraff Udo soll um diese Zeit allererst die Stadt Brandenburg eingenommen haben. *Brotuffius.*

Anno 1105.

Pritzwald ist um diese Zeit erbauet.

Primislaus, der Wendische König, verjaget Marggraff Udonem II. aus dem gantzen Lande hinweg, auf Zulassung Kaysers Henrichen des IV. weil Marggraff Udo demselben zuwider gewesen, und wider ihn ein Verbündniß machen helffen. *Justus*, *Entzelius*, *Crentzhemius.* Also

ist die Marck Brandenburg noch immer bey den Wenden geblieben.

Anno 1106.

Marggraff Udo II. Churfürst zu Brandenburg, stirbt im Städtlein Hertzfelde, in der Graffschafft Stade, und ist daselbst begraben. *Justus, Henninges.* Ihm soll sein Bruder Rudolphus in der Chur gefolget haben; der auch zu Alten Landsberg residiret.

Eben in dem Jahre ist Marggraff Albertus mit dem Zunahmen Ursus, oder der Bär, (von welchem Berlin, Bernau, Bernauchen, Beerwalde, Bernstein 2c. ihre Nahmen haben sollen) gebohren. *Justus, Henninges.*

Anno 1108.

Otto, mit dem Zunahmen Groß und Reich, Graff zu Anhalt und Ballenstedt, Alberti Ursi Vater, wird von Kayser Henrichen dem V. zum Marggraffen zu Soldwedel gemacht. *Henninges.*

Anno 1109.

Kayser Henricus V. thut einen Zug in Pohlen. In diesem Kriege wird das Städtlein und Schloß Lebus, eine Meile unter Franckfurt an der Oder, eingenommen, und dem Ertzbischoffe Adelgow zu Magdeburg geschencket. *Cromerus, Curæus, Justus.*

Anno 1112.

Marggraff Rudolph von Brandenburg, Udonis I. Sohn, verbindet sich mit vielen geistlichen und weltlichen Herren wider Kayser Henrichen den V.

Anno

Anno 1115.

Hierüber komts zum Schlagen; da dem Kayser viel Volck ümgekommen. Und obwohl die Wenden bey Brandenburg ein groß Heer beysammen haben, und den Kayser entsetzen wollen, so überfället sie doch Graff Otto von Anhalt, Marggraff zu Soldwedel, und erschläget ihrer bey Cöthen in die 1700. Vid. Chron. Saxoniæ.

In dieser Schlacht ist Graff Hojer von Manßfeld ümgekommen, und sein Sohn, Graff Gebhard, gefangen worden. Diesen hat Kayser Lotharius hernach, weil er sich wohl gehalten, ein Stück der Priegnitz, und das alte Vaterland der alten Brigauer oder Wilger-Wenden gegeben, und aus ihm einen Edlen Herrn zu Putlitz gemacht, welches denn auf dem Reichs-Tage zu Bardewick soll geschehen seyn. Ist also dieser Gebhardus, Graff zu Manßfeld, der Anherr und Vater aller Edlen Herren von Putlitz, so bis anhero gelebet haben, und noch leben.

Anno 1122.

Fridericus, Ertzbischoff zu Bremen, erreget Friderico, Marggraffen Udonis Stadthaltern in der Graffschafft Stade, einen Streit, und will ihn wegen einer Schiffbrücke Leibeigen machen; der Kayser Henricus aber schützet ihn. Gleichwohl aber nimmt Marggraff Rudolph Stade ein, und beherrschet dieselbe Graffschafft an statt seines jungen Vettern Henrici, des jungen Marggraffen Udonis hinterlassenen Sohnes. *Crantzius* in Metropoli.

An-

Anno 1123.

Otto, der Reiche, Alberti Ursi Vater, stirbet zu Soldwedel, und lieget im Closter Ballenstedt begraben. *Henninges.*

Anno 1124.

Im folgenden Jahre ward Albertus, der Bär, mit dem Zunahmen Magnus und Pulcher, zum Marggraffen zu Soldwedel vom Kayser Henrico V. investiret. *Henninges.*

Um diese Zeit soll die Neu-Marck von denen Pommerischen Fürsten Wartislao I. und Ratiborio, Gebrüdern, seyn regieret worden.

Anno 1126.

Marggraff Albert, der Bär, zeucht mit Kayser Lothario in Böhmen, Marggraff Otten in Mähren zu Hülffe; wird aber in diesem Kriege gefangen. *Fabricius* de Elect. Sax. *Crantzius* L. VI. c. 2.

Anno 1128.

Primislaus, König der Wenden, und Herr über die Marck Brandenburg, wird von Kayser Lothario aus der Marck gar hinweg getrieben, und ist das Land an der Havel samt der Priegnitz sehr verheeret worden. *Entzelius.*

Anno 1132.

Marggraff Albert, der Bär, wird in wichtigen Sachen von Kayser Lothario an S. Bernhardum, Abt zu Clarevall, in Burgundien geschicket. Richtet seine Sachen wohl aus, und erlanget ein schönes Zeugniß vom H. Bernhardo. *Sigeberti* append.

Anno 1138.

Primislaus, König der Wenden, bauet die Stadt

Prentz-

Prentzlau in der Uckermarck, nennet sie nach seinem Nahmen Primislaviam. *Justus*, *Abr. Surius*.

Anno 1139.

Marggraff Albertus, der Bär, krieget mit Hertzog Henrichen in Sachsen, wegen des Hertzogthums Sachsen. *Henninges* schreibet, daß damahls Marggraff Rudolphus II. Churfürst zu Brandenburg, Marggraff Albrechten viel Städte und Schlösser genommen, und unter sich behalten habe.

Anno 1140.

Im nechsten Jahr hernach hat Marggraff Albert, der Bär, die Stadt Berlin erweitert. Soll auch damahls an zu bauen angefangen haben Bernau, Bärwalde, Beernstein, Bernautchen und Berlinichen.

Imgleichen hat er im selbigen Jahr das Schloß Lüneburg (denn die Stadt noch nicht erbauet) und die Stadt Bardewick und Bremen eingenommen: und Kayser Conrad hat ihm das Land Nieder-Sachsen mit Gewalt verliehen. *Crantz*.

Anno 1141.

Primislaus, der Wenden König, der in seiner Tauffe Henricus genennet worden, stirbet, und lieget in St. Marien-Kirche auf dem Harlunger-Berge bey Brandenburg begraben.

Bischoff Wigerus zu Brandenburg, der XIII. in der Ordnung, hat samt seinen Mönchen üm diese Zeit den Thum zu St. Gotthard eingenommen. Denn St. Peters-Kirche soll für dem jetzigen Thum für Zeiten die Thum-Kirche gewesen

sen seyn: welche eine lange Zeit bis auf diesen Wigerum soll wüste gelegen haben. Gemeldter Wigerus hat auch das Closter Lytzge, zwischen Zerbst und Magdeburg, gestifftet. *Brotuffius* in Chron. Anh. Lib. II. cap. IV.

Nach dem Tode Primislai, des Wendischen Königes, hat Marggraff Albert zu Soldwedel die Stadt Brandenburg und das gantze Land, so Primislaus inne gehabt, zwischen der Elbe und Oder, eingenommen: welches ihm auch Kayser Conradus III. zu Quedlinburg zu Lehn übergeben hat. *Brotuffius*.

Anno 1142.

Marggraff Rudolph II. wird samt seiner Gemahlin Walpurg von den Dittmarsen im Schloß Buckelburg ümgebracht, und in ein Wasser geworffen. *Henninges*. Also hat der Stadische Stamm sein Ende genommen.

Anno 1144.

Die Edlen von Jericho stifften das Closter Jericho, und wird noch in selbigen Jahre eingeweyhet von Anshelmo, Bischoffen zu Havelberg.

Anno 1147.

Marggraff Albert, der Bär, zeucht neben dem Ertzbischoffe von Bremen, Hertzog Henrichen, dem Löwen, zu Sachsen, Graff Conrado von Wettin, und vielen andern wider die Pohlen, Obotriten und Laußnitzer Wenden, und bringet sie zum Gehorsam. *Crantzius* Lib. VI. Sax. Cap. XII. Folgends soll dieser Marggraff Albertus mit Kayser Conrado ins gelobte Land gezogen seyn wider die Heyden. Alte Meißn. Chron. An-

Anno 1151.

Stendal in der Altenmarck ist durch Marggraff Alberten dem Bär ümmauret worden. *Surius* in theatro urbium.

Anno 1152.

Marggraff Conrad, Churfürst zu Brandenburg, sonst aber ein gebohrner Graff zu Plötzke, stirbet auf der Reise nach Rom, und wird mit einem vergiffteten Pfeil geschossen und ümgebracht. Er hinterlässet keine männliche Erben. *Spangenb.* im Adel-Spiegel. Nach ihm wird Churfürst Marggraff Albrecht der Bär, dazu ihm Kayser Fridrich zu Merseburg auf dem Reichs-Tage investiret hat. *Justus*, *Crentzhemius*.

Anno 1154.

Anshelmus, Marggraff zu Brandenburg, und Bischoff zu Havelberg, stirbet, seines Bißthums 28. Jahr.

Anno 1156.

Marggraff Albert, der Bär, Churfürst zu Brandenburg, vertreibet Hertzog Johannem, einen Pohlnischen oder Wendischen Fürsten, des verstorbenen Königs Primislai Schwester Sohn, von Brandenburg hinweg durch Hülffe und Beystand Wichmanni, Ertzbischoffs zu Magdeburg. Damahls ist Wernerus der II. Graff zu Osterburg, Marggraff Alberti Schwester Sohn, im Sturm vor Brandenburg ümgekommen. *Entzelius*, *Henninges*.

Da Graff Werner ümgekommen, hat sein Vater, Graff Werner der I. aus seiner Vorfahren

ren Schloß Zervesta ein Closter gebauet, und es Marienthal geheissen. Die Bauren aber haben es nach dem alten Nahmen das Closter Zervest, und darnach Krevest geheissen.

Anno 1160.

Gedachtes Closter hat Churfürst Albertus hernach im Jahr 1160. confirmiret. Idem.

Anno 1161.

Churfürst Alberti Sohn, Margaraff Otto I. stifftet 5. Chor, d. i. fünff Winspel Saltz, groß Maaß, bey Leben seines Vaters, den Canonicis zu Brandenburg. *Brotuffius.*

Anno 1163.

Marggraff Siegfrid, Churfürst Alberti Sohn, wird Bischoff zu Brandenburg. *Justus, Crentzhemius.*

Anno 1164.

Churfürst Albertus Ursus samt seinen Söhnen, Ottone und Bernhardo, auch vielen andern geistlichen und weltlichen Herren, krieget wider Hertzog Heinrichen den Löwen zu Braunschweig, dessen Herrschafft sich erstrecket vom Rhein bis an die Elbe, und vom Hartzwalde bis an die Ost- und West-See. *Crantzius* Lib. VI. Sax. Cap. XX.

Eben in diesem Jahre bauet Graff Heinrich zu Osterburg und Altenhausen, Werneri des I. Sohn, die Kirchen zu Königsmarck und Kälberwisch in der Alten Marck. *Henninges* in Geneal.

Anno 1169.

Stirbet Churfürst Albert, der Bär, der erste Churfürst zu Brandenburg, aus dem alten Stam̃

der

der Graffen zu Ascanien und Ballenstedt: ætatis 63. imperii 26. liegt zu Brandenburg im Tuhm für S. Augustini Altar, mit seinen Weibern Sophia und Adelheit begraben. *Chytræus* Lib. I. Chron. Sax. Ihm succediret in der Chur sein ältester Sohn, Otto I.

Anno 1170.

Otto I. Marggraff und Churfürst zu Brandenburg, übergiebet die Kirche zu Z-chau mit aller Zugehörige, an Zehenden, Jurisdictionen und andern Nutzungen der Tuhm-Kirche zu Brandenburg.

Siegfrid, Marggraff und Bischoff zu Brandenburg, confirmiret alles, was sein Bruder, der Churfürst, der Tuhm-Kirche zu Brandenburg verehret hat. *Brotuffius.*

Anno 1178.

Dieser Siegfrid wird Ertzbischoff zu Bremen.

Anno 1180.

Closter Lehnin, so Churfürst Albertus Ursus angefangen, wird vollendet von seinem Sohn, und Successore, Ottone I. Churfürsten zu Brandenburg. Hat dazu gegeben das Ländlein, die Zautha genandt, samt dem Dorffe Thurow; welches alles ihm Primislaus, der Wenden König, sein Tauff-Pathe zum Gevatter-Gelde geschencket hat. *Justus, Entzelius, Surius.*

Marggraffen Bernharden, Alberti Ursi Sohne, wird auf dem Reichs-Tage zu Würtzburg in Francken, vom Kayser Friderico Barbarossa, dessen Fähndrich er gewesen, das Hertzogthum Sachsen

sen samt der Chur verliehen. Und sind also beyde Churen, Sachsen und Brandenburg auf das löbliche Hauß der Fürsten von Anhalt gekommen.

Anno 1181.

Siegfrid, Marggraff zu Brandenburg, und Ertzbischoff zu Bremen, bringet die Graffschafft Stade wieder zum Ertzbißthum; welche Hertzog Henrich, der Löwe, dem Stifft entzogen hatte. *Crantzius* Lib. VI. c. 43.

Anno 1188.

Otto I. Churfürst zu Brandenburg, samt seinem Bruder Bernhardo, Churfürsten zu Sachsen, setzet Graff Adolphen von Hollstein wieder in sein Erbland ein, daraus ihn Hertzog Henrich, der Löwe, vertrieben hatte. *Crantzius* Lib. VII. c. 2. Auch hat Churfürst Otto dieses Jahr mit den Fürsten in Pommern gekrieget. Chron. Sax.

Marggraff Henrich, Ottonis des Churfürsten Sohn, stifftet das Canonicat St. Nicolai zu Stendal. *Bucholtzerus*, *Henninges*. Ingleichen den Tuhm zu Tangermünde an der Elbe, ummauret selbige Stadt, da er gemeiniglich Hof gehalten; daher er auch der Marggraff von Tangermünde genennet worden. *Entzelius*.

Anno 1191.

Stirbet Graff Henrich zu Osterburg und Altenhausen. *Entzelius*.

Anno 1192.

Stirbet Marggraff Henrich von Brandenburg, Churfürst Ottonis I. Sohn, lieget zu Stendal im Tuhm, den er gestifftet, und darinn er

Probst

Probst gewesen, auch eben sowohl, als ein ander Canonicus mit zu Chor gegangen. *Entzelius, Justus.*

Anno 1194.

Closter Arendsee, in der Alten Marck gelegen, an einem gar greßlichen See, stifftet Marggraff Otto I. Churfürst zu Brandenburg. *Entzelius, Justus.*

Anno 1195.

Krieg zwischen Ottone I. Churfürsten zu Brandenburg, und Carnuto dem Könige zu Dännemarck. Die Dähnen sind geschlagen, und ihr Oberster Feldherr, Bischoff Petrus von Roschild gefangen, und in schwere Gefängniß geleget worden; damit er lernte, es wäre viel ein anders Bischoff zu seyn, und ein Feld-Obrister. *Crantzius* in Vandal. Lib. VI. cap. 37.

In eben demselben Jahre hat Kayser Henricus IV. die Privilegia des Churfürstl. Closters zu Lehnin confirmiret.

Anno 1196.

Stirbt zu Soldwedel Marggraff Diterich, Ottonis I. Churfürstens zu Brandenburg Sohn. Chronic. Sax.

In eben demselben Jahre ist Marggraff Otto der II. mit Kayser Henrichen IV. ins gelobte Land wider die Ungläubigen gezogen, und hat ihn der Kayser daselbst, weil er sich wohl gehalten, zum Ritter geschlagen.

Anno 1198.

Stirbt Marggraff Otto I. Churfürst zu Bran-

denburg. Wird begraben im Closter Lehnin, welches er gestifftet und reichlich begabet. *Justus, Henninges, Crentzhemius.* Jhm succediret in der Chur- und Herrschafft sein Sohn Otto der II.

Anno 1199.

Otto der II. Marggraff und Churfürst zu Brandenburg, zeucht mit Kayser Philippo wider Kayser Ottonem zu Felde, und hilfft Braunschweig belagern, aber mit seinem grossen Schaden. Denn sie werden nicht allein davor geschlagen, sondern Kayser Otto fält hernach Marggraff Otten ins Land, und verbrennet die Alte-Marck. *Bünting.*

Anno 1203.

In den Pfingst-Feyer-Tagen, als der Pfarr zu Oßmer bey Stendal in der Alten Marck den Bauren daselbst zum Tantz gefiddelt, hat ihm der Donner, auf GOttes Schickung und Verhängniß, die rechte Hand, darinn er den Fiddelbogen geführet, abgeschlag n, und sind noch 24. Personen zugleich vom Wetter zerschlagen worden. Chron. Sax.

Um diese Zeit, schreiben etliche, soll Marggraff Albrecht von Brandenburg, Churfürsten Ottonis II. Bruder, die Kröchern vertrieben, und ihnen Kalbe und Betzendorff in der Alten Marck genommen haben.

Anno 1206.

Stirbt Frau Anna, Ottonis II. Churfürstens zu Brandenburg Gemahl, Graff Ottonis zu Anhalt Tochter, den 2. Jul. Und am 5. Jul. folget ihr ihr Herr, der Churfürst auch, Marggraff Otto

to der II. Dem succediret sein Bruder, Marggraff Albertus zu Brandenburg.

Anno 1207.

Albertus, Ertzbischoff zu Magdeburg, confirmiret die Privilegia des Closters Lehnin.

Anno 1208.

Graff Siegfrid von Osterburg, nachdem ihm Churfürst Albrecht zu Brandenburg das Städtlein und Schloß Osterburg abgenommen, erweitert das Closter Krevest sehr, und begabet es reichlich. *Brotuffius.*

In eben demselben Jahre hat Marggraff Albrecht das Closter Arendsee in der Alten Marck auch reichlich begabet. *Entzelius.*

Anno 1209.

Marggraff Albrecht, Churfürst, zeucht auf den Reichs-Tag zu Würtzburg, welchen Kayser Otto IV. gehalten. *Crantzius.*

Marggraff Conrad aus Meissen, belagert Lebuß, brennet es aus, und zestöhret es. *Crusius* in der Meißnischen Chronick.

Anno 1215.

Kayser Otto gewinnet Graff Henrichen von Anhalt die Stadt Staßfurth ab, und giebt die Hertzog Albrechten zu Sachsen. Fähret fort, und verwüstet nicht allein das Land zu Braunschweig, das Stifft Magdeburg, das Stifft Halberstadt, und das Anhaltische Land; sondern auch die Alte und Mittelmarck. Chron. Saxon.

Anno 1216.

Marggraff Albertus, Churfürst zu Brandenburg,

burg, zeucht mit Kayser Ottone den IV. für die Stadt Hamburg, welche zu der Zeit dem Könige in Dännemarck zuständig war, und hilfft dieselbe erobern. *Crantzius* und *Bünting.*

Anno 1217.

Gunceloni von Bartensleben (von dem die Edlen von Bartensleben herkommen) wird zur Ehe gegeben, Fräulein Adelheit, Graff Siegfrids zu Osterburg und Altenhausen, so der letzte in diesem Stamm gewesen, eintzige Tochter. *Entzelius, Henninges.*

Anno 1220.

Henricus Barbatus, Hertzog zu Breßlau, gibt seinem Sohn Conrado die Laußnitz mit dem Stifft Lebuß zur Theilung. *Justus.*

Anno 1221.

Stirbet Marggraff Albertus II. Churfürst zu Brandenburg. Lieget zu Lehnin bey seinem Großvater und Vater begraben. Ihm succediret sein Sohn Johannes. Dieser hat mit seinem Bruder Otten in die 40. Jahr einen gemeinen Brüderlichen Hof gehalten; ein Regiment, einen Keller, eine Küche, und einen Tisch gehabt. *Ern. Brotuffius* in der Anhalt. Chronick lib. II. cap. 9. Hat viel Landes zum Marggraffthum Brandenburg gebracht, viel Städte und Clöster gebauet, und sehr viel Kriege geführet. *Justus.*

Anno 1229.

Beyde diese Marggraffen, Johannes und Otto, Gebrüdere, führen Krieg mit Ertzbischoff Alberto zu Magdeburg, der Graff Günthers von Kirchberg

berg Sohn gewesen: und schlagen sein Volck nicht weit von Plauen, an der Havel, bey dem Dorff Bletterbach. Chron. Sax. *Spangenb.*

Anno 1231.

Beyde diese Brüder und Marggraffen nehmen die Stadt Sangerhausen in Thüringen ein, und bringen sie samt andern Gütern, mehr am Hartz gelegen, an sich. *Zach. Rivander* in Chron. Thüring. Vom Hertzog Barnimo in Pommern haben sie auch üm diese Zeit das Ländgen Barth, an der Ostsee bey Stralsund gelegen, bekommen.

Anno 1235.

Henricus Barbatus, Hertzog in Schlesien, gibt mit Verwilligung Boleslai Pudici, seines pupilli, dem Bischoffe zu Lebuß, die Stadt Oppelhau samt allen ihren Zehnden, und 16. Dörffern. Ingleichen die Stadt Casimirsi in Groß-Pohlen, samt 14. dazu gehörigen Dörffern, allen ihren decimis und Einkommen. Item die Stadt Borck in Schlesien samt allen Dörffern, Zehnden, und andern Einkommen. *Rehdorff.* in Catalogo Episcoporum Lebusensium.

Anno 1236.

Otto Parvus, Hertzog zu Sachsen, und Herr zu Lüneburg, kaufft vom Graffen Siegfriden zu Osterburg und Altenhausen, alle Unterthanen und Dienst-Leute, so er in der Graffschafft Stade gehabt; dazu auch das gantze Land und alle Leute zwischen Soldwedel und Gardelegen, Zell und Bremen, neben beyden Ufern der Aller und Weser. *Henning.* in Geneal.

Anno 1238.

Stirbet zu Crossen Hertzog Henrich Barbatus, Hertzog in Schlesien, S. Hedewigen Ehe-Gemahl. *Mechovius, Curæus, Crentzhemius.*

Marggraff Otto von Brandenburg, des Chur-fürsten Bruder, und Bischoff Ludolph von Halberstadt, kriegen wider einander. Der Marggraff wird gefangen, aufs Schloß Langenstein geführet: muß 1600. Marck Silbers Rantzion geben, samt der Burg Alvensleben und dem Lande dazu gehörig. *Crantzius* in Vandal. Lib. VII.

Anno 1239.

Lebuß, das Schloß, wird belagert von Willebranden, Ertzbischoff von Magdeburg. Aber Henricus I. Hertzog in Groß-Pohlen und Schlesien, S. Hedwigen Sohn, mit dem Zunahmen Pius, schlägt ihn davon hinweg. *Mechovius* c. 39.

Anno 1240.

Marggraff Otto von Brandenburg schläget Marggraff Henrichen von Meissen bey Mittenwalde, und verjaget ihn aus der Laußnitz. *Rivander.*

Anno 1243.

Willebrand, Ertzbischoff zu Magdeburg, und Ludolph, Bischoff zu Halberstadt, fallen in die Alte-Marck. Aber Marggraff Otto überraschet sie eine Meilleweges über Osterburg an der Bise, und wird der Ertzbischoff hart verwundet, der Bischoff von Halberstadt aber mit 60. vom Adel gefangen. Dieser konte nicht eher loß werden, bis er dem Marggraffen wieder einräumete, was er ihm zuvor im 1238. Jahre abgezwungen hatte.

Anno

Anno 1244.

Dieser Krieg zwischen dem Ertzbischoff und Marggraffen gehet wieder an, währet lang, bis endlich ein ewiger Friede zwischen beyden Partheyen wird aufgerichtet. Dazumal ist verheeret worden Osterburg, Gladigau, Krumpke, Vehlenhagen, Altenhausen, Kalbe, Mönch-Neuburg, Wohlmerstet, und andere Oerter mehr. *Entzelius*, Chron. Sax. &c.

Wittstock wird ummauret bey Zeiten Wilhelmi, Bischoffs zu Havelberg. *Chytræus, Leuthing.*

Anno 1247.

Etliche Juden gehen zu Belitz schmählich üm mit einer Hostie, die sie von einer Magd erkauffen, so zum Sacrament gegangen war. Werden darüber verkundschaffet, auch samt der Magd für dem Möllenthor verbrandt. Die Hostie hat man mit grosser Solennität in die Kirche getragen, und an einen besondern Ort gesetzet: da denn die Papistische Pfaffen bald einen Abgott daraus gemacht, es Wunder-Blut genennet, und dazu sonderliche Ablaß-Briffe aufgebracht.

Anno 1248.

Stirbt Sophia, die erste Gemahlin Johannis I. Churfürstens zu Brandenburg, Königs Woldemari II. in Dännemarck Tochter. Sie lieget zu Flenßburg begraben. *Otto Fabritius.*

Anno 1249.

Closter Zedenick wird gestifftet auf Rath Bruder Hermanni von Langde, Lectoris im Grauen-Closter zu Berlin, der der Marggraffen Beicht-

Vater gewesen. Die Ursache dieser Stifftung soll auch, wie die Legende berichtet, von einem Wunder-Blut zu Zedenick hergekommen seyn, weil nemlich ein Weib daselbst eine consecrirte Hostie im Keller für ihrem Bierfasse vergraben, daß sie desto bessern Schenck haben möchte; da man aber solche Hostie wieder ausgraben wollen, sey an unterschiedenen Orten Blut aus der Erde gequollen ꝛc. anno 1249.

Anno 1250.

Das Stifft und Ländlein Lebuß kaufft Johannes I. Churfürst zu Brandenburg, von Boleslao, dem Hertzogen zu Lignitz und Crossen. *Justus*, Chron. Pol. Und von der Zeit ist solch Stifft und Land allezeit unter den Marggraffen geblieben.

Anno 1252.

Stirbet Frau Mechtild, Alberti II. Churfürstens zu Brandenburg hinterlassene Wittwe, Marggraffen Conradi zu Meissen und Laußnitz Tochter, welche in ihrem Wittwen-Stande zu Soldwedel Hof gehalten.

Anno 1253.

Franckfurt an der Oder wird erweitert auf Befehl Marggraffen Johannis, Churfürstens, und dessen Bruder, Marggraff Otten, des Gütigen; vom Ober-Thor an bis ans Gubenische Thor, die Oberstadt genennet. *Münsterus*, *Justus*.

Anno 1254.

Ottaker, König in Böhmen, verschencket das Marggraffthum Ober-Laußnitz dem Churfürsten

zu

zu Brandenburg darum, daß er ihn in des Römischen Königs-Wahl sein Stimme geben solle. *Petrus Albinus.*

In eben demselben Jahre ist Straußberg, vier Meilen von Berlin, von Churfürsten Johanne I. zu Brandenburg erweitert, und mit festen Mauren, Wällen und Graben befestiget worden. *Justus, Bertholdus, Surius.*

Das Dominicaner-Closter zu Straußberg stifftet Marggraff Otto zu Brandenburg.

Churfürst Johannes aber fängt an zu bauen Keger, Angermünde, Stolpe, Liebenwalde, und das Fürstl. Closter Chorim, bey Neustadt Eberswalde; so auch das Franciscaner-Closter zu Seehausen. *Justus, Entzelius, Henninges.*

Anno 1255.

Marggraff Otto von Brandenburg ziehet mit seinem Schwager Ottacker zu Böhmen, und andern Fürsten in Preussen, und bringen die Einwohner daselbst zum Christlichen Glauben. Zum Gedächtniß dieser Geschichte ist Königsberg und Brunsberg in Preussen gebauet worden. *Mechovius, Justus, Münsterus.*

Königsberg in der Neumarck soll auch üm diese Zeit von König Ottacker in Böhmen erbauet seyn. Führet noch in ihren Wapen eines Königs Brust-Bild.

Anno 1256.

Ist die Closter-Kirche zu Straußberg erbauet worden.

Anno

Anno 1260.

Marggraff Otto von Brandenburg zeucht mit König Ottacker zu Felde wider König Belam in Ungarn. Und weil sich die teutschen Fürsten wohl hielten, wurden sie alle zu Rittern geschlagen. Chron. Hungariæ, *Palmerius* und *Nauclerus*.

Hertzog Albertus, Churfürst zu Sachsen, stirbt, Alberti Ursi Enckel vom Sohn, stirbt, und liegt zu Lehnin im Closter.

Anno 1264.

Fräulein Cunigund, Marggraffen Ottonis zu Brandenburg Tochter, wird vermählet König Belæ IV. in Hungarn, der Heil. Elisabeth ihrem Bruder. Und ist das Beylager zu Praag gehalten worden bey ihrem Mütterlichen Großvater, König Ottocaro. *Justus*.

Closter Marien-Stein in der Ober-Laußnitz ist zu bauen angefangen, mit Bewilligung Churfürsten Johannis I. und seines Brudern, Marggraff Ottens zu Brandenburg.

Anno 1266.

Stirbt Churfürst Johannes I. zu Brandenburg, und ist im Closter Chorim begraben worden. *Justus*, *Entzelius*. An seine statt kommt sein Sohn, Johannes II. der bishero immer der Marggraff von Tangermünde genennet wurde, weil er daselbst Hof gehalten.

Marggraff Otto Pius zeucht wider die Saracenen, und nimmt seinen Hinweg durch Scythiam und Sarmatiam; bauet in Preussen zum Gedächtniß ein neues Schloß, Brandenburg genennet.

Anno 1267.

Stirbt dieser Marggraff Otto zu Neu-Brandenburg, im Meckelnburger Lande, nach Empfahung des Sacraments, seinen Dienern unter den Händen. Er liegt zu Strausberg in der Closter-Kirchen vor dem hohen Altar. *Justus, Brotuffius, Entzelius.*

Johannes III. Churfürst zu Brandenburg, auf seiner Schwester Hochzeit im Scharffrennen verwundet, daß er davon sterben müssen. Soll im Closter Chorin (andere sagen zu Lamin) begraben seyn.

Anno 1268.

Das Closter Krevest wird von einer Nonnen angesteckt und abgebrennet, weil sie ihre Brüder, die Goldberge genennet, mit Gewalt hinein gezwungen hatten. Wird deßwegen von dem einem Bruder erstochen an dem Orte, da noch ein Creutz steht im Holtze, die die Goldberge heissen. Darauf sind die Edlen vom Goldberge, sonst genandt von Osterburg, aus dem Lande gekommen, und sind ihre Güter dem Closter gegeben worden, dasselbe wieder davon auffzubauen. *Entzelius.*

Anno 1270.

Die Oder fleust mit Blut in der Marck Brandenburg, wie auch die Neisse in Schlesien. *Mechovius* Lib. III. cap. 56.

Das Franciscaner-Closter zu Franckfurt (das nun zur Communität gemacht worden) wird gestifftet und auferbauet.

Anno 1271.

Das Graue-Closter zu Berlin wird vollzogen,

das

das vom Marggraff Albrechten und Ottone anfänglich gestifftet worden, wie daselbst im Chor verzeichnet stehet.

Anno 1271. illustrissimi Principes ac Domini, Dominus Otto, & Dn. Albertus, Marchiones Brandenburgenses, erga ordinem speciali devotione permoti, aream, ubi præsens monastarium est constructum, Fratribus contulerunt gratiose perpetuo possidendam.

Anno 1272.

Marggraff Conradus I. krieget mit Boleslao Calvo, dem Hertzogen zu Lignitz. *Justus.*

Anno 1274.

Rudolphus I. Römischer Kayser, verleyhet die entledigte Burggraffschafft Nürnberg seinem Oheim, Graffen Friderichen von Zollern; und belohnte ihm also die gute Bothschafft, so er ihm wegen des Römischen Reichs gebracht hatte. Appendix *Ursp.* Von diesem Friderico kommen die heutigen Marggraffen zu Brandenburg her.

Anno 1275.

Prenzlau wird erweitert, und abgetheilet in die Alte und Neue Stadt von Barnim, Hertzog in Pommern; *Justus*, *Chytræus.*

Anno 1276.

Die Breßlauer müssen Marggraff Hansen zu Brandenburg die Stadt Crossen üm 4000. Gülden versetzen, ihren gefangenen Fürsten Hertzog Henrichen zu retten, mit dem Bescheid, daß der Marggraff Hertzog Boleslao von der Lignitz keine Hülffe leisten solle. *Mechovius* Lib. III. cap. 57.

Stif-

Stirbet Frau Mechtild, Marggraffen Otten, des Gütigen, Tochter, Hertzogen Barnims in Pommern, drittes Ehegemahl. *Henninges.*

Anno 1277.

Hertzog Heinrich von Breßlau löset nach seiner Erledigung Crossen vom Marggraffen mit 6000. Gülden.

Stirbet Frau Hedewig, des Wendischen Fürsten Nicloti, erste Tochter, Churfürsten Johannis II. zu Brandenburg Gemahl, und wurde zu Prentzlau im Closter, von ihr gestifftet, begraben. *Entzelius.*

Conradus, Ertzbischoff zu Magdeburg, ein Freyherr von Sternberg, gehet mit Tode ab. Das Capittel wird in der Wahl streitig. Etliche wählen Marggraff Erichen von Brandenburg, Churfürsten Johannis I. Sohn. Die andern Busso, Edlen Herrn zu Querfurt. Darüber entsteht ein gefährlicher Krieg.

Anno 1278.

Marggraff Otto, Erici Bruder, wird gefangen, samt vielen vom Adel, und wird zu Magdeburg im Querfurtischen Hof in einen Kasten gesperret, bis er sich mit 7000. Marcken loß machte.

Darnach belagern die Marggraffen Staßfurt; werden aber von der Besatzung drinnen abgetrieben, und ward diesmahl Marggraff Otto mit einem Pfeil ins Haupt hinein geschossen, daß er das Eisen etliche Zeit im Haupt tragen muste. Hat daher den Nahmen bekommen, daß er Sagittarius, oder der Marggraff mit dem Pfeil genennet wurde.

Marg-

Marggraff Otto, Ottonis Pii Sohn, mit dem Zunahmen der Lange, wird zum Stadthalter in Böhmen erwählet und angenommen. Verwaltet solches 5. Jahr. *Justus.*

Fräulein Mechtild, Marggraffen Ottonis Longi Tochter, wird vermählet Henrico Pio, Hertzogen zu Breßlau, und Stadthaltern im Königreich Böhmen. *Justus.*

Anno 1280.

Closter Krevest brennet zum andern mahl ab, und wird durch Hülffe der Marggraffen wieder erbauet. *Entzelius.*

Anno 1181.

Wohlmerstedt wird dem Marggraffen von Brandenburg abgenommen von Bernhard von der Wölpe, Ertzbischoffen zu Magdeburg. Chr. *S.*

Anno 1282.

Marggraff Erich zu Brandenburg wird daselbst Ertzbischoff. Chron. Sax.

Anno 1283.

Marggraff Conradus I. erobert die Stadt Stargard in Pommern und Bernstein; verlieret sie aber wieder. *Justus.*

Marggraff Hanß und Otto bekriegen die Hertzoge von Mecklenburg der Gräntzen halber; werden aber geschlagen und zurück gejagt. *Crantzius* in Vandal. Lib. VII. Cap. 39.

Marggraff Conradus II. Conradi I. Sohn, stirbt bey Lebzeiten seines Vaters. Etliche machen einen Hochmeister in Preussen aus ihm, da er doch im Catalogo nicht gefunden wird. Zu

Stei-

Stendal im Thum findet man einen Leichstein mit dieser Uberschrifft: Obiit Conradus, illustris Marchio Brandenb. hic sepultus. Obs aber dieser Conradus II. sey, ist zweiffelhafftig.

Anno 1284.

Marggraff Erich, Ertzbischoff zu Magdeburg, zeucht für die Harlungs-Burg, und wird daselbst von den Feinden gefangen hinein gebracht. Weder seine Brüder, noch Capitulares wollen ihn lösen: ein Rath aber zu Magdeburg erleget für ihn 500. Marck Silbers, die er auch dem Rath hernach mit Danck wiedergiebt. *Pomarius* Chron. Sax.

Anno 1285.

Stirbet Marggraff Johannes der II. Churfürst zu Brandenburg den 10. Sept. und liegt im Closter zu Chorim. *Justus.* Sein Bruder, Marggraff Otto II. succediret ihm.

Anno 1286.

Marggraff Otto, Ottonis Pii Sohn, der Lange genennet, schencket seinen Hof in der Neustadt Brandenburg den Dominicaner-Mönchen zu einem Closter, und verordnet ihnen auch zum Gebäu viel Geldes.

Die Neue-Marck kauffen die Preußische Herren vom Marggraffen zu Brandenburg, welche der Marggraff zuvor dem Könige in Pohlen mit einem Heer-Schilde abgewonnen hatte, und der König todt darüber blieben war. Chron. Sax.

Anno 1287.

Stirbet Frau Helena, Johannis II. Churfür-

stens zu Brandenburg hinterlassene Wittwe, Marggraffen Diterichs, des Weisen Tochter, in Meissen. *Albinus*, *Justus*.

Marggraff Albertus III. Johannis I. Sohn, stirbet ohn Erben.

Die Stadt Kyritz wird vom Marggraffen Ottone IV. Churfürsten, also befreyet, daß sie in der gantzen Marck Zoll-frey seyn soll. *M. Angelus*.

Anno 1289.

Beatrix, Ottonis Pii hinterlassene Wittwe, begabet das Closter Krevest in der Alten Marck. *Entzelius*.

Marggraff Tilo von Brandenburg ziehet mit Kayser Rudolpho I. vielen geistlichen und weltlichen Herren in die Stadt Erfurth zum Reichs-Tage. *Crantzius* lib. VIII. cap 34. l. c. Chr. Sax.

Jetzt gedachter Tilo soll auch dieses Jahr gestorben seyn. *Justus*.

Anno 1290.

Die Creutz-Herren in Preussen verkauffen die Neue-Marck wieder Marggraffen Ottoni, dem Langen. Ist auch fortan bey der Marggraffschafft geblieben, bis auf Sigismundum, Kaysers Caroli IV. Sohn, in die 113. Jahr. *M. Angelus*.

Beatrix, Ottonis I. Marggraffen zu Brandenburg, Tochter, wird zu Neu-Brandenburg vermählet Henrico Leoni, Hertzogen in Mecklenburg. Hat zur Morgen-Gabe mit bekommen das Land Stargard, welches vom Schloß und Stadt Stargard eine kleine Meilweges von Neu-Brandenburg gelegen, den Nahmen hat. *Justus*.

Marg-

Marggraff Hanß von Brandenburg verbindet sich mit Landgraff Alberto in Thüringen, ihm wider seine beyde Söhne, Friderichen und Dietzmann beyzustehen. Thut grossen Schaden in Meissen; wird aber für der Stadt Meissen vom Marggraffen Dietzmann geschlagen. Fleucht in die Laußnitz, und wird auch geschlagen. Er erhohlet sich etwas wieder, und belagert die Stadt Hude; zeucht unverrichter Sachen ab; leget sich für die Stadt Hayn, da ihn Marggraff Fridrich aus Meissen auch erleget. Macht derohalben Friede mit den Meißnern. *Rivander*, *Wolffgangus*, *Crusius*, *Albinus*.

Marggraff Hermann, Conradi I. Churfürstens Sohn, wird Bischoff zu Brandenburg. *M. Angelus*.

Jacob von Nebede schencket den Mönchen im Grauen-Closter zu Berlin den Steinbruch zwischen Tempelhoff und Berlin gelegen; wie davon im Closter daselbst diese Worte verzeichnet stehen: Anno Domini MCCXC. strenuus miles, Dominus Jacobus, dictus de Nebede, donavit fratribus hujus loci latericidam, sitam inter Tempelhof & Berlin.

Anno 1292.

Stirbt Graff Adolph zu Lindau, und lieget im Closter zu Ruppin begraben. *M. Angelus*.

Marggraff Hanß von Brandenburg vermählet seine Tochter, Fräulein Helenam, Marggraff Fridrichen in Meissen, zum Zeichen eines beständigen Friedens. *Garzon* Bononiensis.

Marggraff Otto, der Lange, zeucht mit des Königs in Böhmen Kriegs-Volck in Preussen. *Mechovius* lib. III. c. 64. *Crantzius* in Vandalia Lib. VII. Cap 40.

Otto und Conradus, Marggraffen zu Brandenburg und Landsberg, verehren denen zu Nauen 53. Husen Landes, mit der Condition, daß ihnen die zu Nauen jährlich von einer jeden Huse tres solidos denarios zinsen solten, mit Zusage, daß dieser Zinß in Ewigkeit nicht solte erhöhet werden. Wegen dieser Donation haben die zu Nauen dem Marggraffen wieder verehret 222. Pfund, (talenta denariorum) und 15. Marck Silbers, wie das Diploma zu Rathenau datiret, erweiset.

Anno 1294.

Marggraff Woldemar I. zu Brandenburg, stifftet das Closter zu Sagan, als der dazumahl das Fürstenthum Sagan inne gehabt, und hat der Stadt das Dorff Eckersdorff erblich gegeben. *Curæus.*

Anno 1295.

Stirbt Marggraff Ericus von Brandenburg, Ertzbischoff zu Magdeburg, nachdem er 18. Jahr, 4. Monat und 3. Wochen regieret. *Pomarius*, *Wern.*

Anno 1296.

Marggraff Otto, der Lange, erleget mit Hülffe seiner Brüder den König in Pohlen, Primislaum II. mit welchem er lange Zeit der Gräntzen halben gestritten; und entzog den Pohlen damahls ein groß Glück Landes an der Neuen Marck. *Mechovius* Lib. IV. Cap. 1. *Fullenstenius* Lib. IX. cap. 1.

Marggraff Albertus von Brandenburg bekrieget

get Niclotum V. Fürsten zu Rostock, weil er seine Tochter, Fraw Agneß, die dem erschlagenen Könige in Pohlen Primislao vermählet gewesen, ihm aber hernach ehelich versprochen und zugesaget worden, nicht haben wollen. Der Marggraff hat Rostock eingenommen. *Entzelius, Justus.*

Anno 1298.

Stirbet Marggraff Otto, mit dem Zunahmen Sagittarius, Churfürst zu Brandenburg, Johannis I. Sohn, seiner Regierung im 13. Jahr. Lieget zu Chorim. *Justus, Crentzhemius.* Sein Bruder Conradus succediret ihm.

Auch stirbet Marggraff Otto, der Lange, und wird im Closter Lehnin begraben. *Justus.*

Ingleichen Marggraff Albertus IV. Ottonis Pii Sohn, und lieget zu Strausberg in der Closter-Kirche. *M. Angelus.*

Anno 1299.

Die Bürger zu Zehdenick kauffen von Marggraff Otten, und Conrado die Wendemarck für 30. Pfund (talenta) und 10. Winspel Hafern. *M. Angelus.*

Marggraff Albertus, Ottonis Longi Sohn, übergiebt sein Schloß zu Strausberg neben dem Closter gelegen, den Mönchen daselbst; wie die Copia noch vorhanden.

Anno 1300.

Neustadt Eberswalde, zuvor ein Dorff, wird zur Stadt gemacht. Das zeiget der Gräntz-Brieff, so Marggraff Albertus von Brandenburg denen zur Neustadt anno 1300. gegeben. Schencket ihnen

nen 20. Winspel Rocken und Gersten von Bernensigen dazu, damit Kirchen und Schulen davon erhalten werden; welche sie noch immer geniessen.

Anno 1304.

Marggraff Conradus I. Churfürst im Städtlein Schwette, (welches vor Zeiten die Lands-Crone geheissen,) lieget zu Chorim begraben. *Crentzhemius.* Jhm succediret sein Sohn Johannes III. der auch Marggraff in der Ober-Laußnitz geworden. *Crentzhemius, Justus.*

Marggraff Hermann II. begabet die Niederlage zu Franckfurt an der Oder mit mehr Privilegien. *Justus.*

Marggraff Otto, Ottonis Pii Sohn, der ein Mönch und Subdiaconus im Closter Lehnin gewesen, stirbet, und liegt allda begraben. *Justus.*

Anno 1305.

Marggraff Albert zu Brandenburg thut König Wenceslao in Böhmen Hülffe wider Kayser Albertum, der samt seinem Sohn Rudolpho, Mähren und Böhmen bis an Euthenberg verheeret hatte. *Mechovius.*

Marggraff Joh. III. Churfürst zu Brandenburg stirbet, da er kaum ein Jahr regieret, ohn Leibes-Erben. *Justus.* Jhm succediret sein Bruder, Marggraff Woldemar I.

Anno 1306.

Die Elbe ergeust sich dermassen, daß viel tausend Menschen und Vieh ersauffen, und viel Aecker verderben. *Entzelius.*

Marg-

Marggraff Woldemar krieget mit den Merseburgern und Pommern. *Justus.*

Marggraff Johannes V. genandt Illustris, Marggraffen Hermanni II. Sohn, krieget mit Hertzog Ottone II. in Pommern. *Crantzius* schreibet, daß er in diesem Kriege sehr eingebüsset.

Herr Richardus von Cottbuß stirbet, der das Closter daselbst gestifftet. *M. Angelus.*

Anno 1308.

Stirbet Marggraff Otto von Brandenburg zu Templin, ein Herr des Tempel-Ordens, Conradi I. Sohn. Hat residiret zu Zilenzig im Sternebergischen Lande. *Bucholtzerus*, *Justus.*

Frau Agneß, Marggraffen Hansen I. Churfürsten Tochter, Hertzogen Bogislai des IV. in Pommern Gemahl.

Anno 1310.

Marggraff Woldemar verkaufft mit Bewilligung Marggraffen Hansen seines Pupilli den Teutschen Orden in Preussen, ein Theil von Pomerellen, als Dantzig, Dirschaw, Schwoze mit ihrer Zugehör üm 10000. Marck reines Silbers: bal darauf gantz Pomerellen üm 100000. Marck breiter Groschen. *Caspar Schütz*, *Mechovius*, *Füllenstenius.*

Anno 1311.

Marggraf Woldemar von Brandenburg schencket den Witstocker Wald üm GOttes willen dem Closter Kamper, so in Pommern lieget. *Chytræus.*

Ein Rath der Neustadt Brandenburg schencket einen Platz von gemeiner Stadt zur Closter-Kirchen,

chen, daß die Mönche ihre Wohnungen darauf bauen sollen; wie in der Kirche daselbst zu lesen ist.

Ertzbischoff, Burchard von Schrapelau, zu Magdeburg, verkaufft das Schloß Elbenau, mit Consens des Capitels, Friderico, Bischoffen zu Brandenburg. *M. Angeli.*

Graff Burchard von Lindau stirbet, und liegt im Closter zu Rupin.

Anno 1312.

Marggraff Johannes Illustris von Brandenburg stirbt ohn Erben, und lieget zu Lehnin. *Justus, Entzelius, Crentzhemius.*

Wird gesehen ein erschröcklicher Comet am Himmel. Es erfolget darauf ein groß Sterben an Menschen und Vieh in gantz Teutschland: wie auch so eine grosse Theurung und Hungers-Noth, daß die Eltern ihre Kinder, und diese wierum jene für Hunger geschlachtet und gegessen, auch die Gehenckte vom Galgen aufgefressen haben. *Mechov.* lib. IV. cap. 8. Diese Theurung hat bis ins vierdte Jahr gewähret.

Graff Günther der Jüngere, von Lindau, stirbet. Lieget zu Ruppin im Closter. *M. Angelus.*

Marggraff Woldemar, Churfürst zu Brandenburg, fället Marggraff Fridrichen von Meissen in die Nieder-Laußnitz und Meissen. Fridericus fället wieder in die Marck Brandenburg, und thut grossen Schaden. Der Churfürst von Brandenburg begegnet ihm, schlägt sein Volck, nimmt Fridericum gefangen, und führet ihn gen Brandenburg

burg zu seiner Erledigung. Fridericus muß angeloben, seine Tochter, Fräulein Elisabeth, Alberto zu Anhalt, Woldemari Schwester Sohn, zur Ehe folgen zu lassen, und zur Mitgabe etliche Städte im Osterlande, auch 30000. Marck Silbers dazu zahlen: ja auch an dem Stück Landes, so Churfürst Woldemar kurtz zuvor in Nieder-Laußnitz eingenommen, gäntzlich Verzicht thun; welches auch geschahe. Und kam also damahls die Nieder-Laußnitz von dem Marggraffen aus Meissen an die Marggraffen zu Brandenburg.

Die Voigte aber im Lande wollen das nicht ehe thun, sie hätten dann ihren gefangenen Herrn für Augen gesehen, ob er noch lebe. Zu diesem Ende nimmt Fürst Albertus von Anhalt den gefangenen Fridericum mit sich gen Altenburg, und præsentiret ihn daselbst im Nahmen des Churfürstens zu Brandenburg. Aber die Land-Voigte hatten einen Hinterhalt auf ihn bestellet: rissen ihren Herrn mit Gewalt aus dem Gefängniß, und nahmen Fürst Albertum gefangen sammt 20. vom Adel. Solte er loß kommen, so muste er sich des Fräuleins verziehen, von den zugesagten Gütern abstehen, Geld noch dazu geben, und geloben, zwischen Brandenburg und Meissen einen beständigen Frieden zu stifften. *Rivander*, *Crusius*, *Albinus*.

Anno 1314.

Churfürst Woldemar zu Brandenburg versöhnet die Stadt Magdeburg mit ihrem Ertzbischoff Burchardo: und wird unter andern geschlossen, daß der Ertzbischoff die neuerbauten Schlösser abbre-

brechen, und hinfort zu ewigen Zeiten keine Festung unter zwey Meilweges der Stadt bauen solte. Chronicon Sax.

Höchstgedachter Churfürst Woldemar schicket seinen Legaten Nicolaum Borck gen Franckfurt am Mayn auf den Kayserlichen Wahl-Tag. Daselbst wird zum Kayser erwählet und declariret Hertzog Ludewig in Bayern. Hiemit ist Churfürst Woldemar nicht zufrieden, als der lieber Hertzog Friderichen aus Oesterreich haben wollen. Wirfft derohalben seinen Legaten ins Gefängniß, und lässet ihn darin erhungern. *Crantzius* Lib. IX. Sax. Cap. 8.

Anno 1315.

Erscheinet abermahl ein Comet, auf welchen folget grosse Theurung und Hungers-Noth. Die Jahrzahl steht im letzten Wort dieses Verses:

Ut lateat nullum tempus famis, ecce CVCVLLVM.

Um diese Zeit soll Churfürst Woldemar Hertzog Otten zu Stettin, und seinen Erben, das Land Bernstein für 7000. Märckische Marck verkaufft haben. *Valentinus* von Eickstet in seinem MSto Chronico Pomeranico.

Auch schencket dieser Churfürst denen von Nauen eine Holtz-Gerechtigkeit in den Lücken und Wäldern, die Sützen und Besiessen lang bis an das Land Bollin. Behält ihm gleichwohl bevor die Eichen, Büchen, Eschen und Pappel-Bäume. Hat auch gedachter Stadt damahls das Dorff Neukammer mit aller Gerechtigkeit und Zugehör verkauffet.

An-

Anno 1316.

Frau Catharina, Marggraffen Hanses V. zu Brandenburg hinterlassene Wittwe, Hertzog Henrichs des Eisern, zu Glogau und Sagan Tochter, wird vermählet Graff Johannsen in Hollstein.

Ertzbischoff Fridrich von Magdeburg, verkaufft das Schloß Ronyß Friderico I. Bischoffen zu Brandenburg. *M. Angelus.*

Graff Ulrich von Lindau stirbet, und wird begraben zu Ruppin im Closter. *Idem.*

Anno 1317.

Stirbet Frau Cunigund, Marggraffen Ottonis Longi Tochter, eine Closter Jungfrau, und liegt zu Berlin im Grauen-Closter. *Henning.*

Churfürst Woldemar confirmiret der Stadt Nauen ihren Jahrmarckt, und befreyet die Stadt von allen Zoll. Bestätiget auch ihre Gräntzen und Holtz-Gerechtigkeiten, solche zu ihrer Nothdurfft zu gebrauchen, aber nichts davon zu verkauffen. *M. Angelus.*

Anno 1318.

Marggraff Woldemar und Hermann von Brandenburg, befestigen die Stadt Lauban in der Ober-Lausnitz wider die Feinde mit Mauren, Thürmen, Pasteyen und Graben. *Scultetus* in Cal.

Marggraff Woldemar, Churfürst, verleyhet der Stadt Franckfurt an der Oder das Hals-Gerichte: Mörder, Diebe, Strassenräuber einzuziehen und zu richten, *Justus* in Chron. Francof.

Marggraff Hermann II. von Brandenburg stirbet.

Anno

Anno 1319.

Fräulein Helena, Woldemari II. Churfürstens zu Brandenburg Tochter, wird vermählet Hertzog Henrichen von Braunschweig; Fräulein Catharina aber Hertzogen Magno von Braunschweig. *Justus, Henninges.*

Die Graffschafft Lochaw jenseit der Elbe hat Churfürst Woldemar, nach Absterben des letzten Graffen daselbst, als ein Lehn-Gut eingegeben Hertzog Otto von Braunschweig und Lüneburg. *Henninges.*

Ein grosser Krieg zwischen Churfürst Woldemar zu Brandenburg, und König Erico zu Dännemarck. Beyde Theile haben grossen Beystand. Es geschicht auf beyden Seiten grosser Schade; aber durch beyder Principalen tödlichen Abgang gewinnet der Krieg ein Loch. Churfürst Woldemar stirbet den 7. Sept. zu Beerwalde in der Neumarck am Fieber: lieget zu Chorim. *Justus, Crantzius, Crentzhemius.* Ihm succediret seines Stieff-Bruders Henrici Sohn, *W*oldemarus II.

Damahls sind die Stadt-Mauren zu Spandau üm Ostern zu bauen angefangen. *M. Angelus.*

Anno 1320.

Churfürst *W*oldemar II. zu Brandenburg verkaufft Schloß und Sterlin, Wolmirstet, Bischoff Burchardo zu Magdeburg üm 1200. Marck wiederkäufflicher Haupt-Summa. *Wernerus.*

Anno 1322.

Stirbet Churfürst *W*oldemar II. wird begraben zu Prentzlau in der Uckermarck. Ihm suc-

ce-

cediret sein Bruder, Marggraff Johannes IV. stirbet aber den 14. Tag nach seinem Bruder. Ist der letzte gewesen in dem Anhältischen Stamm der Churfürsten zu Brandenburg. *

* Wohl zu mercken ist allhier, was Crantzius schreibet Lib. VIII. Vandaliæ Cap. III. daß in kurtz verschiedenen Jahren 19. Marggraffen zu Brandenburg aus dem Anhaltischen Geschlecht zugleich gelebet, und allzusammen in einer Landschauung zu Hause gekommen bey Rathenau auf einem Berge, den man noch itzo davon den Marggraffen-Berg nennet, und haben einander ihr Unvermögen geklaget. Aber innerhalb wenig Jahren sind sie alle todt. Daß also auf viele Erben und ein groß Geschlecht nichts zu bauen. Was viel ist, kan GOtt bald wenig; dagegen, was wenig und gering ist, kan GOtt bald groß und viel machen!

Hertzog Rudolphus zu Sachsen, als der rechte Vetter, untersteht sich die Marck Brandenburg an sich zu nehmen: erobert auch viel darinn mit gewapneter Hand; aber Kayser Ludewig der Bayer, verleyhet sie samt der Chur seinem Sohn Ludovico.

Anno 423.

Ludewig, der neue Marggraff zu Brandenburg, muß viel kriegen: sonderlich mit Herrn Henrichen in Mecklenburg, der Gräntze halber. Schlagen einander bey Grantzov auf der Gräntze. *Crantzius* Lib. VIII. Vandal. Cap. VI.

Anno 1324.

Kayser Ludovicus verleyhet der Stadt Franckfurt an der Oder den Brücken-Zoll zu ewigen Zeiten zugebrauchen: welches auch Marggraff Ludewig, Churfürst zu Brandenburg, des Kaysers Sohn, damahls confirmiret hat. *Justus.*

Kalbe

Kalbe in der Alten Marck wird mit einem Wall und Graben befestiget von Alberto Alvensleben, Rittern.

Der Stadt Nauen confirmiret Churfürst Ludewig alle Privilegia und Erbschafften: doniret ihr noch darzu das grosse Mittelbruch, wie ein alter Brieff saget. Erlässet ihr auch das Zinsegeld von 120. Hufen. *M. Angel.*

Anno 1326.

Pohlen, Litthauen, Preussen und Reussen fallen in die Marck Brandenburg. Die Ursach war diese: weil sich der Bischoff zu Lebus mit dem Churfürsten Ludovico und der Stadt Franckfurt an der Oder, etlicher differentien wegen nicht vergleichen kan, schläget er sich zum Könige in Pohlen Uladislao. Der fält mit obgemeldeten Völckern ins Land Sternberg, in die Neue- Mittel- und Ucker-Marck; plündert Kirchen, Clöster und Clausen, und führet bey 6000. Leute gefangen hinweg. Sonderlich treiben die ungläubigen Litthauer und Reussen grosse Tyranney; schänden Frauen und Jungfrauen, und schonen keines Alters 2c. bey solchem Unwesen fallen die Bürger von Franckfurt aus, schlagen die Pohlen im Dorff Zerschenau; ümringen den Bischöfflichen Sitz zu Göritz; nehmen den unruhigen Bischoff gefangen, und zerstören den Thum zu Göritz.

Obwohl aber der Bischoff, auf Vertrag, seiner Gefängniß erlassen, hat er doch nicht geruhet, bis er die Stadt Franckfurt mit ihrem Churfürsten Ludovico in den Päbstlichen Bann gebracht, darinn

tun sie 28. Jahr seyn müssen: also, daß zu der Zeit zu Franckfurt alle exercitia Ecclesiastica darnieder gelegen. *Schütz*, *Crantzius*, *Curæus* &c.

Anno 1328.

Stirbt Frau Judith, Marggraffen Ottonis des Langen Tochter, Rudolphi des I. Churfürsten in Sachsen Gemahl: lieget zu Wittenberg im Closter. *Justus*, *Fabricius*.

Wird gebohren Hertzog Ludovicus in Bayern, Kaysers Ludovici V. Sohn, welcher hernach Churfürst zu Brandenburg worden ist. Ist Romanus genennet worden, weil er zu Rom jung geworden. *Crentzhemius*, *Bucholtzerus*.

Das Marggrafthum zu alten Landsberg gibt Kayser Ludewig den 25. Febr. Rudolpho I. Hertzogen und Churfürsten zu Sachsen. *Fabricius*.

Anno 1328.

Churfürst Ludewig zu Brandenburg versetzet Lentzen und Domyze mit dem Lande an beyden Seiten der Elbe, für siebendhalb tausend Brandenburgische Marck Silbers, Graff Henrichen, Nicolai und Ottoni von Schwerin: auf wieder einzulösen.

Anno 1329.

Der Stadt Franckfurt an der Oder hat Churfürst Ludewig aus Gnaden nachgegeben, daß die Bürger ohn einigen Zoll, beyde zu Land und Wasser, möchten handeln und wandeln. *Justus*.

Anno 1330.

Bischoff Henrich von Bramtz zu Lebuß, der dem vorigen unruhigen Bischoff Stephano succedi-

cediret, hat aus der Pfarr-Kirchen zu Franckfurt an der Oder wollen eine Thum-Kirche machen; aber die zu Franckfurt haben bey Kayser Ludewigen so viel erhalten, daß es nachgeblieben. *Rehdorffer.*

Johann Niendorff, ein Märckischer Edelmann, ersticht den Hochmeister in Preussen, Werner von Urseln. Wird vom Pabst zu ewiger Gefängniß verurtheilet, darinn er mit Wasser und Brodt sein Leben beschliessen solte. *Henneberg.*

Anno 1334.

Churfürst Ludewig von Brandenburg krieget mit den Pommern, und leidet an seinem Volck grossen Schaden am Kemmischen Thamme. *Valent.* von Eichster. *Henneberg.*

Anno 1335.

Churfürst Ludewig verkaufft den Strausbergischen 3. Winspel Rocken üm 24. Brandenburgische Schillinge, aus der Mühlen im Gehege jährlich für den Priester einzumahnen, der von dem Altar exulum opffern und Messe halten soll. *M. Angelus.*

Die Bürger zu Berlin und Cölln erschlagen Herrn Nicolaum, Probsten von Bernau, in ihrer Pfarr-Kirchen. Müssen dafür zum Vertrage, auf der Stelle, da der Mord geschehen, einen Altar mit zwölff Stücken Goldes, und ein steinern Creutze setzen, daselbst auch ein immerwährendes Licht brennen lassen, bis sie sich mit dem Bischoff von Brandenburg völlig vertragen hätten. Dem Bischoff müssen sie geben achtehalb hundert Marck Silbers: und an dem Tage, da der Mord gesche-

geschehen, alle Jahre den entleibten Probste Vigilien und Seelmessen halten. *M. Angelus*.

Anno 1336.

Ein grosser Wind wirfft viel Kirchen, Schlösser, Häuser, und unzählig viel Bäume darnieder. *Wernerus*.

Erscheinet ein Comet vom Junio bis in Augustum. Darauf folget grosse Zerrüttung im Römischen Reich. Pabst Benedictus XII. thut Kayser Ludewigen in den Bann, samt den Ertzbischoffen zu Mayntz.

Chürfürst Ludewig zu Brandenburg bekrieget zum drittenmahl Hertzogen Barnim in Pommern: bringet ihn endlich dahin, daß er ihm muß angeloben, wenn der Fürstl. Stamm der Hertzogen in Pommern ohn Männliche Erben würde abgehen und verlöschen, daß alsdenn die Marggraffen zu Brandenburg das Pommer-Land erben solten. *Val. ab* Eichstädt, Wolgastischer Cantzler, in Genealogia Ducum Pomeraniæ, *Wolgast* 1544. fol. *Henninges*, *Justus*, &c.

Anno 1338.

Grosse Menge Heuschrecken lassen sich in diesen Lande sehen. Davon findet man diesen Vers:

M, tria X, tria C, post orto ponere CICADÆ.

Stirbet Frau Magdalena, die erste Gemahlin Marggraffen Ludewigen des Aeltern, eine Tochter Königes Christophori zu Dännemarck. Lieget im Franciscaner-Closter zu Berlin.

Anno 1342.

Marggraff Ludewig, Churfürst, heyrathet wieder

G der

der Fräulein Margaretha, mit dem Zunahmen Maul-Tasche, wegen ihres grossen Mauls, Hertzogs Henrichs in Kemern Tochter, welche ihm alle ihres Vaters Güter und Lande zubringet. Sie war vorhin versprochen Wenceslao, Königs Johannis in Böhmen Sohne; aber sie verläst ihn, und nimmt Churfürst Ludewigen zu Brandenburg, was auch der Pabst dawider spricht. Besiehe *Crantzium* in Saxonia lib. 9. cap. 16. und Vandalia lib. 8. cap. 19.

Die zu Treuen-Brietzen bekommen ihr Privilegium wegen der Höltzung von Marggraff Ludewig dem Churfürsten. *M. Angelus.*

Anno 1343.

Stirbet den 9. Maji Frau Agneß, Gräffin zu Lindau, die dritte Gemahlin Rudolphi I. Churfürsten zu Sachsen, und lieget zu Wittenberg im Barfüsser-Closter. *Fabricius* in Elect. Sax.

Churfürst Ludewig thut den Creutz-Herrn in Preussen Beystand wider die Litthauer. *Spangenb.* im Adel-Spiegel Lib. II. cap. 4.

Anno 1345.

Die Tuchmacher zu Nauen befreyet Churfürst Ludewig, daß sie die Tücher in der Stadt gemachet, auch allda verschneiden möchten. Doni et die Stadt noch mit einem Jahrmarckt, auf Quasimodogeniti zu halten.

Anno 1346.

Die Stadt Strausberg wird von den Hertzogen in Pommern eingenommen, die sie auch bis ins andre Jahr unter sich behalten.

Anno

Anno 1347.

Churfürst Ludewig stifftet Friede in Dännemarck. König Woldemar wird wieder eingesetzt, und gibt ihm der Hertzog zu Schleßwig seine Tochter zur Ehe, damit alles Unwillens vergessen würde. *Crantzius* lib 9. Sax. c. 16. & Lib. 8. Vandal. cap. 20.

Anno 1348.

Meinicke, ein Müller, gibt sich aus für Marggraff Woldemar den I. Churfürsten zu Brandenburg, dem er an Alter und Natur gar ähnlich gewesen. Erreget schwere Kriege wider Marggraffen Ludwigen, Churfürsten zu Brandenburg. Bringts dahin, daß Churfürst Ludwig Dienstags nach Michaelis zu Franckfurt an der Oder, von 14. Lands-Fürsten belagert wird. Alle Städte, und die meisten Edelleute fallen von Churfürst Ludewigen ab, und hangen dem vermeynten Woldemar an, ausser Franckfurt an der Oder, Spandau und Treuenbrietzen: dahero er auch solche Städte hernach herrlich privilegiret hat. Ein gleiches hat der vermeynte Woldemarus denen Städten auch gethan, die ihm angehangen.

Kayser Ludwig verordnet seinem Sohn, Churfürsten zu Brandenburg, die Differentien zwischen der Stadt Lübeck und Hamburg, und zwischen den Graffen von Hollstein Nicolao und Henrico zu entscheiden. Es gab viel Kriegens und Schadens, bis der Kayser selbst die Stadt Lübeck in seinen Schutz nahm. *Crantzius*.

Anno 1349.

Carolus IV. zuvor Wenceslaus genennet, König Johannis in Böhmen Sohn, (dem Churfürst Ludewig zu Brandenburg das Weib genommen) wird zum Kayser erwählet, kurtz für dem Tode des Kaysers Ludovici. Der Pfaltz-Graff am Rhein erwählte Marggraffen Ludwig zu Brandenburg; andre Graff Günthern von Schwartzburg. Churfürst Ludwig aber zu Brandenburg erkennet Carolum IV. für den Kayser, nimt von ihm zu Lehn das Hertzogthum Bayern und Kärnthen samt der Marggraffschafft Brandenburg. Dagegen vergab ihm Carolus den Hohn, daß er ihm sein Gemahl, Margaretham, entführet hatte.

Churfürst Ludwig der Aelter wird des Kriegens müde. Ubergiebt seinem Stieffbruder, Ludovico Romano, die Chur, und zeucht in die Graffschafft Tyrol.

Anno 1350.

Kayser Carolus IV. erkläret alle die Städte in die Acht, die Marggraff Ludwigen den Römer, und seinen Bruder Ottonem nicht wollen für ihren Herrn erkennen und annehmen, als Brandenburg, Stendal, Tangermünd, Osterburg, Seehausen, Prentzlau, Pesewalck, Berlin, Cölln, Soltwedel, Gardelegen, Trebin, und andre mehr.

Die Franckfurter an der Oder werden abermal, auf des Bischoffs von Lebus Anhalten, vom Pabst Clemente IV. in den Bann gethan. *Justus.*

Pfaltzgraff Rupertus, Hertzog in Bayern, befreyet alle Bürger zu Franckfurt an der Oder in

seinem

seinem gantzen Lande Zoll-frey zu handeln und zu wandeln nach ihrer Gelegenheit. *Justus.*

Zu Bißmarck in der Alten Marck entstehet eine Wallfahrt, da man ein Creutz gehabt, und fürgegeben, daß allda viel Zeichen geschehen. Derowegen man also häuffig zugelauffen, und geopffert, daß sich auch die Leute über dem Opffer untereinander erschlagen haben. Darüber ist endlich auch die Wallfahrt gefallen. Chron. Sax.

Anno 1351.

Churfürst Ludewig der Römer, confirmiret, der Stadt Franckfurt an der Oder alle Privilegia und Begnadigungen von Zollen und jährlicher Pension, die Orbede genandt. Es ist dazumahl ein groß Sterben zu Franckfurt gewesen.

Die Stadt Neu-Tangermünd in der Ucker-Marck ergiebt sich wieder an Hertzog Casimirum III. in Pommern. Eickstet.

Anno 1354.

Churfürst Ludwig der Römer privilegiret die Stadt Strausberg mit Bürgemeister-Rathmann-Richter- und Schöppen-Wahl; mit dem Zolle, von allen Gewercken und Gilden; mit der Heide, mit den Seen, mit den Dorffsteten, Richarts-Dorff und Künicken-Dorff rc. *M. Angel.*

Die Stadt Franckfurt komt aus dem Bann, darin sie 28. Jahr gewesen, (wie oben in Anno 1326. die Ursach gemeldet worden.) Muß dem Bischoff zu Lebus geben 12000. Brandenburgische Marck.

Churfürst Ludewig der Römer confirmiret das

Hospital zum H. Geist zu Franckfurt an der Oder für dem Gubenischen Thor, mit seinen Aecken und Weingärten. *Justus.*

Werner von Alvensleben erkaufft das Schloß Gardelegen (die Jsenburg für Alters genennet) und bringets auf sein Geschlecht mit Bewilligung des Churfürstens zu Brandenburg Ludovici Romani. *Henning* in General. Famil. nobil.

Anno 1355.

Churfürst Ludewig der Römer räumet sein Schloß zu Strausberg (welches Siegfried von Ernau eine Zeitlang inne gehabt) den Mönchen daselbst wieder ein: welches hernach allezeit beym Closter gelieben. *M. Angelus.*

Anno 1356.

Der vermeynete und falsche Woldemar stirbet bey den Fürsten zu Anhalt, und wird zu Dessau in einer Capelle begraben. Da aber hernach dem Ertzbischof zu Magdeburg die Unkosten auf gedachten falschen Woldemar gewendet, nicht mögen refundiret werden, hat derselbe durch solche Gelegenheit eingenommen Jerichau, Sandau, Plato, sammt aller Zugehörung, und hat es dem Stiffe zugewendet. *Pomarius.*

Churfürst Ludwig der Römer verträget sich gütlich mit Hertzog Alberto I. zu Mechelburg, und nimmet desselben Tochter Jngelburg zur Ehe. Die Mitgabe ist gewesen das Städtlein Lentzen und 400. Kriegsleute, die der Hertzog dem Churfürsten abgefangen hatte. Dagegen aber hat der Churfürst seinem Gemahl verleibgedinget Seehausen,

hausen, Werben, Perleberg, und Arneburg. *Crantzius* in Vand. lib. 8. c. 32. & 37.

Anno 1360.

Hertzog Barnim in Pommern macht mit dem Churfürsten Ludewig zu Brandenburg und mit dem Hertzog Hansen in Mechelburg ein Verbündnis, die öffentlichen Strassen für den Räubern und Mördern rein zubehalten. Eickstet.

Es sterben Graf Ulrich und Graf Woldemar zu Lindau.

Anno 1361.

Stirbet zu Zorngeltig bey München in Bayern Marggraf Ludewig der Aelter, gewesener Churfürst zu Brandenburg d. 15. Sept.

Die zu Straußberg erlangen von Churfürst Lud. Romano dies Privilegium, daß keiner ohne Vorwissen und Willen des Rahts, ungemahlen Maltz von und aus derselben Feldmarck an andere Oerter verführen solte.

Anno 1363.

Stirbet Marggraf Meinhardus, Marggraf Ludewigs Senioris Sohn, seines Alters im 14. Jahr. *Henning.*

Anno 1364.

Die Bürger zu Berlin lassen des Ertzbischofs zu Magdeburg Secretarium durch ihre Diener von der Fürstl. Tafel wegnehmen, und ihm auf dem Marckt den Kopf abschlagen; weil er für wenig Tagen, als er ins Bad gehen wollen, mit einer erbahren Frau, so ihm wohl bekandt gewesen, Sprache gehalten, und sie Schertzweise genöthiget

hatte, daß sie mit ihm zu Bade gehen solte: sie müssen aber solches hernach mit leiblichen und Geistl. Straffen gnugsam büssen. *Grantz.* lib. 9. Sax. C. 35.

Anno 1365.

Stirbt Churfürst Ludovicus Romanus, und wird zu Berlin in Grauen-Closter begraben. *Bucholzerus.* Ihm succediret in der Marck und Chur Brandenburg sein Bruder Otto.

Anno 1366.

Kayser Carolus IV. vermählet seine Tochter Catharinam Ottoni dem Marggraffen und Churfürsten zu Brandenburg. *Selnecc.* in Calend.

Es stirbet Adolphus, Graf zu Lindau, und Herr zu Ruppin.

Anno 1367.

Churfürst Otto privilegiret die Stadt Strausberg, und belehnet sie mit dem Huffen-Zinß, und mit den Seen, Bötzau und Fenger, welches alles die Stadt im selbigen Jahr durch einen Erbkauf an sich gebracht. *M. Angel.*

Anno 1370.

Hertzog Otto von Göttingen zeucht in die alte Marck, und läst einen grossen Hauffen Viehes daraus hinwegtreiben. Schencket die Hartzburg denen von Schweicheld. Sax. Chron.

Anno 1371.

Churfürst Otto von Brandenburg krieget mit Hertzog Casimiro III. in Pommern: da ihm Graf Johannes von Lindau abgefangen wird. *Henningius.*

Anno

Anno 1373.

Dieser Krieg wird erneuret. Und damahls ist Hertzog Casimir, als er Marggraf Otten zu Königsberg in der Neu-Marck belagert, mit einem Pfeil von einem Schuhknecht, in die Gurgel geschossen worden, daß er davon seinen Geist aufgeben müssen. *Henning.* Eickster.

Marggraf Otto, Churfürst, verkaufft seinem Schwäher Carolo IV. Römischen Kayser die Marck Brandenburg für 200000. Ungarische Gold-Gülden. Dies Gold hat Otto in Bayern auf dem Schlosse Wolfstein mit einer schönen Müllerin daselbst, Margaretha genannt, verzehret; dahero die Mühle noch die Grät-Mühle genennet wird.

Der Kayser setzet seinen Sohn Wenceslaum zum Marggraffen und Churfürsten in die Marck Brandenburg, zeucht mit ihm im Lande herum, und läst ihm huldigen und schweren.

Anno 1374.

Das Schloß zu Tangermünde an der Elbe läßet Kayser Carolus IV. erbauen.

Anno 1375.

Kayser Carolus IV. schiffet von Tangermünde gen Magdeburg, und wird herrlich daselbst empfangen. Kehret wieder nach Tangermünde.

Anno 1376.

Stirbt Marggraf Otto, gewesener Churfürst zu Brandenburg, in Bayern, zu Solthenthal. War der Letzte vom Bayerischen Marggraffen.

Anno 1377.

Die Prignitzer fallen in die Marck, gewinnen Sandau und Plawe, welches gar eingeäschert ward.

Carolus IV. der Kayser lässet zu Tangermünde an der Elbe ein Edict ausgehen, daß die Geistlichen und ihre Güter solten frey, unverhindert ohn Zoll, Schoß und ander Ungeld seyn und bleiben: und daß sich niemand an denselben vergreiffen solle, bey Straff hundert Marck Goldes. Acta Concilii Constantini.

Marggraff Wenceslaus, Churfürst zu Brandenburg, hält Hochzeit mit Fräulein Johanna, Hertzogs Alberti in Bayern Tochter.

Anno 1378.

Stirbet Kayser Carolus IV. den 29. Nov. zu Prag. Ihm succediret im Kayserthum sein Sohn Wenceslaus, Churfürst zu Brandenburg. Der übergibt seinem Stiffbruder Sigismundo die Marck Brandenburg sammt der Chur.

Anno 1380.

Die Stadt Berlin brennet fast gantz aus am Tage Laurentii, und währet das Feuer bis auf den folgenden Tag Tiburtii; daher der Vers gemacht worden:

TIbVrtI festo BerLIn perIt Igne MoLestos
Et sIC In CIneres soLVItVr VrbIs honos.

Die Hertzoge in Meckelburg nehmen viel Schlösser und Burge im Prignitzischen Lande ein, und thun grossen Schaden.

Anno

Anno 1381.

Marggraf Sigismundus, Caroli IV. jüngster Sohn, setzet zum Statthalter in der Marck Brandenburg Herrn Reinhard von Strele, Herrn zu Besebaum. *Entzelius.*

Anno 1382.

Franckfurt an der Oder leidet grosse Feuers-Brunst. *Justus.*

Es ist wohl zu mercken: dies gantze Jahr über ist kein Wind; daher aus der faulen Lufft ein Sterben erfolget: die Früchte aber sind wohl gerathen. Hievon macht *Bernardus Sturmius*, Syndicus Glaviensis, ein solch Etostichon:

aLgentes antro reX ContInet æoLVs eVros,
VberIVs segetes præbet & aLMa Ceres.

Marggraff Sigmund zu Brandenburg wird in seinem 14. Jahr seines Alters verlobet mit Fräulein Maria, König Ludewigs in Ungarn und Pohlen Tochter. Die Pohlen müssen ihn zum Könige annehmen; die Ungarn aber huldigen ihm am S. Jacobi Tage eben desselbigen Jahrs. *Mechovius* lib. IV. c. 31. Weil aber König Ludewig noch in selbem Jahre den 13. Sept. stirbet, wird zwar die verlobte Königin Maria von den Ungarn gecrönet; die Pohlen aber fallen von ihr ab und ihren Bräutigam Sigismundo. *Mechov.* c. 32.

Anno 1383.

Die grosse Wallfahrt zu Wilßnack in der Prignitz zu dem Wunder-Blute gehet dieses Jahr mit Gewalt an. Sie ist in solchen Aberglauben

ben geblieben bis aufs 1552. Jahr, wie hievon ein sonderlich Buch ausgegangen, und Henrich Schmidts Einleitung zur Braudenburgischen Kirchen- und Reformations-Historie p. 71. sq. gleichfals nachzuschlagen ist.

Die Graffschafft Altenhausen, so sonst zur Osterburg gehöret, wird nunmehr ans Stifft Magdeburg gebracht. *Spangenberg* im Adel-Spiegel.

Anno 1384.

Der Ertzbischoff zu Magdeburg, und neben ihm die Bischöffe zu Havelberg, Brandenburg und Lebuß geben Indulgentz- und Abläß-Brieffe denen, so nach Wilßnack würden wallfahrten gehen.

Marggraf Sigismund von Brandenburg hält Hochzeit mit Maria, gebohrner Königin in Ungarn und Pohlen: macht sich aber bald davon, weil König Carolus aus Apulia in Ungarn ankam, und König darinn werden wolte. Chronicon Hungariæ.

Anno 1385.

Maria, Königin in Ungarn, Sigismundi Gemahl wird in Abwesenheit ihres Herrn von den Ungarn gefänglich genommen sammt ihrer Mutter, Elisabeth. Die Mutter ward geträncket: die Tochter aber in Crabaten auf das Schloß Krüppe gefangen geführet. Marggraf Sigismund rüstet sich, kömmt seiner Gemahlin in Ungarn zu Hülffe: wird zum Könige aufgenommen, und ihm sein Gemahl loß gen Ofen geschicket.

Die

Die Märcker sagen dem Ertzbischoff zu Magdeburg ab, und streiffen ins Stifft. Der Bischoff befestiget Magdeburg, zeucht mit der Bürger Hülffe in die Marck bis an die Havel, und bauet allda wider der Märcker Willen den Wall zu Mylau. Chron. Sax.

Anno 1387.

Marggraff Sigismundus wird zum Könige in Ungarn confirmiret und gecrönet, seines Alters im 20. Jahr. Tritt die Marck Brandenburg seinem Vater ab, Jodoco, Marggraffen zu Mähren. Etliche sagen, er habe sie ihm nur verpfändet.

Anno 1388.

Marggraff Jodocus in Mähren nimmt die Marck Brandenburg ein, und thut nichts mehr, als daß er dem Lande eine Schatzung nach der andern aufleget durch seine Stadthalter, die ihrer auch dabey nicht vergassen.

Anno 1389.

Ist wohlfeile Zeit in der Marck Brandenburg. Ein Schaaf wird verkaufft um 1. Schilling; eine Kuh um 3. Schillinge; ein Mandel Eyer um 1. Pfenning; ein Scheffel Rocken um 11. Pfenninge; eine Tonne Bier um 4. Schillinge; ein Pfund Butter um 2. Pfenninge; und einem Tagelöhner gab man des Tages 3. Scherf, samt Essen und Trincken. *Entzelius.*

Die Hertzogen in Braunschweig, Bernhard und Fridrich, kriegen wider Marggraff Jodocum, und dessen Bruder Procopium, wegen etlicher Schlös-

Schlösser in der Marck, so zuvor unter dem Hertzogthum Lüneburg solten gewesen seyn. Erobern die Schlösser Schnackenburg und Gartau, plündern und verwüsten alles bis an die Stadt Soldwedel. *Crantzius* Lib. X. Sax. cap. XIII.

Anno 1391.

Lippolt von Bredow, Stadthalter in der Chur- und Marck Brandenburg, zeucht für das Städtgen Neylau, solches zu verstöhren, weil es der Marck Brandenburg von dem Stifftischen war zuwider erbauet worden. Weil ihnen aber aus Verwarlosung des Feuers das Pulver in die Lufft fleucht, und sie also an Kraut und Loth Mangel leiden, werden sie von den Stifftischen erleget, der Stadthalter gefangen, und dem Ertzbischoff überantwortet: da er über 4. Jahr lang bleiben müssen. *Engelbertus*, *Wusterwitzius*.

Anno 1394.

Die Stadt Rathenau wird von Ertzbischoffs Alberti, Fürsten Sigismundi zu Anhalt, und Johannis, Edlen Herrn zu Querfurt, Kriegs-Volck am Tage Barbaræ bey Nacht erstiegen; da den Bürgern grosse Gewalt geschehen. Der Ertzbischoff von Magdeburg läst ihm huldigen, verordnet dahin zum Hauptmann, Friedrich von Alvensleben. Bald darauf werden die Bürger durch Fürst Sigismunden von Anhalt mit Weib und Kindern aus der Stadt gejagt, müssen alle das Ihre stehen und liegen lassen; welches hernach reine ausgeplündert, und aller Raub nach

Mag-

Magdeburg geführet wird. Eben so hats der Ertzbischoff auch im Havellande gemacht, alles verwüstet und ausgeplündert. Die Märcker fallen mit ihrem reisigen Zeuge wieder ins Ertzstifft, und thun daselbst auch grossen Schaden.

Anno 1396.

Der Kayser schlägt sich in dies Unwesen, citiret den Ertzbischoff gen Praag, und bringet ihn so weit, daß er den gefangenen Stadthalter der Marck Brandenburg loß giebt, auch die Stadt Rathenau wieder abtritt.

Eben üm diese Zeit ist das Carthaus in der Gubenischen Vorstadt zu Franckfurt an der Oder, das Hauß GOttes Barmhertzigkeit genandt, gestifftet worden. Der Bürgermeister Fridrich Belkau hat damahls etliche Dörffer und Güter dazu gegeben. Der erste Pater und Prior ist darin gewesen Johannes Hagen, sonst de Indagine genennet, ein hochgelehrter Mann zur selbigen Zeit, der über 300. Tractate geschrieben.

Sigismundus und Albertus, Fürsten zu Anhalt, geben Bischoff Henrichen den II. zu Brandenburg, und dem Tuhm-Capittel zu Zerbst, das Dorff Zibitz, bey Ziesar gelegen, zum rechten Eigenthum.

Anno 1398.

Pabst Bonifacius IX. verbeut in einer Bulle, daß die Banditen sich zur Wilsnack hinfort nicht mehr aufhalten solten. Diese Bulle stehet in *Lüderi* Buch von den vermeynten Wunderblut zu Wilsnack, num. XVIII.

Anno

Anno 1399.

Märckische Städte verbinden sich zusammen den 9. Jun. sich wider alle ihre Feinde zu schützen, und die Räuber allenthalben zu überziehen, und auszurotten; als die Alte und Neue Stadt Brandenburg, Berlin und Cölln, Franckfurt an der Oder, Drossen, Möncheberg, Landsberg, Mittewalde, Neustadt, Eberswalde, Bernau, Spandau, Nauen, Britzen und Belitz. Die Copey des Vertrages ist zu lesen in der Chronick *M. Angeli* p. 174.

Auch machen die Märcker mit den Magdeburgischen zu Ziesar einen ewigen Frieden; aber etliche Vasallen des Stiffts nehmen ihn nicht an, sondern fangen einen neuen Lerm an mit der Stadt Brandenburg, und legen sie in ihre Dörffer. Und obwohl die Bürger sie vermeynen wegzutreiben, so mißlinget es doch ihnen dergestalt, daß ihrer viel darüber gefangen werden. *Wusterwitzius.* Bald darauf rüsten sich die Bürger wieder, fallen ins Magdeburgische, sengen und brennen, bekommen auch 36. Mann gefangen von den Stifftischen. Es wird endlich zwar ein Vergleich getroffen, aber mit der Brandenburgischen grossen Schaden. *Wusterwitzius.*

Anno 1400.

Lippolt von Bredow übergibt Alters halben das Stadthalter-Amt der Marck Brandeburg, seinem Eydam, Johann von Quitzau, welcher solch Amt nicht lange verwaltet, seiner Tyranney halben. *Wusterwitzius.*

Anno 1401.

Dieser neue Statthalter, Johann von Quitzau, thut eine solche Probe seiner Regierung, daß er denen von Brandenburg über 300 Schweine für der neuen Stadt wegtreiben lässet. *Wusterwitzius.*

Die Märcker beschweren sich solcher Bedrängnissen halber etliche mahl bey Marggraff Jodoco, der in Mähren abwesend ist; bekommen lange keine Antwort: endlich verordnet er den bedrängten Leuten, Hertzog Hansen und Hertzog Ulrichen von Meckelburg zu Hauptleuten und Statthaltern in der Marck: welche in ihren Regiment über diese Lande viele Widerwärtigkeit ausstehen müssen. *Wusterwitzius.*

Die S. Catharinen-Kirche zu Brandenburg in der Neustadt wird erbauet, wie daselbst an der Kirchthür geschrieben stehet: Anno Dominī MCCCC I. constructa est hæc Ecclesia in die Assumtionis Mariæ Virginis per Magistrum Henricum Braunsperg de Stetin.

Anno 1402.

Der Pomersche und Märckische Krieg hebet sich wieder an. Die Pomern machen sich an das Schloß Bötzau, und pochen es aus. Weiter ziehen sie mit Dieterichen von Quitzau für Strausberg, schiessen feurige Pfeile hinein, nehmen es ein, stecken es an, treiben die Einwohner heraus, und thun auch auf dem Lande bis zum Berlin grossen Schaden. Nicht lange darnach wird der unruhige

hige Quitzau von Herrn Johann, Hertzogen in Mecklenburg, mit Hülffe der Bürger zu Spandau, gefangen, und in solcher Bestrickung bis auf Jodoci des Margraffen Ankunfft gehalten. *Wusterwitzius.*

Viele des Stiffts Magdeburg Lehns-Genossen fallen abermahl ins Havelland, zu rauben und zu plündern. Denen schicket Hertzog Hans von Mecklenburg seinen Marschall Henrich **Manteufel**, mit Volck entgegen; halten ein Treffen bey dem Walde **Wernitz**. Auf der Märcker Seite kommt üm Henrich von Strechow, so den Vorzug gehabt; aus dem Stifftischen werden über 60. gefangen gen Brandenburg geführet; unter welchen Busso von Alvensleben in der furie am Leben gestrafft wird: woraus grösser Widerwille erwachsen ist. *Wusterwitzius.*

Anno 1403.

Die Stifftischen Lehns-Leute (deren Nahmen im Chronico *M. Angeli* zu finden,) wollen die Bürger aus Brandenburg locken, und sie ins Garn treiben; aber Untreu schlägt seinen eignen Herrn. Denn die allerfürnehmsten Edelleute werden selbst gefangen, und in die Alt-Stadt Brandenburg geführet. Sie sagen zu eine gewisse Summe Geldes bey ihren Adelichen Ehren; aber werden Treu-loß, und derowegen öffentlich mit grossen Schimpff gleichsam in einem Tantz mit schmähliger Kleidung abgemahlet. *Wusterwitzius.*

Marg-

Marggraff Jodocus kommt aus Mähren gen Berlin, dimittiret beyde Hertzogen von Mecklenburg der Hauptmannschafft in der Marck; verordnet an ihre Stelle Graff Güntherrn zu Schwartzburg: in Hoffnung, weil dieses Graffens Sohn, auch Güntherus genandt, Ertzbischoff zu Magdeburg geworden, daß die Marck mit dem Stifft wieder zu Friede gebracht werden solte. Der Marggraff aber, nach gesammleten Gelde in der Marck, zeucht wieder in Mähren.

Graff Günther von Schwartzburg wird von Dietrichen von Quitzau in der Uberfahrt bey Tangermünde beraubet. Ubergiebt darauf seine Hauptmannschafft. *Wusterwitzius.*

Anno 1404.

Sigismundus, König in Ungarn, verpfändet die Neue-Marck den Pohlen für 10000. Pohlnische Marck. *Justus.*

Die Märcker, als verlassene Leute, machen mit dem Graffen von Lindau, der auch Stifftisch war, und denen von Quitzau einen Frieden. Darauf setzet Dieterich von Quitzau an die Pommern; entsaget den Hertzogen von Stettin und Wolgast: reisset die Stadt Straußberg wieder aus ihren Händen, und verbindet sich den Märckern treulich beyzustehen. *Wusterwitzius.*

Anno 1406.

Regieret eine allgemeine Pest im Lande.

Anno 1407.

Die von Quitzau, Dietrich und Hans, Ge-

bünder, nehmen Hertzog Hansen von Mecklenburg gefangen auf der Strasse, da er zu Marggraf Jodoco nach Berlin reisen will. Führen ihn aufs Schloß Plauen, und halten ihn länger denn ein Jahr in schwerer Gefängniß; die Bürger aber der Neuen Marck Brandenburg schicken ihm nohtdürfftige Zehrung, als ihrem alten Wohlthäter. *Wusterwitzius.*

Gemeldte zwey Brüder die Quitzowen nehmen zur Winterszeit die zwey Schlösser Saremund und Cöpenick mit Gewalt ein; welche Marggraff Wilhelm zu Meissen üms Jahr Christi 1398. an sich gekaufft hatte. *Wusterwitzius.*

Die Bürger zu Brandenburg trennen sich. Die in der alten Stadt hängen dem Quitzowen an wider derer in der Neustadt Willen: woraus grosser Widerwille entstehet.

Hanß von Quitzau will in Merseburg rauben und plündern; aber Hertzog Ulrich kriegt ihn gefangen. Durch dies Glück ist Hertzog Hanß von Mecklenburg aus deren von Quitzau Gefängniß befreyet worden. Idem.

Die Märcker schlagen sich mit den Magdeburgern, denen Dietrich von Quitzau beystehet. Schlagen die Magdeburger in die Flucht, nehmen in die hundert gefangen; bekommen auch das Panir, das in der Pfarr-Kirche der Neustadt Brandenburg hänget.

Marggraf Jodocus belagert das Schloß Drewkow vergebens, und muß wieder abziehen.

Aus

Aus Mangel der Zehrung versetzt er Ditrichen von Quitzau die Stadt Rathenau, mit aller Zugehör vor eine Summe Geldes.

Anno 1409.

Mehr Geldes aber zu sammlen, begehrt dieser Marggraff von allen Städten und denen von Adel in der Marck, daß ihm ein ieder von seinem Lohn eine Steuer geben solte; damit er die versetzten Schlösser wiederum lösen, und etwas merckliches ausrichten könte. Hierinn haben ihm die Städte und der Adel zwar gewillfahret, aber gleichwohl begehret, daß solches Geld auch zu dem Ende angewendet würde; weil zuvor auch in solchen Nahmen ein grosses Geld ihm gesteuret, und doch dergleichen nicht von ihm præstiret worden. Der Fürst saget alles zu; aber, da er das Geld beysammen, reiset er wieder damit auf Mähren zu, und lässet das Land in der vorigen Beschwerung. *Wusterwitzius*. Verordnet aber für seinem Abzuge, Hertzog Suantiborum von Stetin, und Herr Caspar Hansen, Edlen Herrn von Putlitz zu Stadthaltern in der Marck Brandenburg.

Sobald der Marggraff den Rücken gekehret ist die liebe Marck wieder voller Räuber worden. Herr von Putlitz selber, Stadthalter in der Alten Marck, nimmt den Freysassen, Gebrüdern, in der Neustadt Brandenburg Bürgern einen See, mit Nahmen Presin, bey der Stadt Havelberg mit Gewalt, dawider kein klagen hilfft, oder suppliciren.

 Die-

Dietrich von Quitzau entsaget den beyden frommen Fürsten Rudolpho und Alberto, Hertzogen zu Sachsen, und unterstehet sich dero Land und Leute zu verwüsten. Die Fürsten suchens bey Hertzog Suantibor, Stadthaltern in der Marck Brandenburg, so wohl, als bey dem gantzen Adel im Lande. Erbiethen sich zu Recht. Der Statthalter thut allen Fleiß beym Land und Städten, damit diesen Frevel gesteuret werde; citiret auch den von Quitzau, aber alles vergebens. Quitzau schlägt alles aus, und verharret in seinem bösen Fürhaben.

Johann von Quitzau folget dem bösen Exemple seines Bruders. Und wie dieser sein Bruder die weltlichen Personen tribulirte und beleidigte; alsa nahm er ihm für, sich an die geistlichen zu machen. Suchet derohalben eine Ursache wider das Closter Lehnin, wegen des Havel-Stroms, und saget, weil dieß Wasser bey seinem Schloß Plauen wäre, so müste er auch zum Schloß gehören. Und hat also den Fluß wollen mit Gewalt an sich bringen. Dem Abt macht dieß grosse Bekümmerniß: denn obwohl viel von unpartheyischen Richtern dahin gehandelt und verscheidet wird; auch der Abt pro redimenda vexa ein grosses Geld dem von Qitzau gegeben; so hats dennoch nichts geholffen: sondern das gute Closter ist von Hans Quitzauen mannigfältig beleidiget worden. *Wusterwitzius.*

Bald darauf sind die von Quitzau ins Hertzogthum

thum Sachsen gefallen, und haben ihres Gefallens darin streiffen wollen. Aber die Hertzoge in Sachsen sind ihnen begegnet: etliche sind erschlagen, etliche aber haben sie an den Galgen hencken lassen. Idem.

Anno 1410.

Die Quitzauen thun abermahl einen Einfall in Sachsen, und da ist Albertus Holtzendorff selb 11. Reutern gefangen, und Johann von der Kayen erschlagen worden.

Dietrich von Quitzau kommt mit seinen Reutern von Berlin, treibet den Bürgern daselbst, ohn alle vorhergehende Entsatzung, ihr Vieh hinweg, und bringet es auf das Schloß Bötzow. Dancket also den Berlinern für die gute Affection, die sie allewege zu ihm getragen hatten.

Henrich von Jsenburg, und Hans Treskau nehmen Cunoni von Ziesar das Schloß Beuten mit Gewalt; finden an bahren Gelde darauf 1300. Schock Böhmische Groschen, ohne die silberne Gürtel, Becher und andre Kleinodien. Will es dieser wieder haben, muß er noch 700. Schock Böhmische Groschen dazu geben; und den Spott neben den Schaden haben. *Wusterwitzius.*

Marggraff Jodocus verpfändet die Marck Brandenburg Landgraffen Wilhelm in Thüringen für 40000. Böhmische Schock. Idem.

Dieser Landgraf Wilhelm berathschlaget sich zu Perleberg mit Hertzog Alberto von Mecklenburg, damahls Könige in Schweden, wie der Räu-

berey im Lande möchte gesteuret werden. Biethen darauf einig Volck auf, nehmen das Schloß und Städtlein Lentzen ein; die Räuber aber darinnen lassen sie an den lichten Galgen hencken. Ita dignum moribus & factis exitum invenerunt, saget *Crantzius* l. IX. Vandal. c. XXXVIII.

Anno 1411.

Stirbt zu Brin in Mähren Jodocus, ætatis 89. Jahr: liegt daselbst im St. Thomas-Closter begraben. Weil er aber keinen Erben hinterlässet, so fält die Marck Brandenburg wieder an seinen Vettern, König Sigismund in Ungarn, Kaysers Caroli IV. Sohn. Der löset die Marck wieder von Landgraff Wilhelm in Thüringen.

König Sigismund, der auch Römischer Kayser war, setzet Herrn Fridericum, Burggraffen zu Nürnberg, zu einem Stadthalter in die Marck Brandenburg bey einer grossen Summe Geldes, im Kayserlichen Briefe ausdrücklich genennet, als 100000. Ungarische Gülden; welche Herrn Friderico, Burggraffen, zu einem Recompens der aufgewandten Unkosten, alsdenn solten entweder von König Sigismundo, oder seinem Bruder Wenceslao, Könige in Böhmen, ausgezahlet werden, wann sie etwan für ihre Person, oder für ihre Männliche Erben die Administration oder Regierung der Marck Brandenburg wieder an sich bringen wolten. Solches ist geschehen im Jahr 1411. am Mittwochen nach Ulrici, (fält auf den 4. Tag Julii,) zu Ofen in Ungarn. *M. Angelus*

setzet

setzet das folgende Jahr 1412. daß es am St. Joh. Baptistæ-Tage geschehen sey, p. 189. Es mag aber wohl seyn, daß die Huldigung dazumahl in der Marck mit Burggraff Fridrichen geschehen sey, deren sich anfänglich etliche von der Ritterschafft widersetzet haben, wie *M. Angelus* an gedachten Orte berichtet.

Anno 1412.

Mitwochs nach Jacobi des 1412. Jahrs confirmiret Burggraf Friedrich der Stadt Strausberg Privilegia, desgleichen auch der Stadt Franckfurt an der Oder am Tage Magdalenä.

Wider diesen neuen Stadthalter in der Marck Brandenburg, Burggraffen Friderichen von Nürnberg, verbinden sich die Quitzauen mit Ottone und Casimiro, beyden Hertzogen zu Stetin; streiten wider ihn auf dem Thamme zu Kremmen; worüber der Burggraf drey tapfere Männer verlohren hat, als nemlich Graf Johann von Hohenlohe, Krafft von Lautersheim, und Philipp von Utenhoffen, zweene Ritter, die zu Berlin im Grauen-Closter begraben liegen.

Anno 1413.

Fridrici, Burggraffen zu Nürnberg und Stadthalters in der Marck Brandenburg, Gemahlin Elisabeth, Hertzogen Fridrichs in Bayern Tochter, kommt mit ihrem Fräulein und Jungfrauen von Nürnberg in die Marck Brandenburg.

Fridericus II. Marggraff und Churfürst zu Brandenburg, wird gebohren zu Tangermünde

an der Elbe, am Tage Elisabethä den 19. Nov.

Das Raubschloß **Trebin**, welches zur selbigen Zeit inne hatten Friedrich, Henrich, und Johannes, Gebrüdere von Maltitz, belagert Burggraff Fridrich, Stadthalter in der Marck Brandenburg, und gewinnet es in zweyen Tagen. M. *Angelus*.

Die Quitzowen thun dieses Jahr dem Ertz-Bischoffe zu Magdeburg grossen Schaden; geben nichts auf den Herrn Stadthalter, nehmen viel des Ertzbischofs Hauptleute gefangen, die sich mit grossen Gelde lösen müssen. *Wusterwitzius*.

Anno 1417.

Weil dann solche Räuberey gar zu gemein werden wollen, hat sich Burggraff Fridrich, Stadthalter, mit dem benachbarten Fürsten, Graffen und Herrn vereiniget, und durch ihre Hülfe viel Märckische Raubschlösser auf einmahl belagert. Nemlich das Schloß **Plauen**, darauf Hans von Quitzau gewesen; das Schloß **Golzau**, darauf **Wichmann von Rochau** gesessen; das Schloß **Frisack**, darauf Dietrich von Quitzau gewesen; das Schloß **Buten**, oder **Beuten**, darauf **Goßke**, **Paderlau**, Hanses von Quitzau Hauptmann gesessen. Diese Schlösser sind alle gewonnen, die Mauren zerrissen, und wehrloß gemacht; Dietrich von Quitzau entrunnen, Hans von Quitzau gefangen, **Wichmann von Rochau** auf **Potsdam** geführet worden. *Wusterwitzius*, *Angelus*.

Die

Die Stadt Rathenau, welche Dritrich von Quitzau in Versetzung hatte, ergiebet sich gutwillig, auf Unterhandlung des Raths beyder Städte Brandenburg, dem Herrn Stadthalter. *Wusterwitzius*. Und wird also den muthwilligen Quitzowen auch entwendet.

Bald darauf, nemlich den Sonntag für Assumtionis Mariæ, zeucht der Herr Stadthalter, Burggraf Fridrich, auf das angestellte Concilium zu Costnitz, dahin er sonderlich beruffen und erfordert war: befiehlet unterdessen Herrn Hansen von Biberstein die Marck Brandenburg zu regieren; am 27. Sept. zeucht er zu Costnitz ein mit 280 Pferden. *Wusterwitz. Angelus*.

Sobald der Herr Stadthalter aus dem Lande gezogen, hat Dietrich von Quitzau die Stadt-Mauren Dienstags nach Assumtionis ausgebrennet, eben zu der Zeit, da die armen Leute eingeerndtet, und das Getreyde in die Scheuren gebracht hatten. *Wusterw. Angelus*. So haben sich auch sonsten damahls viel solche Mordbrenner in der Marck gefunden, die in Abwesen des Herrn Stadthalters haben wollen Städte und Dörfer ausbrennen: sind aber unterschiedliche ertappet, und zu Brandenburg auf Räder geleget worden. Idem.

Marggraf Albrecht zu Brandenburg, Burggraffens Friderici zu Nürnberg und Stadthalters in der Marck Brandenburg dritter Sohn, wird dieses 1414. Jahr gebohren zu Tangermünde an der

der Elbe, den 19. Nov. um 7. Uhr des Morgens. Ist hernach seiner Tapferkeit halber der teutsche Achilles genennet worden. *Bucholtzerus*, *Rempii* Cal. Sax. p. 323.

Anno 1415.

Im folgenden 1415. Jahr macht und ernennet Kayser Sigismund zu Costnitz, mit Bewilligung aller Stände des Reichs, Herrn Fridericum, Burggraffen zu Nürnberg, dieses Nahmens den V., der bis daher Stadthalter in der Marck Brandenburg gewesen war, zu einen Margraffen und Churfürsten zu Brandenburg den 30. Apr. da Vigilia Philippi und Jacobi gewesen ist. Mit angehängter Condition, da sichs begeben möchte, daß Kayser Sigismundus, oder sein Bruder Wenceslaus, einen Manns-Erben zeugten; so solte gedachter Marggraff Friderich demselben solche Lande sammt der Chur wiederum abtreten, und ihm dagegen 400000 Ungarische Gülden (die obigen 100000 mit eingerechnet) auszahlen lassen. So auch Fridericus der Marggraf und Churfürst ohn Männliche Erben abgehen würde; sollen diese Lande sammt der Chur wiederum an Kayser Sigismunden und seine Erben, und dann von diesen an König Wenceslaum fallen. Ist also dieser Fridericus, **Burggraff zu Nürnberg**, der erste **Marggraff und Churfürst zu Brandenburg in diesem Geschlechte** worden; dessen Nachkommen die Chur- und Marck-Brandenburg noch heutiges Tages, GOtt gebe

lang,

lang, in ruhiger Possession inne haben. Die Investitur ist nach 2. Jahren erfolget, wie wir drunten anno 1417. hören werden. Ursachen dieser *Promotion* sind vom Kayser Sigismundo fürnemlich dreyerley angezogen worden. 1) Damit das Churfürstl. Collegium wiederum mit einem tüchtigen membro ersetzet würde. 2) Damit durch dieses Mittel, Fridericus Burggraff, seiner treuen Dienste, Kayserlicher Majestät geleistet, wie auch der vielfältigen grossen Mühe und schweren Unkosten, die er in Stillung der unruhigen Märckischen Lande nun bey vier Jahren aufgewendet hatte, erfreulich geniessen möchte. 3) Damit die Marck Brandenburg nunmehr unter einen Erbherrn und Churfürsten wieder zur Ruhe käme; sich nach vorigen ausgestandenen langwierigen Mühseeligkeiten wieder erholte; und also zum gewünschten Aufnehmen wieder kommen könte.

Dieser neue Marggraff und Churfürst zu Brandenburg, Fridericus I. hat alsobald darnach, nemlich den Montag post ascensionem Christi, die Stadt Nauen wegen erlittenen Brandschadens auf zehen Jahr lang von allen Steuren befreyet. Hat sie auch mit der Ziegel-Erde zu Brentze beehret, Ziegel davon zu streichen, und die Stadt damit wieder zu erbauen, daß sie nicht so offt durchs Feuer verwüstet und in die Asche geleget würde. *M. Angelus.*

Am 18. Octob. die Lucæ Evangelistæ, ist Marggraf Fridericus von Costnitz wieder zu Berlin angekom-

gekommen, hat den Adel sammt den Städten dahin versammlet, ihnen die Briefe fürgeleget, darinnen er von Kayserl. Majestät zum Marggrafen und Erb-Herren dieser Lande declariret und ernennet worden war: begehret die Huldigung, welche darauf erfolget ist.

Noch in diesem Jahr begiebt sich Herr Baltzer, Fürst der Wenden, der sonst zuvor niemanden obligat gewesen, unter Marggraff Fridrichen und Churfürsten zu Brandenburg: huldiget ihm zu Berlin in Gegenwart des Adels und der Städte, daß er hinfort den Marggraffen zu Brandenburg für einen Herrn erkennen, und das Lohn von ihm empfahen wolle. Dazu hat ihn gereitzet Dietrich von Quitzau, welcher den Hertzog von Mecklenburg dahin beredet, daß er diesem Wendischen Fürsten Balthasar das Schloß Wredenhagen einnehmen sollen. Weil ihn aber der Churfürst zu Brandenburg in den Schutz genommen, und ihn als seinen Lehnsmann beschützen wollen; da hat der Hertzog von Mecklenburg still sitzen müssen, und den von Quitzau von sich gelassen, welcher als ein vertriebener und Feldflüchtiger Mensch hernach von einem Lande ins andre gezogen, und seines begangenen Frevels halber, nirgend lange Umschweiff haben mögen. *Wusterwitzius.*

Anno 1416.

Wichard von Rochow, der sich auch neben andern zu den unruhigen Quitzauen geschlagen, und bis dahero auf dem Schloß zu Potsdam im Arest gewe-

gewesen war, wird von Marggraff Fridrichen, auf Vorbitte des Herrn Abts zu Lehnin, und des Raths der Stadt Neu-Brandenburg, wieder zu Gnaden angenommen, bekommt sein väterlich Erbe und Schloß zur Geltze wieder, davon er vertrieben war. Für solche Gnade hat er das Städtlein Potsdam, das er vor 400. Schock Böhmischer Groschen in Versetzung hatte, dem Marggraffen frey übergeben, und darüber noch 660. Böhmischer Groschen. Idem.

Herr Caspar Ganß zu Putlitz, der sich auch die Quitzauen zur Unruhe aufreden lassen, und darüber vom Hauptmann zu Brandenburg war gefangen worden, übergibt Marggraff Fridrichen von Brandenburg das Städtlein Lentzen mit Bewilligung des Bischoffs zu Brandenburg, Hans von Waldow, und des Thum-Capittels daselbst, zu seiner Erlösung: welches ihm Marggraff Jodocus vor 200. Schock Böhmischer Groschen versetzet hatte.

Dieses Jahr grassirte die Pestilentz gewaltig in der Marck Brandenburg. Darům auch die Marggräffin und Churfürstin Elisabeth im Lande nicht bleiben wolte, sonderlich weil sie schwanger gieng; sondern begab sich mit ihren Fräulein gen Nürnberg: die zween junge Herrn aber, Fridericum und Albertum, ließ sie im Schloß zu Tangermünde an der Elbe, und befahl sie treuen Aertzten. *Wusterwitzius.* Zu Nürnberg hat gedachte Churfürstin ein Fräulein gebohren, welches auch daselbst

selbst im 6. Monat gestorben und begraben ist.

Anno 1417.

Marggraff Fridrich, der zuvor anno 1415. zu einem Marggraffen und Churfürsten zu Brandenburg war declariret worden, wird dieses 1417. Jahr den 18. Aprilis, welches gleich octava Paschatis gewesen, zu Costnitz im währenden Concilio vom Kayser Sigismundo öffentlich und mit grossen Gepränge investiret; welches nach der Länge beym *Nauclero* zu lesen ist, wie auch bey *M. Angelo* fol. 196.

Dietrich von Quitzau, der so viel Frevel und Muthwillen mit seinen Bruder in der Marck Brandenburg getrieben, stirbet dieses Jahr im Schloß Herbeck, denen von Veltheim zuständig: liegt im Jungfrau-Closter Marien begraben. *Wusterwitzius.*

Anno 1418.

Wider Marggraff Fridrichen, Churfürsten zu Brandenburg verbinden sich vier benachbahrte Fürsten: Hertzog Hans und Albrecht zu Mecklenburg, Hertzog Erich in Unter-Sachsen, und Hertzog Otto von Stettin: bringen ein grosses Volck zusammen, und fallen damit in die Marck: versuchen, ob sie durch dieses Mittel Herrn Hansen, Fürsten im Lande Stargard, welchen der Marggraf gefangen hielt, erledigen möchten. Hat ihnen aber gefehlet. Und nachdem sie die Stadt Straußberg vergeblich belagert, haben sie sich nicht ohn geringen Verlust wieder weg machen müssen. *Crantzius* Lib. X. Vandal. Cap. XXX.

Anno

Anno 1419.

Marggraff Fridrich, Churfürst, ist unter dem teutschen Heer wider die Hußiten der fürnehmste. *Albinus.*

Auch rächte sich der Churfürst dieses Jahr an den Hertzogen von Mecklenburg, welche ihm vergangnes Jahr ins Land gefallen waren; zog mit einem grossen Volck in ihr Land; nahm auf den Gräntzen ein das feste Raubschloß, Gorloß genandt, und zerstörte es in den Grund: damit forthin die reisende Leute desto sicher fortkommen möchten. *Crantzius* Lib. II. Vandal. Cap. IV.

Zu Praag in Böhmen empören sich die Hußiten, fallen ins Rath-Hauß, werffen sieben fürnehme Raths-Herrn zu den Fenstern herab in die Spiesse deren, die drunten stunden, den 30. Jun. darüber erzürnet sich König Wenceslaus dermassen, daß ihn der Schlag rühret, davon er hernach den 16. Aug. gestorben ist, ætatis 57. regni 55. *Crentzhem.* Hat keinen Erben hinterlassen. Kayser Sigismund nimmt die Cron Böhmen an sich.

Anno 1420.

Fräulein Dorothea, Marggräffin zu Brandenburg, Churfürst Fridrichs Tochter, wird gebohren zu Berlin üm St. Apollonien-Tag: wird daselbst getaufft durch Herrn Johann von Waldau, Bischoffen zu Brandenburg, im Grauen-Closter.

Dieses Jahr in der Fasten-Zeit bestreitet Churfürst Fridrich zu Brandenburg die Stadt Neu-Angermünde in der Ucker-Marck, welche von

der Zeit Ludovici Romani fast in die siebenzig Jahr (wie droben sub anno Christi 1351. zu ersehen,) von den Hertzogen zu Stettin war besessen worden; nimt sie den Pommern wieder; erhält einen stattlichen Sieg wider sie, und schlägt daselbst viel von seinen Edelleuten zu Rittern. *Wusterwitz.*

Herr Ulrich, Graff zu Lindau und Ruppin, der dem Closter zu Neuen-Ruppin etliche gewisse Einkünffte zu einer Morgen-Geniessung verordnet hatte, stirbet dieses Jahr. *M. Angel.*

Ein Fürsten-Tag wird gehalten zu Perleberg in der Priegnitz. Dahin komt Churfürst Fridrich zu Brandenburg, Hertzog Casimirus zu Stettin, Johannes und Albertus, Hertzoge zu Mecklenburg; Hertzog Erich in Unter-Sachsen; neben vielen andern Herren von Adel, sammt den Gesandten der Städte Lübeck und Hamburg. Da wurden erstlich die Sachen zwischen den Fürsten vertragen, daß sie die Gefangnen, einen üm den andern loßgaben, und sich auf gleiche Mittel und Conditiones mit einander vertrugen. Darnach wurden die Städte mit Hertzog Erichen vertragen, daß ein jeder Theil dasjenige, was er im Kriege erlanget, für sich behalten solle, weil der Krieg gebührlicher Weise wäre für die Hand genommen worden. *Crantzius* Lib. II. Sax. cap. V.

Anno 1422.

Albertus der III. dieses Nahmens, Hertzog und Churfürst in Sachsen, der letzte aus dem Anhaltischen Stamme, geht ohn Erben mit Tode ab.

ab. Solcher Ursachen halben nimmt Marggraff Fridrich, Churfürst zu Brandenburg, die Haupt-Stadt Wittenberg ein, des Kaysers halben; bis die erledigte Chur wieder ordentlicher Weise ersetzet würde. *Albinus.*

Marggraff Fridrich, des Churfürsten zu Brandenburg andrer Sohn, wird von seinem Herrn Vater, im zehenden Jahr seines Alters, mit fürnehmen Leuten in Pohlen geschicket; daß er zu Crakau die Pohlnische Sprache lernen, und nach Abgang Königs Uladislai, der nun 90. Jahr alt war, die Cron Pohlen annehmen, und Königs Uladislai Tochter, Fräulein Hedwigen, zur Ehe nehmen solte; wie solches im Contract, mit Verwilligung der Pohlen und Litthauer, beschlossen war. *VVusterwitzius.*

Anno 1422.

Hundert und achzig Strassenräuber werden in der Marter-Woche von den Lübeckern und Hamburgern in der Prigniz gefangen, welche Rädleinsführer gewesen: Reinmann von der Plesse, Baldewin vom Kruge, Hans Quizau, Niclaß Rohr 2c. *Crantzius* Lib. X. Vandal. cap. 36.

Anno 1423.

Marggraff Fridrich von Meissen, mit dem Zunahmen der Streitbahre, wird von Kayser Sigismundo zum Hertzoge und Churfürsten zu Sachsen gemacht: doch solcher Gestalt, das er Churfürst Fridrichen zu Brandenburg für die Kriegs-Unkosten samt dem Interesse, in die 28000. Marck Silbers geben solte. *Albinus.* Auch

Auch hatte sich dazumahl der Churfürst zu Brandenburg in der Stadt Perleberg mit Hertzog Albrechten von Mecklenburg in der Güte völlig vertragen; daß keiner dem andern hinfort mit Kriegen überfallen solte; da auch Hertzog Albrechten die beyde Schlösser wieder zugeben verheissen worden, Domzerne und Gorlose, so der Churfürst Fridrich, Fürst Johansen zu Stargard, vorhin genommen hatte. Und damit nun vollko̅mne Freundschafft beyderseits seyn möchte, hat Churfürst Fridrich Hertzog Alberto, seine Tochter Margaretham, so damahls noch nicht mannbahr, zugesaget: welches Fräulein ihm hernach zu Tangermünde auf dem Schlosse, durch H. Steffen, Bischoffen zu Brandenburg, vertrauet worden; welche auch der Hertzog am dritten Tage mit sich in Mecklenburg geführet zu seiner Mutter, bis sie das beqvemliche Alter zum Ehestande erlanget. Aber um S. Gallen ist Hertzog Albrecht für dem Beylager gestorben. *Crantzius* Lib. 11. Sax. cap. X.

Selbigen Jahrs, am Sonntag nach Corporis Christi, hat Churfürst Fridrich zu Brandenburg seine Tochter Cæciliam, Hertzog Wilhelmen zu Lüneburg zur Ehe gegeben: und ist die Hochzeit zu Berlin mit grosser Solennität gehalten worden. *Wusterwitzius.*

Unterdessen weil Marggraff Fridrich, Churfürst zu Brandenburg, alle Sachen in der Marck zu rechte bringet, und also von seinen Erblanden

eine

eine Weile seyn muß: wächset ihm unversehens ein Widerwille zu von Hertzog Ludewigen in Bayern: als welcher Churfürst Fridrichen zu Brandenburg nicht allein allerley Schmach und Verhöhnung, sondern auch etlichen seinen Landen ziemlichen Schaden zufügte. Aber Churfürst Fridrich hat dem Bayer den Kützel bald vertrieben, und ihn dermassen bekrieget, daß man ihn nicht mehr verachten durffte. Denn mit einem gewaltigen Heer rückte er dem Bayer ins Land, plünderte und verstörte in die 36. Schlösser und Städte. Hiermit hat er hernach einen solchen Nahmen erlanget, daß sich niemand leichtlich abwesend oder gegenwärtig an ihm machte. *Crantzius* Lib. II. Sax. cap. VIII.

Anno 1424.

Das folgende Jahr rüstete sich Churfürst Fridrich zu Brandenburg auf ein neues ins Feld; nimmt den Pommerischen Fürsten, Hertzog Otten und Casimiro, Gebrüdern, die Stadt Prentzlau in der Uckermarck, verleibet sie der Marck Brandenburg ein, und setzet einen Hauptmann dahin. *Justus.*

Um diese Zeit ist auch zwischen den Märckern und Mecklenburgern wieder Krieg entstanden. Denn Johannes, Edler Herr zu Putlitz, der Jüngere, mit einem ziemlichen Hauffen Volcks in Mecklenburg geschlagen, dem aber Matthæus, der Statthalter in Mecklenburg, dermassen begegnet, daß er die Märcker meist erschlagen, die übrigen aber

sammt dem Obersten, Herrn von Putlitz, gefangen genommen hat. Weil denn nun Churfürst Fridrich ausser Landes, und seinen ältesten Sohn Johannem zum Statthalter hinterlassen, wagten es die Mecklenburger, kamen mit zweyen Wendischen Fürsten, und fielen in die Priegnitz, sengeten und brenneten daherum, und thaten grossen Schaden. Aber Marggraff Johannes, Statthalter, machte sich auf mit dem alten Herrn von Putlitz, dessen Sohn gefangen war, thät mit den Mecklenburgern nicht fern von Prizwald ein hartes Treffen, und behielt das Feld. Der eine Wendische Fürst, Christoph, blieb auf der Wahlstatt: der ander, Wilhelm, wäre auch bald gefangen worden, wenn er nicht durch die Treu seines Dieners, Henrich von Malzen, wäre beschützet worden; der so lange für den Fürsten gestritten, bis er hinweg kommen können. Man hat 700. Wagen Proviant bekommen. Und durch diese Victorie ist der junge Herr von Putlitz auch seiner Bestrickung erlediget worden. *Crantzius* Lib. XI. Vandal. Cap. IV.

Anno 1425.

Folgendes Jahr, als Churfürst Fridrich noch in seinen Ober-Landen war, ermanneten sich die Hertzogen in Pommern, und nahmen die Stadt Prenzlau in der Uckermarck mit Gewalt wieder ein. *Crantzius* Lib. II. Sax. c. 13. und 14. Marggraff Hans aber, der Stadthalter, erobert die Stadt durch heimlichen Verstand der Bürger wieder-

wiederum, und treibet die Pommersche Besatzung wieder heraus, welche sich lange zur Wehre setzte. *Crantzius*, Idem.

Dieses Jahr im Frühlinge brach die Elbe aus ihren Revieren, und lieff zu Stendal in der Alten Marck bis in die St. Marien-Kirche. *Entzelius.*

Auch war so ein weicher, warmer Winter darauf, daß die Pfirsich-Bäume, Rockenblumen, und andre Kräuter auf Nicolai geblühet. Darauf folgete im Sommer eine grausame Pestilentz. *Pomarius*, *Entzelius.*

Anno 1426.

Um diese Zeit thut der Hußiten-Krieg den benachbarten Ländern, und also auch der Marck Brandenburg grossen Schaden. Denn weil unter vielen andern Fürsten und Herrn auch Churfürst Fridrich zu Brandenburg der Kayserl. Majestät, Sigismundus, wider die Husiten in Böhmen treuen Beystand leistete; so haben es diese Länder hernach schwer entgelten müssen.

Anno 1427.

Churfürst Fridrich zu Brandenburg, hatte bis dahero lange Zeit einen heimlichen Feind und Fehder gehabt, an einem, genand Christoph Loininger, schlechtes Wesens: welcher dem Churfürsten, sonderlich in seinen Ober-Landen, allerley Frevel erwiesen, und ihm neulich auch das Schloß zu Nürnberg meuchlerischer Weise angezündet und verbrennet hatte. Weil sich aber Churfürst Fridrich mit einem solchen schlechten Kerl nicht

einlassen wollen, hat er gedachtes Schloß sammt der Burggrafschaff daselbst dem Raht zu Nürnberg um 180000. Gülden; und zweene Wälder, vier Mühlen, und etliche Dörfer für 60000. Gülden verkauffet. Doch hat er ihm vorbehalten das Geistliche und Weltliche Lehn, das Land-Gericht des Burggrafthums, den Wildfang oder die Wildbahn, und das Geleit ausserhalb der Stadt sammt andern regalien, die noch nicht verkaufft seyn. *Leuthingerus.*

Anno 1428.

Dieses Jahr wird ein mächtiges Volck aus **Ungern, Osterreich, Böhmen, Mähren, Schlesien**, aus dem **Reich**, und also auch aus der **Marck Brandenburg** gesammlet, und wider die **Husiten** in **Böhmen** ausgeschicket. Ist aber mehr nichts ausgericht worden, als daß die Husiten dadurch gereitzet worden, in die benachbarten Lande, sonderlich in diese Marck Brandenburg zustreiffen, und grossen Schaden zuthun; wie man noch heute allenthalben dessen gewisse Uhrkunden findet.

In diesem Unwesen haben die Husiten die **Stadt Tangermünde** in der Uckermarck belagert und eingenommen: daher sie noch heute den Nahmen hat, daß man sie **Ketzer-Tangermünde** zu nennen pfleget.

Anno 1429.

In **Schlesien** werden die Husiten zwar an unterschiedlichen Orten ziemlich geschlagen, sonderlich

derlich bey der Schweinitz. Erhohlen sich aber bald wieder, und üben desto grössere Tyranney; schlachten die Priester und Schüler in der Kirchen; davon das Blut noch heut an vielen Orten gesehen wird.

Anno 1430.

Um Weynachten fallen die Husiten die Stadt **Meissen** an; verbrennen die Vorstädte; plündern und verheeren gantz Meissen. Ihr Hauptman hieß Procopius. *Crantzius*. Lib. XI. Vandal. cap. XX. Aus **Meissen** sind sie ins Vogtland kommen; die Stadt Plauen haben sie verstöhret; von dannen sind sie bis ins Franckenland gerücket: da sich die Bamberger und Nürnberger mit Gelde rantzioniren müssen. *Crantzius*. ibid.

Fräulein **Magdalena**, Churfürstens Friderichs zu Brandenburg Tochter, ist Hertzog Fridrichen zu Braunschweig und Lüneburg vermählet worden.

Die Stadt **Magdeburg** geräth mit ihren Ertzbischoffe Günthero in einen Mißverstand, und ziehen gegen einander zu Felde. Bey welchem Zuge denn der Churfürst zu Brandenburg, ein Graff zu Rupin, neben andern vielen Geistlichen und Weltlichen Herrn, dem Ertzbischoffe beygestanden. *Wernerus*.

Anno 1431.

Kayser Sigismund hält einen Reichs-Tag zu Nürnberg, dahin fast alle Reichsstände entweder persönlich, oder durch Abgesandten erschienen

 seyn.

seyn. Auch ist der Päbstliche Legatus, Julianus Cardinalis, zugegen gewesen, mit vollen Ablaß, die Leute wider die Hussiten in den Harnisch zu bringen: welches auch angegangen. Und ist Marggraff Fridrich, Churfürst zu Brandenburg, zu einem Feld-Obristen über den gantzen Hauffen bestellet und angenommen worden. *Æneas Sylvius.* Welcher denn solchen Zug mit zweyen Söhnen, Johanne und Alberto, auf sich genommen hat; dem allenthalben aus dem Reiche Hülffs-Völcker zugeschicket worden, also, daß er allein an der Reuterey bey 4000. Mann beysammen gehabt. Wie es aber zum Treffen kommen, ist dem teutschen Volck über Verhoffen ein so grosses Grauen und Schrecken angekommen, daß sie allesamt schändlich ausgerissen, und alle ihre Sachen den Feinden zum Raub gelassen haben. *Æneas Sylvius.*

Hedwigis, Königin in Pohlen, Friderici II. des Jüngern, Marggraffen Braut, stirbt für dem Beylager, und also gehet der Contract zurück wegen der Succession.

Auch noch unter währendem Reichs-Tage sind die Hußiten in die Marck Brandenburg gefallen, und haben grossen Schaden gethan. *Crantzius* Lib. 11. Vandal. c. 23. *Crentzhemius.*

Anno 1432.

Und weil ihnen Churfürst Fridrich zu Brandenburg am meisten zuwider war, wolten sie sich auch fürnehmlich an seinen Landen wieder rächen. Fielen demnach allenthalben ein, und brandten am

Sonn-

Sonntag Judica für Franckfurt an der Oder die Gubenische Vorstadt ab, sammt den Carthaus. Doch trieben sie die Bürger aus Franckfurt wieder ab, und schlugen sie zur Mülwose, zwo Meilen davon gelegen. Den Sonntag Palmarum rückten die Husiten wiederum vor Franckfurt, und belagerten die Stadt; musten aber unverrichteter Sachen wieder abziehen.

Folgendes Tages haben sie das Städtlein Lebuß mit dem Schlosse daselbst ausgeplündert: darnach in der Marter-Woche Mönchberg, Strausberg, Landsberg, sammt vielen Flecken und Dörffern eingenommen und verwüstet. Wurden aber bey der Stadt Bernau dergestalt empfangen, daß sie sich wieder davon machen müssen. *Justus*, *Entzelius*. Die Stadt Strausberg ist damahls wegen erlittenen Schadens von Marggraff Hansen, Statthaltern, auf sechs Jahr lang privilegiret worden, daß sie keine Urbede und Zinse geben, noch einigen Dienst thun sollen. *M.Angel.*

Damahls haben sich die Hußiten auch an die Dörffer üm Königsberg hergemacht, etliche zerstöhret, etliche auferbauet, die noch heut zu Tage die Retzer-Dörffer genennet werden. Idem.

Anno 1433.

Hertzog Gerhardus, oder Bernhardus in Unter-Sachsen, fält unversehens mit seinem Land-Volck in die Priegnitz, und treibet viel Vieh hinweg: da er doch keine Ursach fürgewandt, noch dem Churfürsten zu Brandenburg, wie gebräuchlich, einige Feind-

Feinschafft ankündigen lassen. Er wird aber von denen aus der Priegnitz ereilet, erleget, das geraubte Vieh wieder abgenommen; viel seiner Edlen gefangen; Er selbst auch, der Hertzog, ist mit der Flucht kaum davon gekommen. Dafür soll ihm der Marggraff wieder in in die 14. Dörffer zwischen der Elbe und Netzen ausgebrandt und verwüstet haben. *Crantzius* Lib. XI. Sax. cap. 22. und 27.

Die Hertzogen von Mecklenburg überziehen ein Raub-Schloß in der Priegnitz, das Neue-Hauß genandt: aus welchen viel Einfalls zu geschehen pflegt in das Land Mecklenburg und Stargard. Solches eroberten sie, und brandten es zu Grunde aus. *Crantzius* Lib. XI. Sax. cap. 27.

Anno 1334.

König Uladislaus in Pohlen schicket viel Hußiten in die Neue Marck, von welchen die Stadt Soldin eingenommen, und zerstöhret worden. *M. Angelus.*

Marggraff Fridrich, des Churfürsten zu Brandenburg andrer Sohn, wird zum Protectore erwählet des Concilii zu Basel, durch Beförderung Sigismundi Augusti, Königs in Pohlen.

Anno 1435.

Die Magdeburger, und die von Halle, weil sie wider ihren Ertzbischoff gekrieget hatten, waren deswegen beydes vom Kayser in die Acht und auch vom Concilio zu Costnitz in den Bann gethan worden: werden aber beyderseits durch Churfürst

Fridri-

Fridrichen von Brandenburg ausgesöhnet; dafür sie ihm 4000. Schock gegeben haben. Chronicon Sax.

Der Stadt Nauen erneuret Churfürst Fridrich ihren Thumbrieff, welchen sie anno 1324. von Marggraff Ludewigen bekommen hatten, und im nechsten Brande hinweg gekommen war. Actum Fortheim in Francken die Jacobi. *M. Angelus*.

Anno 1436.

Der Raht zu Wittstock kaufft ihren Wald, der an Bredenhagen in Mecklenburg stosset, vor dem Closter Campen in Pommern gelegen. *Crantz.*

Anno 1437.

Marggraff Fridrich, Churfürst zu Brandenburg, kan des Schimpfs noch nicht vergessen, der ihm von Hertzog Bernharden oder Gerharden aus Nieder-Sachsen angethan war anno 1433. will ihm derohalben solchen Frevel verbieten; macht sich auf, nimmt ihm das Schloß Erdenburg für der Nase weg, und lässet es in Grunde zerschleiffen. *Crantzius* in Saxonia.

Kayser Sigismundus stirbet dieses Jahr zu Znojen in Böhmen am 8. Tage Dec. hinterläst auch keine männliche Erben. Und bleibet also die Marck und Chur Brandenburg Marggraff Fridrichen und seinen Erben ohn Anspruch.

Anno 1438.

Eben dieses Jahr, wie die Archiven berichten, richtet Marggraff Fridrich, Churfürst zu Brandenburg,

denburg, sein Testament auf: fodert seine vier Söhne für sich; Marggraff Hansen, Marggraff Fridrichen, Marggraff Albrechten, und Fridrich den Jüngern. Handelt mit Marggraff Hansen dem ältesten Sohn, weil er zur Ruhe Lust hatte, daß er Marggraff Fridrichen seinem Bruder nach ihm im Chur-Stande succediren lässet, als der etwas mehr Lust zu solcher Arbeit hatte: worinn es der Vater sehr wohl getroffen hat. Denn wie *Ænæas Sylvius* berichtet, so ist dieser Fridericus II. unter allen Teutschen Fürsten damahls an Weißheit und Verstande sehr berühmt gewesen; durch dessen vernünfftiges Bedencken, Raht und Fürschlag viel andre Länder offt sind zur gewünschten Ruhe gebracht worden. Hat darneben über Recht und Billigkeit so steiff gehalten, daß er auch die Cron Pohlen, die ihm durch die Wahl der Stände angetragen worden, keinesweges annehmen wollen; damit dem rechten Erben nicht unrecht geschehe. Hæc *Sylvius* Europ. cap. 39. Marggraff Hansen hat der Vater dagegen das Vogtland vermacht: Marggraff Albrechten alles, was er in Francken besessen: dem jüngsten Friderico aber ein Theil von der Marck, mit welchen Testament der ältere Sohn, Marggraff Hans, gantz wohl zufrieden gewesen, offentlich bezeugende, daß er eben hieraus vermercken könne, wie lieb ihn der Vater hätte, und wie hertzlich gut er es jederzeit mit ihm gemeynet hätte.

Marggraff Albrecht, Churfürst Fridrichs Sohn, der

der Teutsche Achilles genandt, zeucht mit Kayser Alberto zu Felde wider die Böhmen und Pohlen. Wird vom Kayser hernach denen zu Breßlau zum Kriegs-Obersten und Schutzherrn wider die Pohlen zugeordnet, da er sich sehr männlich erzeiget, und weit in Pohlen gestreiffet hat. *Bucholtzerus*, *Curæus*, *Sylvius*.

Anno 1440.

Die Bürgerschafft zu Berlin empöret sich wider den Raht selbst; verliehren aber darüber ihre Freyheit. Denn Churfürst Fridrich die Stadt eingenommen, und zu Cölln an der Spree ein Schloß zu bauen angefangen, Frenum antiquæ libertatis, wie es *Crantzius* nennet Lib. XII. Sax. cap. X.

Den 20. Sept. dieses Jahrs stirbt zu Cadesburg Marggraff Friderich, der I. dieses Nahmens, Churfürst zu Brandenburg, nachdem er in die 29. Jahr der Marck Brandenburg theils als ein Verweser und Stadthalter, theils als ein Marggraff und Churfürst vorgestanden. Welchen *Philippus Melanchthon* in seinem Chronico ein schönes Zeugniß giebt, und ihm gleichsam ein solches Epitaphium zum ewigen Gedächtniß setzet: FRIDERICUS, Burggrafius Norimbergensis, erat spectatæ prudentiæ, magnanimitatis fidei & auctoritatis Princeps, deque Imperatore & Republica præclare meritus.

Marggraff Fridrich, der II. dieses Nahmens, wird, vermöge des Testaments, Churfürst an des verstor-

verstorbenen Vaters Stelle. Hat den Nahmen bekommen Marchionis Ferrati, daß man ihn genennet den Marggraffen mit den eisern Zähnen; weil er ein tapfferer Krieges-Held gewesen, und ihm nicht leichtlich nehmen lassen, was er einmahl unter seine Macht und Gewalt bekommen hat. *Reineccius* in Comment. de Marchion. & Elect. Brand. *Chytræus.*

Anno 1441.

Marggraff Albertus zu Brandenburg stund dem entsetzten Bischoff Sigismundo zu Würtzburg bey; kam mit Heeres-Krafft gen Ochsenfort des Capittels Stadt; schlug Leitern an, und machten, daß etliche das Schloß erstiegen. Aber die Bürger wurden der Feinde gewahr, und schlugen dieselbe wieder zurück. Muste also der Marggraff unverrichteter Sache abziehen. *Müntzerus, Crentzhemius.*

Churfürst Fridrich der II. confirmiret für sich und seinem Bruder Fridrichen den Jüngern, dazumahl noch minderjährigen, der Stadt Strausberg Privilegia, und alle Freyheiten. *M. Angelus.*

Dieses Jahr verehlichte sich Churfürst Fridrich der II. mit Fräulein Catharinen, Hertzogin von Sachsen, Hertzogs Fridrichs des Streitbahren, und Churfürstens zu Sachsen, Tochter.

Anno 1442.

Beyde Städte, zu Berlin und Cölln an der Spree, hatten bis dahero noch immer einerley gemeine Raths-Verwaltung unter sich gebrauchet;

und

und beyderseits in einer Rath-Stube, die auf der langen Brück gleichsam in der Mitte erbauet gewesen, beyder Städte Sachen administriret, und das gemeine Wesen verwaltet. In diesem Jahr aber entstehet ein Widerwille zwischen dem Rath und fürnehmsten vier Gilden oder Gewerben, und also fast der gantzen Stadt; sintemahl den Bürgern sehr verdächtig fürkam, daß beyder Städte Raths-Herrn miteinander so einig zusammen hielten: liessen sich bedüncken, es möchte solches dem gemeinen Wesen nicht zum besten gereichen, sondern auf einen Privat-Nutzen angesehen seyn. Solche Sache kömmt für Churfürst Fridrichen den II. und seinen Bruder, Fridrichen den Jüngern, (welchen man Crassum den Feisten oder Dicken genennet,) da haben die Raths-Herrn gutwillig ihre Aemter deponiret; der Herrschafft die Schlüssel, nicht allein des gemeinen Rath-Hauses, sondern auch beyder Städte zugleich überantwortet, und es dem Fürsten anheim gestellet, daß gemeiner Stadt Sachen aufs beste bestellet, und die Rath-Stellen nach der Herrschafft besten Belieben möchten ersetzet werden. Die Aeltesten aber der Gilden oder Zechen beyder Städte haben unterthänigst angehalten, daß jeder Stadt üm des gemeinen Besten willen absonderliche Raths-Leute verordnet würden; auch eine jede Stadt ihre absonderliche Stadtbücher haben möchte: die Chur und Wahl aber des Raths und der obersten Väter immer und allewege bey Seiner Churfürstlichen Gnaden und Deroselben Regierung

verbleiben solte. Darauf hat Churfürst Fridrich einer ieden Stadt zugelassen, daß sie für sich ein Rathhaus erbauen und haben möchten. Hat der Stadt Berlin zu erstern Bürgemeistern fürgesetzet Herrn Johann Rathenauen, und Herrn August Völckern; welchen noch zehn Raths-Personen zugeordnet worden. Der Stadt Cölln aber hat er zu Bürgemeistern fürgesetzet Herrn Jacob Tydicken, dem fünff Rathsherrn zugegeben worden. Wobey die Verordnung gemacht, daß der Rath in beyden Städten alle Jahr tüchtige Personen zu dem Bürgemeister-Amt und Rathstellen ernennete; deren Confirmation aber bey dem Churfürsten und seiner Regierung allein stehen solte.

Anno 1443.

In diesem Jahr entstund ein Streit zwischen den Bürgern in Cölln und Berlin. Da machte der Churfürst Fridr. II. zwey gantz besondre Städte daraus, und bauete in Cölln die Churfürstl. Residentz von Grund aus.

Anno 1445.

Zur Zeit des minderjährigen Königes Ladislai in Böhmen, hatte Churfürst Fridr. II. in der Nieder-Laußnitz Cotbuß an sich gebracht, und als hernach die Laußnitzer von dem folgenden Könige Georgio Podiebradio im Anfang nichts wissen wolten; so war man Brandenburgischer Seite vigilant, und es fehlte nicht viel, so wäre die Nieder-Laußnitz gantz an das Chur-Hauß Brandenburg gekommen.

Anno

Anno 1446.

Wurde die Pohlnische Crone diesem Churfürsten solenniter angetragen, nachdem Uladislaus VI. a. 1444. bey Varna von den Türcken erschlagen worden; Er gab aber zur Antwort: Sie solten erst den Bruder des erschlagenen Königs Casimirum wählen, und wenn derselbe auch ohn Erben abgienge, alsdenn solten sie wieder zu ihm kommen.

Anno 1448.

Als die Einwohner der beyden Städte Cölln und Berlin sehr mal-content waren, weil sie sich einbildeten, als wenn ihre Privilegia sehr dadurch gekränckt würden, die sie etwa in den vorigen verwirrten Zeiten mochten ausgewircket haben; so kam es in diesem Jahr zu einem solchen Auffstande, daß die Bürger die Churfürstl. Cantzeley erbrachen, und alles herausnahmen, was zu ihrem Vortheil diente. Allein der Churfürst ließ alles durch dazu erbethene Schiedes-Männer untersuchen, und entscheiden: und da kam es endlich dahin, daß den vornehmsten Rädelsführern die Köpffe vor die Füsse geleget, die übrigen an Gelde gestrafft, die Städte aber beyderseits als Cöln und Berlin unter völligen Gehorsam gebracht wurden.

Anno 1450.

Gieng an den Pohlnischen Gräntzen ein Kriegs-Feuer auf, und Franckfurt an der Oder war allbereit von den Pohlen belagert: doch Churfürst Fridr. II. machte so gute Anstalten dagegen, daß die Pohlen mit Schanden und Schaden abziehen musten.

Anno 1454.

Als die beyden Mährischen Marggraffen, Jodocus und Procopius die Marck besassen, so war die sogenandte Neue Marck den Creutz-Rittern versetzet worden; diese löste der Churfürst wieder ein, nachdem sie diesem Orden gantzer 57. Jahr verpfändet gewesen war.

Anno 1464.

Widersetzte sich König Georgius, dessen im Jahr 1445. gedacht worden, daß die Laußnitzer anfänglich ihm nicht zugethan gewesen, dem Churfürsten, und kam es in diesem Jahr zum Vergleich, Krafft dessen Cotbuß, Peitz und Sommerfeld dem Hause Brandenburg überlassen ward.

Als in eben diesem Jahre die Stettinische Linie mit Hertzog Ottone III. abstarb, wolte Churf. Frid. II. im Stettinischen Fürstenthum succediren. Dawider protestirten aber die andern Pommerischen Hertzoge von der Wolgastischen Linie gewaltiglich: und als der Stetinische Bürgemeister beym Fürstl. Begängniß den Schild und Helm ins Grab warff, anzuzeigen, daß der Stettinische Stamm erloschen sey; so sprang ein Pommerischer Edelmann, Nahmens Franciscus von Eickstädt, ins Grab, langte den Schild wiederum heraus, und protestirte im Nahmen der Wolgastischen Linie, und darüber kam es zum Kriege. Nun ließ es zwar Churf. Frid. II. an guter Anstalt nicht ermangeln, und brachte 18. Teutsche Chur- und Fürsten auf seine Seite, die ihm in diesem Streite beystunden; es war aber wei-

ter

ter nicht zu bringen, als daß die Wolgastischen Hertzoge das Stetinische Fürstenthum zwar behalten, aber von Chur-Brandenburg zu Lehn tragen solten.

Anno 1468.

Ward dieses ausgemacht, aber auch bald wieder über einen Hauffen gestossen. Davon unter dem folgenden Churfürsten.

Anno 1469.

Als Georgius Podiebradius in Böhmen gestorben war, trug der Pabst Churfürst Frid. II. die Böhmische Crone an; allein er deprecirte diese Ehre, und sorgte vielmehr vor einen seeligen Tod. Und weil er keinen Printzen hatte, so ersuchte er seinen Bruder Albertum Achillem, daß er das Churfürstenthum Brandenburg übernehmen, und ihm davor das obere Burggraffthum in Francken bis an seinen Tod überlassen solte.

Anno 1470.

Wurden sie ihrer Handlung richtig, Churf. Fridrich nahm seine Residentz auf der Festung Plassenburg, und hatte 6000. Gülden als ein jährlich Deputat angewiesen.

Anno 1471.

Starb er mit grosser devotion, wovon sonderlich sein Glaubens-Bekändnis zeugen kan, welches er bey Zeiten aufgesetzt, und darinn eine starcke Zuversicht auf Christi Verdienst, ohngeachtet dieser Articul damahls fast verschwunden war, bezeuget hat.

Anno 1473.

Ist die Erbverbrüderung zwischen den 3. Häusern Sachsen, Brandenburg und Hessen aufgerichtet worden. Stürbe Hessen aus, so erbete Sachsen Zwey, und Brandenburg ein Drittel; stürbe Sachsen aus, so solte Brandenburg ein Drittel, Hessen aber zwey Drittel nebst der Chur-Würde haben; stürbe Brandenburg aus, so solte sich Sachsen und Hessen gleich in die Erbschafft theilen. Indessen solten alle drey Häuser einander beständige Freundschafft und Hülffe leisten.

Anno 1475.

Muste der Kayser Fridericus III. wider den unruhigen Hertzog Carolum von Burgund zu Felde gehen, als er die Stadt Neus belagert hielt: da war Albertus Achilles forn vor, und commandirte die Armee des Kaysers.

Anno 1476.

Ubergab Albertus Achilles die Marck Brandenburg seinem Sohn Johanni, und brachte die übrigen 10. Jahr seines Lebens in Francken zu.

Anno 1478.

Blieb es in dem Stettinischen Vertrage abermahl dabey, daß die Hertzoge zu Pommern das Land, das Churhaus Brandenburg aber die Anwartschafft und den Titul nebst dem Wapen behielt.

Anno 1482.

Tritt Johannes Cicero, sein Sohn die Regierung an, und behauptet das Hertzogthum Crossen.

Anno

Anno 1486.

Starb er zu Franckfurt am Mayn, allwo er dem Reichs-Tage, und ins besondre der Wahl des Römischen Königes Maximiliani I. beygewohnet hatte, und zwar plötzlich im Bade den 11. Martii, im 72. Jahr seines Alters, und liegt zu Heylbrunn begraben, als er 16. Jahr der Regierung vorgestanden.

Der Churfürst Johannes hat zuerst seine beständige Residentz gehabt in der Marck, da sich hingegen seine Vorfahren meistens in Francken aufgehalten.

Seinen ältesten Printzen Joachimum vermahnte er auf dem Tod-Bette mit nachdrücklichen Worten: z. E. **Lasset euch die GOttesfurcht befohlen seyn, aus selbiger wird alles gute auf euch fliessen. = = Von Kriegführen halte ich nichts, denn sie bringen nichts guts. Die Armen nehmet in euren Schutz, ihr werdet euren Fürsten-Thron nicht besser befestigen können, als wenn ihr den unterdruckten helffet. = = Vergesset nicht den Adel im Zaum zu halten, denn dessen Ubermuth verübet viel böses. = = Es ist schlechte Ehre, über arme Bettler herrschen, und viel ruhmwürdiger, wenn man reichen und wohlvermögenden befehlen kan.** Und andre dergleichen mehr. *Reineccius.* Sein jüngster Sohn Albertus war Ertzbischoff zu Mayntz und Magdeburg, und hat mit dem grossen Reformations-Werck viel zuthun gehabt.

Anno

Anno 1499.

Tritt Joachimus I. Nestor, sein ältester Sohn, die Regierung an.

Anno 1506.

Stifftet er die Universität zu Franckfurt an der Oder, dazu der Pabst Alexander VI. bereits 1498. die Privilegia ertheilet hatte, welche vom Kayser Maximiliano I. und Pabste Julio erneuret wurden.

Anno 1517.

Hat er die Neue Marck von dem Teutschen Orden in Preussen erblich erhalten, welche Churfürst Frid. II. a. 1455. wiederkäuflich an das Hauß Brandenburg gebracht.

Anno 1519.

Maria, gebohrne Marggräfinn von Brandenburg Frid. III. Pfaltz-Graffen beym Rhein, Churf. Gemahlin, Frauen Dorotheen Susannen, Hertzogin zu Sachsen Wittwen, Frau Mutter wird gebohren den 3. Octob. *Rempii* Cal. Sax. p. 284.

Anno 1524.

Bekömmt er die Grafschafft Rupin, da der letzte Graff Wichmannus gestorben.

Anno 1525.

Johann Georg, Marggraff zu Brandenburg, wird gebohren, üm Eins, Nachmittags. *Entzelius* (den 2. Sept.) It. *Remp.* p. 254.

Anno 1528.

Ward abermahls wegen Pommern ein neuer

Ver-

Vergleich getroffen, daß dem Hause Brandenburg zugleich eventualiter solte gehuldiget werden.

Seine Gemahlin pflichtet der Evangelischen Lehre bey, welche darüber viel von ihrem Gemahl leidet, als welcher an dem Reformations-Werck ein Mißfallen hatte; wobey sie sich aber standhafftig erwiesen.

Anno 1530.

Hat er mit einer Lateinischen, nachmahls gedruckten Oration den Kayser Carolum V. zu Augspurg empfangen, und die Siebenbürgischen Legaten im Nahmen des Römischen Reichs. Ja man hat ihn für allen anwesenden Potentaten herfür gezogen, daß er als ein wohlberedter und verständiger Herr die protestirende Stände beantworten müssen.

Anno 1535.

Stirbet er den 11. Jul. im 51. Jahr seines Alters.

Anno 1538.

Bekam unter seinen Söhnen Johannes durch das väterl. Testament die neue Marck und Crossen.

Gab dieser Marggraff dem Licht des Evangelii in seinem Hertzen Raum, und führte die Evangelische Religion mit sonderbahren Eifer zu Cüstrin, allwo er residirte, ein, tratt auch in den Schmalcaldischen Bund. Nachdem ihn aber der Kayser versichert, daß der angehende Krieg nicht auf die Kränckung der Evangelischen Religion abzielte; so begab er sich von seinen Bundesverwandten auf Kayserliche Seite, und ließ zu

solchen Ende den Ausspruch Christi in seine Haupt-Fahne zeichnen: Gebet dem Kayser rc. Zieglers Labyrinth der Zeit, f. 723.

Als ihm aber der Kayser das Interim aufdringen wolte, gab er selbigen kein Gehör, sondern dem Churfürstlichen Hof-Prediger, der ihn dazu überreden wolte, zur Antwort: Seht zu, daß euch der Spruch nicht treffe: Wer mich verleugnet vor den Menschen rc.

Den Tag hat sich dieser preiß-würdige Fürst in 3. Theile abgetheilet, und den ersten zum Behten und Bibel-lesen; den andern zum *Affairen*; und den dritten zu auswärtigen Gesandschafften angewand.

Anno 1539.

Wird Joachimus II. nachdem er a. 1535. die Regierung angetreten, Evangelisch, und nimmt zum ersten mahl zu Spandau das Abendmahl unter beyderley Gestalt.

Anno 1540.

Wurde das Churfl. Schloß zu Cölln an der Spree aufs neue angeleget.

Anno 1542.

Wurde ihm das Commando über die Reichs-Armeen angetragen, als der Krieg wider den Türcken auf dem Reichs-Tage zu Speyer resolviret war.

Anno 1545.

Wurde eine neue Kirchen-Ordnung publiciret.

Anno 1549.

Begegnete der Churfl. Hoffstadt ein grosses Unglück. Denn als sich dieselbe zu Grimnitz aufhielt, brach der Boden ein, darauf die Fürstl. Personen spatzieren giengen. Der Churfürst fiel zwischen 2. Bretter, und blieb mit dem Elnbogen hangen, bis ihn Hülfe geschah; die Churfürstin Hedwig aber fiel durch, und traf mit dem Untern-Leibe auf ein Hirsch-Geweyhe, an der Wand, und weil sie sich aus Schamhafftigkeit keinem Artzt vertrauen wolte, so gerieth der Schaden so übel, daß sie Lebenslang an einen Stock gehen muste.

Anno 1550.

Half er dem Churfürsten zu Sachsen Mauritio die Stadt Magdeburg belagern.

Anno 1555.

Ward im Convent zu Nürnberg die bekandte Erb-Verbrüderung zwischen Sachsen, Brandenburg und Hessen erneuret.

In eben diesem Jahre ist Spandau fortificiret worden.

Anno 1569.

Erhält er die Mitbelehnschafft über Preussen, welches das wichtigste ist, so zu seiner Zeit vorgegangen. Siehe die Preuß. Historie.

Anno 1571.

Im Januario sturb er nebst seinem Bruder Johanne binnen 10. Tagen; Er ist aber von einem Juden, Nahmens Lippold, mit Gifft vergeben.

Es hinterließ 3. Söhne Joachimus II. 1) Johannem Georgium, der in der Chur folgte. 2) Fridericum, der Ertzbischoff war zu Magdeburg

und

und Halberstadt, und a. 1552. starb. 3) Sigismundum, der auch beyde diese Stiffter administriret und reformiret, und ist a. 1566. gestorben. Dieser Sigismundus ist unter den Ertzbischöffen des Stiffts Magdeburg der erste gewesen, welcher a. 1553. die Augsp. Confession angenommen, und hat einem E. Raht zu Halle in Sachsen der Franciscaner, oder Barfüsser Closter zur Schule verehret, welcher es auch gar herrlich ausbauen, und mit unterschiednen schönen *Auditoriis* dazu anrichten lassen. (*)

(*) Solches Closter ist hernach zur Schule eingenommen worden anno 1565. den 17. Aug. welchen Tag man zum ewigen Gedächtnis: encænia scholastica genennet, und hat die studirende Jugend alsdann publicas declamationes in soluta & ligata oratione hievon gehalten. Sonst ist diese Schule zu Halle in 10. unterschiedene Classes abgetheilet, darauf 10. Præceptores verordnet, die von E. E. Rath besoldet werden. So sind auch neben der Cantorey und Currend etliche beneficia von vermögenden Bürgern dazu legiret und gestifftet, davon die pauperes Scholastici auf der Schule wöchentlich etliche Tage ihr Essen und Trincken und Bettgewand, auch Zubusse an Kleidern und Büchern haben können. Ex annotatis Scholæ Hallensis.

Johannes Georgius bekam von Johanne, des Vaters Bruder, nicht allein die Neumarck und Crossen, sondern auch die beyden Herrschafften in der

der Nieder-Laußnitz Bescow und Storcau, welche an gedachten Marggraffen versetzt worden.

Anno 1574.

Frau Sabina, Marggraffens Georgen zu Brandenburg, und Frauen Amaliæ, gebohrnen Hertzogin zu Sachsen Tochter, Churfürsten Christiani zu Sachsen Gemahls, Frawen Sophiæ, Frau Mutter stirbt, den 1. Dec. *Remp.* p. 306.

Anno 1575.

Brachte ers beym Kayser Maximiliano II. dahin, daß die letzten beyden Herrschafften dem Chur-Hause Brandenburg erblich überlassen wurden.

Anno 1578.

Brachte es dieser Churfürst nicht weniger dahin als Joach. II. daß er von der Cron Pohlen die Mit-Belehnschafft an Preussen erhielt.

Anno 1580.

Unterschreibt er die Formulam Concordiæ.

Anno 1581.

Johann Georg, Marggraf zu Brandenburg, Churfürst, mit seiner Gemahlin, und zwo Printzeßinnen, ingleichen Marggraf Johann Fridrich, Administrator des Ertzstiffts Magdeburg, auch seine Schwester, die Hertzogin von Lüneburg, kommen gen Dreßden den 2. Jul. Wintzenberger im Zeit-Buch. it. ad. *Remp.* Calend, Sax. p. 202.

Anno 1582.

Ist den 30sten Mart. der grosse Kirch-Thurm in

in der Neustadt Brandenburg des Morgens früh mit grossen Geprassel eingefallen. Drey Kunst-Pfeiffer, welche auf denselben geschlaffen, und kurtz vorher um 3. Uhr das schöne Lied: Wenn wir in höchsten Nöthen seyn 2c. auf dem Thurm abgeblasen hatten, sind mit herunter gefallen, haben nicht gewust, wie ihnen geschehen, und nicht den geringsten Schaden genommen. *Heine* in theatro providentiæ divinæ.

Den 3. Apr. zu Dreßden geschicht ein prächtiger Einzug, da der Churfürst von Brandenburg, und andre Herrschafften mehr einkommen, und wird Churfürsten Augusti zu Sachsen Sohn, Hertzogen Christiano, Churfürsten zu Brandenburg Tochter, Printzeßin Sophia beygeleget, auch folgende Tage ein herrlich Armbrust-Schiessen gehalten. Dan. *Wintzenbergers* Zeit-Buch vom 1500 Jahr an. It. *Adami Rempens* Calendarium Saxonicum. p. 112.

Anno 1598.

Starb er im 13. Jahr seines Alters und 27. Jahr seiner Regierung. Er ist gewesen der Stamm-Vater der Chur-und Marggräflichen Linien.

Hat mit 3. Gemahlinnen 23. Kinder gezeuget, darunter ihn nachfolgende 8. Söhne überlebet haben: 1) Joach. Fridericus, welcher dem Vater in der Chur succedirte. 2) Christianus, der die Marggräfliche Linie zu Bareuth gestifftet. 3) Joach. Ernestus, der die Marggräfliche Linie zu An-

Anspach gestifftet. 4) Joh. Fridericus, der Johanniter-Meister wurde zu Sonneburg, und starb 1610. 5) Georg Albertus, der dem Bruder in dem Meisterthum zu Sonneburg folgte, und starb 1615. 6) Sigismundus, der Satthalter war im Hertzogthum Cleve, und starb 1640. 7) Johannes, welcher Kriegsdienste that, und starb 1628. 8) Joh. Georgius, der erst nach dem Tode des Herrn Vaters gebohren wurde, und also 52. Jahr jünger war, als sein ältester Bruder. Begab sich in den Krieg, und starb 1673.

In diesem 1598sten Jahre folgte nach dem Tode des Herrn Vaters in der Chur Joachimus Fridericus, welcher sich im folgenden Jahr mit seinem Herrn Vettern zu Bareuth und Anspach wegen der Succession in Francken verglich.

Er macht sich durch Mariagen die Preußische Erbschafft gewiß.

Anno 1603.

Starb Marggraf Georg. Fridericus zu Anspach, welcher zugleich das Fürstenthum Jägerndorf inne gehabt, welches nunmehr an Churfürst Joachimum Fridericum fiel.

Anno 1606.

Ward das Jubilæum der Universität zu Franckfurt an der Oder gefeyret.

Anno 1607.

Wurde im Joachims-Thal ein neues und weitläufftiges Gymnasium vor 120. junge Leute gestifftet. S. Electoralis Gymnasii Brandenb.

in

in valle Joachimica leges, lectiones cum designatione dispp. & declamationum, welche gedruckt sind Francofurti Marchionum, und confirmiret worden in diesem Jahr von Joach. Fridr. und nachmahls von Joh. Sigismundo.

Anno 1608.

Starb er im 63. Jahr seines Alters, und hat nachgelassen folgende 7. Printzen: 1) Joh. Sigismundum, der dem Vater in der Chur folgte. Starb er in Ungarn, dahin er sich retirirt gehabt, nachdem er viele Fata erlitten, 1624. und sein eintziger Ernestus, der Statthalter in der Marck war, starb a. 1642. ohn Erben. 3) Augustus war Canonicus zu Straßburg, und starb vor dem Vater 1601. 4) Albertus Fridericus starb ohnvermählet 1600. 5) Joachimus starb a. 1600. ohn Erben. 6) Ernestus war Johanniter-Meister zu Sonneburg, und starb 1613. ohn Erben. 7) Christianus Wilhemus war Administrator zu Magdeburg, wegen der Nieder-Sächsischen Troublen a. 1625. vom Kayser in die Acht erkläret, und hatte das Unglück, daß Magdeburg a. 1631. über diesen Streite zerstöhret ward. Starb 1665. ohn Erben.

In diesem Jahre tritt die Regierung an, Joh. Sigismundus, der a. 1672. eben üm die Zeit gebohren, als sich am Himmel der bekandte Wunder-Stern sehen lassen, der in dem Gestirn, so Cassiopœa genennet wird, gantzer 2. Jahr gestanden.

Anno

Anno 1609.

Bekömmt er Antheil an der Jülischen Erbschaft.

Anno 1614.

Wird er reformirt, von der Zeit an seine Nachkommen bey dieser Religion geblieben.

In eben diesem Jahre wurde die Erbverbrüderung zwischen Sachsen, Brandenburg und Hessen abermahl zu Naumburg erneuret.

Anno 1617.

Waren es 200. Jahr, seitdem die Churwürde an das Burggräffliche Hauß kommen war; da hielt dieser Churfürst ein Jubilæum, und freute sich sehr, daß in seinem Nahmen Iohann SIgeMVnD ChVrfVrst, die Jahr-Zahl gantz deutlich enthalten war.

In eben diesem Jahre brach an die erfreuliche Zeit von dem Gedächtniß der vor 200. Jahren durch den sel. Lutherum angefangnen Kirchen-Reformation: daher die Evangelischen Kirchen ihr Jubel-Fest hielten, und GOtt für die Wohlthat des erneuerten Evangelii hertzlich danckten, ohngeachtet in Teutschland überall die Krieges-Unruhe war.

Anno 1619.

Ubergab Churfürst Johannes Sigismundus die Regierung seinem Sohn, Georgio Wilhelmo, und wolte in der Ruhe sein Leben zubringen; starb aber bald darauf an einem Schlag-Flusse.

Er ließ nach 2. Söhne, 1) Georg. Wilhelmum, welcher Churfürst wurde, und 2) Joach.

Sigismundum, welcher Herren-Meister des Johanniter-Ordens wurde, starb aber 1625. ohn Erben.

In diesem Jahre tritt Georg. Wilhelm, der gebohren war a. 1595. (da noch lebte sein Vater Johannes Sigismundus, und sein Groß-Vater Joachimus Fridericus, und sein Ober-Groß-Vater Johannes Georgius, welches in hohen Häusern was seltsames ist) die Regierung an.

Anno 1620.

Gieng die Unruhe in Böhmen an, und der neue König Fridericus aus dem Hause Pfaltz, der vor Praage geschlagen war, nahm seine Zuflucht nach der Marck, weil Churfürst Georg. Wilhelmus seine Schwester Elisabeth Charlotte zur Gemahlin hatte; gieng aber von dannen nach Holland.

Anno 1618.

Starb Albertus Fridericus; damit fiel das Hertzogthum Preussen völlig an das Chur-Hauß Brandenburg.

Anno 1621.

Ward Ge. Wilhelmus zu Warschau unter freyen Himmel zur Zeit Sigismundi III. aufs feyerlichste damit belehnet.

Anno 1630.

Als in diesem Jahr der 30-Jährige Krieg einfiel, und der König in Schweden, Justavus Adolphus, auf den teutschen Boden kam, ließ Churfürst Georg Wilh. die Festung Spandau mit

mit Schwedischen Völckern besetzen; damit der vorhabende Entsatz der vom Kayser belagerten Stadt Magdeburg nicht möchte aufgehalten werden. Als nun Magdeburg unterdessen eingenommen wurde, hätte der Churfürst Spandau gern wieder gehabt; weil aber der König selbst alsobald vor Berlin kam, so ward nicht nur Spandau, sondern auch Cüstrin zum Gebrauch der Schwedischen Armee eingeräumet.

Anno 1637.

Starb der letzte Hertzog in Pommern Bogislaus XIV., und da fiel das gantze Hertzogthum an das Chur-Hauß Brandenburg; es hatten aber dasmahl die Schweden den besten Theil davon inne. Endlich ist die Sache im Westphälischen Frieden ausgemacht worden; wovon unter dem folgenden Churfürsten.

Anno 1640.

Starb Georgius Wilhelmus in Preussen im 45. seines Alters, und 21. Jahr seiner Regierung.

Hinterließ den eintzigen Chur-Printz, Frider. Wilhelmum, und zwey Printzeßinnen, davon die älteste, Louise Charlotte, an den Hertzog in Curland; und die jüngste Hedwig Sophia, an den Landgraffen zu Hessen-Cassel sind vermählet worden.

In diesem Jahre kommt Churfürst Fridr. Wilhelm, der Grosse, zur Regierung.

Anno 1641.

Wird ein Stillstand gemacht mit Schweden.

Anno 1642.

Colloquium wegen der Religionen zu Königsberg. *Anno* 1643.

Neutralität mit Schweden geschlossen.

Anno 1644.

Der Churfürst beschicket die Friedens-Tractaten zu Osnabrüg und Münster.

Anno 1645.

Religions-Colloquium zu Thoren, wegen Vereinigung der Religionen.

Anno 1646.

Churfürst Fridr. Wilh. Vermählung mit der Printzeßin Louise Henriette von Orange in Haag.

Anno 1647.

Erhielte Churfürst Fridr. Wilhelm die Stadt Hervord. *Anno* 1648.

Erhielte Churfürst Fridr. Wilhelm in den Osnabrüggischen Frieden Hinter-Pommern und Cammin, wie auch die Länder Magdeburg, Halberstadt, Minden und Graffschafft Hohenstein.

Anno 1649.

Werden die Fürstenthümer, Halberstadt und Minden, dem Churfürsten eingeräumet.

Anno 1650.

Die erste Schleuse zu Berlin in der Spree angeleget. *Anno* 1651.

Handlungen mit Pfaltz-Neuburg und Schweden. *Anno* 1652.

Der Churfürst beredet sich mit Kayser Ferdinand III. zu Praag.

Anno

Anno 1653.

Der Churfürst lässet Ferdinanden IV. zum Römischen König erwählen.

Anno 1654.

Feindseligkeiten mit Pfaltz-Neuburg.

Anno 1655.

Wegen der bevorstehenden Invasion der Schweden, zog Churfürst Fridr. Wilhelm nach Preussen, und verbindet sich wider Pohlen.

In eben diesem Jahre wurde die Universität Duysburg von dem Churfürsten gestifftet.

Ingleichen wurde Berlin fortificiret.

Anno 1656.

Zog der Churfürst wider Pohlen zu Felde, worauf den 18, 19, und 20. Jun. die dreytägige Schlacht bey Warschau erfolget, und haben Schweden und Brandenburg einen denckwürdigen Sieg erhalten. Die Churfürstliche Losung war: **Im Namen des HErrn.**

Pohlnischer Einfall in Pommern, und in der Marck.

Anno 1657.

König Fridrich I. zu Königsberg gebohren.

In eben diesem Jahre wurde in dem Welanischen Frieden vom Reich Pohlen dem Churfürsten die Souverainität über Preussen gegeben und abgetreten, wie auch Lauenburg und Bütau.

Anno 1958.

Völlige wirckliche Ubergabe der Souverainität in Preussen.

Der Churfürst läst durch seine Gesandten Leopolden zum Kayser erwählen. An-

Anno 1659.

Der Churfürst ziehet wider Schweden nach Hollstein, und nimmt Fridrichs-Udde ein, kömmt zurück, und belagert Stettin.

Anno 1660.

Schloß Churfürst Fridr. Wilhelm den Frieden im Closter Oliva.

Anno 1661.

Wurde Preussen in Ruhe und Ordnung gebracht.

Anno 1662.

Wurde mit dem neuen Graben von 3. Meilen die Ost- und Nord-See zu vereinigen der Anfang gemacht.

Anno 1663.

Die Preussen huldigen ihren Souverainen.

Anno 1664.

Der Churfürst schicket auch ansehnliche Troupen gegen die Türcken nach Ungarn, welche Ehre und Siege erworben.

Anno 1665.

Nach Marggraff Wilhelms Tode nahm der Churfürst die ausgesetzte Aemter in Besitz.

Anno 1666.

Wurde Magdeburg mit einer Churfürstlichen Guarnison besetzet.

Anno 1667.

Stifftet der Churfürst den Frieden zwischen Engelland und Holland.

In diesem Jahr starb die Churfürstin Louise Henriette.

Anno

Anno 1668.

Des Churfürsten Vermählung auf dem Schloß zu Gröningen mit dero zweyten Gemahl, der Hertzoglichen Frau Wittwe zu Zell, Dorothea, aus dem Fürstlichen Hause Hollstein.

Anno 1669.

Der Churfürst will den General-Staaten wider Franckreich beystehen.

Anno 1670.

Die Graffschafft Rheinstein kömmt nach dem Fall des Graffen von Tattenbach an den Churfürsten.

Anno 1671.

Schliesset der Churfürst die Alliantz zu Bielefeld mit Münster und Neuburg.

Anno 1672.

Die General-Staaten erhalten Hülffe von dem Churfürsten, deßwegen den 27. Apr. die Defensiv-Alliantz mit Holland und folgends mit dem Kayser geschlossen wird.

Anno 1673.

Der Churfürst ziehet nach den Nieder-Landen mit seiner Armee, als der König sich vieler Provintzien bemächtiget hatte.

Der Churfürst schliesset Friede zu Vossem mit Franckreich, jedoch mit Vorbehalt der Ruhe des teutschen Reichs.

Zufolge dieses Friedens, bekam der Churfürst die von den vereinigten Nieder-Landen vorenthaltenen Schencken-Schantz, Rees und Wesel von Franckreich.

Anno 1674.

Der Churfürst bricht mit Franckreich, weil diese Cron dem Tractat von Vossen nicht nachgelebet.

Der Churfürst ziehet nach dem Elsaß wider Franckreich, und schlägt die Frantzösische Truppen.

Schweden aber sahe nicht gern, daß der Churfürst wider Franckreich gezogen.

Transport aus Schweden in Pommern.

Anno 1675.

Als die Churfürstliche Armee die Winter-Quartiere in Franckreich genossen, kam der Churfürst aus dem Haag zu Cleve an, worauf die General-Staaten dem König in Schweden den Krieg angekündiget.

Der Churfürst kam bald nach dem gehaltenen Bußtage zu Magdeburg an.

Bringt mit Uberfallung der Stadt Rathenau den Schweden einen harten Streich bey.

Gewinnet den 18. Junii den Sieg bey Fehrbellin, ziehet nach Pommern, und nahm Wollin und Wolgast weg.

Anno 1676.

Penemünde nebst Anklam und Demmin gehen an den Churfürsten über.

Anno 1677.

Der Churfürst kommt nach geschlossener Alliance mit Dennemarck und Münster zu Berlin an, und belagert darauf Stettin den 24. Julii.

In

In eben diesen Jahre wird von dem Churfürsten die Stadt Stettin in den 27. erobert.

Anno 1678.

Der Churfürst verbindet sich mit Dennemarck und Münster, belagerte Stralsund, so den 18. Octobr. übergieng.

Der Churfürst zog nach Preussen wegen des Schwedischen Einfalls.

Anno 1679.

Zug des Churfürsten mit der Armee über das gefrohrne Curische Haff. Flucht und Niederlage der Schweden.

Einfall der Frantzosen in die Clevische und Westphälische Länder.

Lässet der Churfürst den St. Germainischen Frieden schliessen, und bekommt darin die Städte Cammin, Greiffenhagen und Bahnen, nebst Stepenitz und andern Stücken.

Anno 1680.

Churfürstliche Schiffe fahren nach Guiena, und nehmen bey Ostende das Spanische Schiff.

Vermählung Marggraf Ludwigs mit Louisa Charlotta, Printzeßin von Radzivill.

Anno 1681.

Als Augustus Hertzog zu Sachsen und Administrator des Ertz-Stiffts Magdeburg verstorben, nahm der Churfürst als Hertzog daselbst die Huldigung ein.

Anno 1682.

Wurde Gritsiel besetzt.

Anno 1683.

Todes-Fall der Chur-Printzeßin, Printzeßin von Hessen.

Anno 1684.

Der Churfürst lässet den Stillstand auf 20. Jahr mit Franckreich befördern.

Vermählung des damahligen Chur-Printzens mit der Hertzoglichen Printzeßin zu Braunschweig-Hannover, Sophia Charlotta zu Herrenhausen.

Einzug zu Berlin.

Anno 1785.

Der Churfürst nimmt die Refugirten aus Franckreich auf.

Anno 1686.

Der Churfürst schickt Auxiliar-Trouppen wider die Türcken vor Ofen, und diese Trouppen erstiegen zuerst die Stadt.

General-Accise wird eingeführet.

Anno 1687.

Starb Marggraf Ludwig zu Potsdam.

Verbot der Wollen Ausfuhr und der fremden Tücher.

Die Stadt Burg wird dem Churfürsten abgetreten.

Die Engländer suchen bey demselben Raht und Hülffe wider König Jacobum II.

Anno 1688.

Den 24. April verstarb Churfürst Fridrich Wilhelm der Grosse.

Churfürst Fridrich der III. folget seinem Herrn Vater in der Huldigung.

König Fridrich Wilhelm in Preussen den 4. Aug. gebohren.

Duell-Edict.

Alliantz mit den General-Staaten und Printzen von Orange.

Die Churfürstl. Armee ziehtnach dem Rhein.

Das Unternehmen des Printzens von Orange wird befördert.

Anno 1689.

Die Frantzosen werden von dem Chur-Brandenburgischen Detachement bey Ordingen geschlagen.

Rheinbergen und Kayserswerth gehen über, Bonn wird belagert und erobert.

Grosse Verfassungen gegen Franckreich.

Der Churfürst lässet König Joseph zum Römischen König erwählen.

Anno 1690.

Als die Alliirten bey Fleury geschlagen worden, zog der Churfürst gegen Franckreich, und hemmte die Frantzösische Waffen.

Anno 1691.

Grosse Alliance im Haag geschlossen.

Fridrichsstadt erbauet.

Die Churfürstl. Auxiliar-Trouppen marchiren unter dem General Barfuß nach Hungarn.

Sieg bey Salanckement.

Pfältzer Etablissement.

Chur-

Chur-Brandenburgische Trouppen sind im Treffen bey Leuse.

Anno 1692.

Bergwercke zu Wettin.

Wurde auf Churfürstl. Befehl der Anbau der Häuser in den Städten befördert.

Anno 1693.

Schweitzer Etablissement.

Anno 1694.

Wie der Churfürst ein grosser Beförderer war der Studien, also fundirte er in diesem Jahr die Universität zu Halle, welche auch in dessen Gegenwart solenniter inauguriret, und nach dessen Nahmen Fridericiana genennet worden. Nicht weniger war er bemühet, rechtschaffene und gründlich gelehrte Männer dahin zu beruffen, durch deren Fleiß auch bisher daselbst viel gutes geschaffet und ausgerichtet worden ist.

Die Saale wird navigable gemacht.

Commercien befördert.

Huy wird an die Chur-Brandenburgische übergeben.

Nach Hungarn marchiren 6000. Mann Chur-Brandenburgische Auxiliar-Trouppen.

Anno 1695.

Churfürstl. Trouppen in Italien vor Casal.

Absterben Marggraf Carls.

Die Churfürstl. Armee belagert mit den Alliirten die Vestung Namur.

Das Arsenal wurde zu bauen angefangen.

Berg-

Bergwercke zu Wettin, Cönnern, und Rothenburg.

Anwartung auf Limburg.

Anno 1696.

Conferentz mit dem Könige in Engelland zu Cleve.

March der Trouppen aus Italien.

Anno 1697.

Conferentz mit dem Rußischen Kayser zu Königsberg.

Friede zu Ryswick.

Besuchte der Rußische Czaar den Churfürsten bey seiner Gesandschafft zu Königsberg.

Anno 1698.

Die Erbvoigtey Quedlinburg kömmt an den Churfürsten.

Sr. Churfürstl. Durchl. geben ein gnädigstes decisum wegen der Freyheit des Beichtstuhls in Dero Residentzien.

Anno 1699.

Einnahme der Stadt Elbingen unter Commando des General-Lieutenant von Brand.

Stifftung der Academie der Künste.

Die Waldenser werden aufgenommen.

Anno 1700.

Krieg in Hollstein.

Campement bey Lentzen.

Vermählung der Chur-Printzeßin mit dem Erb-Printzen Fridrich von Hessen-Cassel, itzo Könige in Schweden.

Der

Der König entschliesset sich die Königl. Würde, als König in Preussen, anzunehmen.

Reise nach Preussen.

Den 11. Julii wird die Societät der Wissenschafften gestifftet.

Anno 1701.

König Fridrich wird nebst der Königin Majestät den 18. Jan. gecrönet. Wie nun die Freude darüber groß war, daß dieses hohe Haus unter die grössesten und höchsten der Erden gesetzet wurde, also wurde auch der allmächtige GOtt, und König aller Könige, für solche Wohlthat überall herrlich gelobet und gepriesen. Am bemeldten Crönungs-Tage wurden in allen Dero Landen die Worte, Ps. 89, 21. erkläret, auch nachmahls verordnet, daß, so lange dieser Glorwürdigste König lebte, dieser Tag jährlich solenniter mit predigen, loben und dancken gefeyret werden muste; wie denn auch dessen noch jährlich gedacht wird.

Anno 1702.

Wie der König sich angelegen seyn ließ die Wissenschafften zu befodern, also ließ er sich auch angelegen seyn, absonderlich eine Vereinigung in der Religion zwischen den Reformirten und Lutheranern zu stifften. Dieses gieng in diesem Jahre an, da unterschiedliche Colloquia unter beyderseits Religions-Verwandten angestellet wurden, üm eine Vereinigung zu treffen.

Der König stiftet zu Braunschweig den Frieden.

König Wilhelm III. verstirbet, wodurch die Orangische Succeßion sich eröffnet.

Der König erkläret den Krieg wider Franckreich.
Die Königl. Armee marchiret nach Wesel.
Belagerung Venlo und Ruremond.
Kayserswerth wird nach der Eroberung demoliret.

Anno 1703.

In diesem Jahr wurde die wichtige Handlung wegen der Religions-Vereinigung fortgesetzet, und mit allen Ernst gearbeitet, daß sie zum Stande kommen möchte. Es kamen dieserwegen unterschiedliche Schrifften zum Vorschein, darin die Sache in utramque partem ventiliret, und davon gehandelt wurden, wie eine Vereinigung könte getroffen werden, hingegen auch wie solche Vereinigung nicht geschehen möchte. Und weil sich so viel Obstacula finden, so ists weder zu diesen, noch in vorigen Zeiten dazu gediehen, ob es wohl sehr zu wünschen wäre.

Der Krieg ziehet sich nach Bayern.
March der Königl. Trouppen unter des Fürsten von Anhalt Durchlauchtigkeit.
Treffen bey Höchstet.
Die Statüe Churfürsts Fridr. Wilhelms wird zu Berlin gesetzt.
Eroberung Reinbergen, Bonn und Huy.
Der König belagert und erobert die Vestung Geldern unter dem General Graff Lottum.
Unglückliches Treffen bey Höchstet.

Anno 1704.

Königl. Trouppen marchiren nach der Donau vom Nieder-Rhein.

Billin-

Villingen entsetzt auf dem March.

Die Königl. Trouppen schlagen auf dem Schellenberg sieghafft.

Grosser Sieg bey Hochstet, wo die Königliche Truppen des Fürsten von Anhalt-Dessau Durchl. commandiret.

Landau belagert und erobert, wo die Königl. Trouppen des Fürsten von Anhalt Durchl. commandiret.

Sloßbau zu Berlin.

Trarbach erobert unter des Landgraffen von Hessen Durchl.

Winter-Quartiere in Bayern.

Anno 1705.

March der Königl. Trouppen nach Italien unter dem Fürsten von Anhalt-Dessau.

Begräbniß der Königin Majestät.

Eroberung der Linien bey Tritemont in Braband. Die Frantzosen wurden geschlagen. Treffen bey Caſſano, woselbst des Fürsten von Dessau Durchl. die Preußische Trouppen commandiret.

Anno 1706.

Eine Ritter-Academie ist in der Residentz-Stadt Berlin besorget, und mit Statuten versehen worden, welche nebst den Privilegien sich befinden in den lettres historiques de l' ann. 1705. mois d' April, und im neubestellten Agenten-Depeche XL. p. 791. S. ann. 1715.

Jetzige Königl. Majestät gehen nach Braband in Campagne.

Bataille

Bataille bey Ramellie.

Menin wird belägert und eingenommen, wo der General, Graff Lottum, commandiret.

Vermählung jetziger Königl. Majestät.

Treffen bey Calcinato in Italien.

Entsatzung und grosser Sieg vor Turin, allwo die Königl. Trouppen des Fürsten von Anhalt-Dessau Durchl. commandiret.

Anno 1707.

Bringt der König die Graffschafft Tecklenburg zu seinen Landen.

Kommt Neufchatel und Vallengin an den König.

Graffschafft Mörs wird ein Reichs-Fürstenthum.

Die Königl. Trouppen marchiren mit der allirten Armee nach Toulon, wo der Fürst von Anhalt-Dessau commandiret.

Belagerung und Eroberung Susa, wo er gleichfalls commandiret.

Anno 1708.

Bataille von Oudenarde, wo der General, Graff Lottum, commandiret.

Die Feindlichen Linien werden eingenommen.

Eroberung Lille und Gent.

Sieg bey Winnendal.

Die Königl. Trouppen marchiren in Hamburg ein.

Vermählung des Königs mit der Printzeßin von Mecklenburg.

Mecklenburgische Titular wird angenommen.

Der König hat befohlen durch ein Mandat, Acht zu haben auf die Schulen, die ingenia stupida, Hallstarrige und Faule nicht zu toleriren, sondern zu andrer Handthierung anzuweisen; damit die Fleißigen nicht gehindert, die Seminaria nicht beschweret, und dem Publico kein Schade oder Schande von ihnen erwachse.

Anno 1709.

Jetzige Königl. Majestät gehen in die Campagne nach Flandern.

Tournay wird belagert und erobert.

Bataille und grosser Sieg bey Malplaqvet der hohen Alliirten, wo der Herr General von Lottum commandiret.

Eroberung Mons.

Der König in Dennemarck Fridrich IV. wie auch König Fridrich Augustus in Pohlen, besuchen König Fridrichen in Preussen, zu Potsdam und Berlin.

Wurde die erste Königl. Printzeßin gebohren.

Wurde Tournhut in Besitz genommen.

Besuchet der König Se. Czaarische Majestät zu Marienwerder.

Zu Berlin ward auf Königl. Befehl das in Sachen des Königl. Fisci wieder den gewesenen Geheimden-Rath und Maitre des Requêtes, Frid. Hammerraht gesprochene Urtheil mit denen rationibus decidendi, durch öffentlichen Druck kund gemacht.

Uber Orange, Neufchatel und Tecklenburg (auf welche Grafschafft Tecklenburg sein Recht, der Graff von Solms an den König von Preussen vor 300000. Reichsthaler verkaufft, dagegen aber die Graffen von Bentheim-Tecklenburg beym Reichs-Hofrath zu Wien ihre Beschwernis angebracht) ward ein besonders Tribunal zu Berlin aufgerichtet.

Die aneinander liegende Städte, Berlin, Cölln, Fridrichswerder, Dorotheen-Stadt, und Fridrichs-Stadt wurden unter eine Regierung gebracht, welche durch 4. Burgemeister, 2. Ober-Bürgemeister, und 1. Præsidenten sollen administriret werden. Vor dieser Reformation der Rahthäuser waren 30. ordinar- und extraordinar-Burgemeistere.

Anno 1710.

Besuchen seine Königl. Majestät den König in Pohlen zu Leipzig.

Der König schicket seine Trouppen nach Flandern, welche des Fürsten von Anhalt Durchl. commandiren.

Die Linien werden eingenommen, und die Plätze davon, Bethüne, Aire und St. Venant erobert.

Wird die Kirchen-Visitation in der Chur-Marck Bradenburg gehalten.

Die von dem Glorwürdigsten König Fridrich a. 1700. gestifftete Societät der Wissenschafft wird niedergesetzet und eingeführet.

Anno 1711.

Schloß der König gegenwärtig in Haag den Provisionell-Vergleich wegen der Orangischen Succeßion, und erhält daraus unterschiedliche Erbstücke und revenüen.

Eroberung der Festung Buchain, wo die Königl. Trouppen des Anhalt von Hessen Durchl. commandiren.

Der König lässet nach Kayser Josephs Ableben durch seine Gesandten den Herrn Graffen von Dona und Mettereich, und durch die Geh. Rähte von Henniges und Mardefels, König Carl in Hispanien zum Kayser erwählen.

In Berlin wurden zwo Jungfern-Cassen errichtet, eine vor Ehrbahre, Christl. und wohlberichtigte Jungfern, die andre vor etwas bemittelte und Königl. Bedienten Töchter, da denn auch die Prediger-Töchter auf dem Lande nicht ausgeschlossen sind. Aus der ersten, von 261. Jungfern bekömmt jede des Tages nach ihrer Copulation 50. Rthlr, und so sie als Jungfer stirbt 25. Rthlr. zum Begräbniß, aus der andern von 320. Jungfern, iede den andern Hochzeit-Tag 200. Rthlr, und 100. Rthlr. zur Beerdigung.

Anno 1712.

Werden den 24. Jan. des Cron-Printzen Friderichs Königl. Hoheit zur grösten Freude der Unterthanen gebohren.

Eroberung der Vestung Qvesney.

Angefangne Belägerung der Vestung Landreoy un-

unter Commando des Fürsten von Anhalt-Dessau Durchl. ward wegen des mißlichen Treffens bey Denayn aufgehoben.

Die Friedens-Tractaten zu Utrecht werden beschicket und von dem Herrn Graffen von Dähnhoff und dem Königl. Minister, Herrn von Marschall von Seiten des Königs vorgenommen.

Besucht der Rußische Kayser den König. Die Königl. Trouppen nahmen den 7. Nov. die Festung zu Mörs hinweg, wo des Fürsten von Anhalt-Dessau Durchl. commandirten.

In eben diesem Jahre ist eine saubere, correcte, und mit vielen Kupfern gezierte Edition von Arndii Büchern des wahren Christenthums, welche, weil sie auch mit allen dem, was andre Editiones von diesen grössern Format so beliebt gemacht, wohl versehen ist, keiner andern was nachgeben wird, der sämtl. Marck Brandenburg, (in welcher, so viel ich weiß, dieses Buch noch niemahlen ediret worden) und darinn sonderlich der werthen Haupt- und Residentz-Stadt Berlin für andern gewittmet worden. Der GOttseelige König und Churf. Frid. III. hat ein allergnädigstes Privilegium darüber ertheilet.

Anno 1713.

König Eridrich der I. stirbet den 25sten Febr. Auf dessen Tod ich diese Grabschrifft gemacht:

Warum läst Friderich den theuren Leib
begraben,
Und schickt den Geist zu GOtt? Sein
Wahlspruch wolt es haben. Nach

Nach seinem Tode soll sich die so genandte weisse Fraw auf den Königl. Lust-Häusern, zwey Kinder an der Hand führende wieder haben sehen lassen, welche sich so offt præsentiren soll, als ein Todesfall von der Brandenburgischen Famille erfolget, (S. *Becmanni* diss. de pignoribus Familiarum) es ist aber keiner darauf geschehen.

Er ist ein grosser Liebhaber des Worts GOttes, und der Christl. Religion zugethan gewesen. Derowegen hat er sich in seinem Leben mit Ernst beflissen, die Ausbreitung des Evangelii, und die Wissenschafften zu befördern, wie davon viele und unterschiedliche Merckmahle verhanden sind.

Das Königl. Begräbnis ist gewesen den 1. Maji, und die Leich-Prediat durch das gantze Land ihm gehalten über Ps. 71, 5. 6. welchen Text er ihm selber erwählet.

König Fridrich Wilhelm kommt zur Regierung, und zwar nicht sincomine; denn die Jahrs-Zahl MDCCXIII. kommt ungezwungen aus seinem Nahmen.

Huldigung.

Kriegs-Verfassung.

Einrichtung des Finantzien-Wesen und der Justitz-Sachen.

Der König schliesset den Cessions-Tractat des Landes Geldern mit dem Kayser.

So schliesset er auch mit Franckreich Friede den 11. Apr. und erhält darinn die Vestung Geldern, das Land Geldern, Kessel, Crieckenbeck,

Strah-

Strahlen und Wachtendanck, und zugehörige Herrschafften, ingleichen wird er vor König in Preussen und als souverainer Fürst von Neufchatel erkandt.

Als die Stadt Stettin von dem Rußischen Kayser belägert worden, und mit solcher es auf die Letzte kam, wurde von Moscau, Pohlen, und auch von Schweden der Sequestrations-Tractat zu Schwed beliebet, und wurde Stettin und andre Plätze mit Königl. Preußischen und Hertzogl. Hollsteinischen Trouppen besetzet.

Anno 1714.

In diesem Jahre hat der König das Collegium zu Stargard erneuret und wieder angerichtet. Ingleichen die Privilegia von den Anstalten des Wäysen-Hauses in Glauche vor Halle nicht allein adprobiret, sondern auch renoviret und confirmiret.

Sr. Königl. Majestät nahmen die Huldigung in Preussen ein.

Die Königl. Armee wurde verstärcket.

March nach den Ober-Rhein.

Der Friede zu Baaden wird geschlossen, welcher die Cession des Landes Geldern und Zugehör bekräfftiget.

Wegen des Städtwesen, der Manufacturen und Gewerben wird Sorge getragen, viele Unordnuugen aber abgestellet.

Die Stadt Charlottenburg wird erweitert; Die Sradt Crossen aber stattlich und zierlich wieder gebauet.

Anrichtung der Woll-Manufacturen.

Streit mit Schweden wegen des Pommerischen Sequestre.

Anno 1715.

Als der König in Schweden nach seiner Zurückkunfft aus der Türckey die Pommersche Sequestration nicht bekräfftigen wollen, sondern sich der Insul Usedom, der Peenemunde bemächtiget, und wider gethanes Versprechen die Feindseeligkeiten anfieng, kam es zum Kriege.

Königl. Campement bey Stettin.

Langsame und vergebliche Tractaten mit Schweden.

March über die Peene, Landung auf Usedom unter Commando des Herrn Generals von Arnheim. Die Schweden werden poussiret und vertrieben, die Festung Peenemunde aber mit Sturm erobert.

Conjunction mit den Dähnischen und Sächsischen Trouppen.

Belagerung der Stadt Stralsund.

Eroberung des starcken Retranchements vor Stralsund durch den Anschlag des Herrn Obrist-Lieutenant von Köppen.

Schwedischer Verlust daselbst.

Landung des Königes auf der Insul Rügen bey Stresow.

Der König in Schweden wird bey der Attaque des Retranchements in der Nacht geschlagen.

Sieg.

Dem

Dem Könige muß sich die Schwedische Peer-schantz übergeben, worinn 4. Generals und 2000. Schweden sich ihm ergeben musten.

Der König erobert die Stadt Stralsund, woraus kurtz vorher der König in Schweden zu Wasser nach Schonen übergieng.

Die Königl. Trouppen bloquiren unter Commando des Herrn General-Major von Alben die Stadt Wißmar.

In der vor dem Franckfurthischen Thore von Mr. Briand aufgerichteten und vom Könige privilegirten kleinen Ritter-Academie solten Standes-Personen von 5. bis 16. Jahr alt genommen, und Lateinisch, Italiänisch, Frantzösisch und Teutsch, Politick, Mathematick, Music, Zeichnen, Tantzen und Reiten, erlernet werden. Und da sich a. 1714. gedachter Director, Mr. Briand Schulden wegen absentiret, hat hierauf a. 1715. der Königl. Stall-Meister, Herr Rosenzweig, wieder eine Manege, oder Reitbahn sowohl angerichtet, als zur Erlernung der Historie, Geographie, Architectur, und Sprachen Anstalt gemacht. S. anno 1705.

Zu Berlin ward am II. Christ-Feyertage ein solennes Jubilæum celebriret, nachdem es just 300. Jahr, daß die Marggraffen von Brandenburg von Friderico I. an, als Churfürsten regieret hatten. Der Text war aus Sir. 44, 1-15. und des Herrn Lenfant an diesem Jubel-Fest gehaltener Sermon ist im Druck.

Anno 1716.

Reichs-Belehnung.

Die Stadt Wißmar gieng an die Nordische Alliirten über.

Der Rußische Kayser besuchte den König zu Havelberg.

Die Manufacturen werden besorget.

Lehn-Verfassung.

Ist unter S. K. M. allergnädigsten Protection von einem Hochw. Dohm-Capittel zu Brandenburg ein Ritter-Collegium aufgerichtet worden, denen Graffen, Baronen und Edelleuten zum besten.

Zu Charlottenburg ward Dom. V. post Trin. die dort vor die Lutherische und Reformirte Religion fundirte Kirche in Höchster Königlichen Gegenwart eingeweyhet, und zum erstenmahl darinnen geprediget.

Zu Berlin aber ist die Kirche, so die Römisch-Catholische einige Zeit her nechst bey dem Post-Hause gehabt, auf Königlichen Befehl verschlossen worden.

Anno 1717.

Eine Verbesserung des Schul-Wesens, und so wohl öffentlichen als besondern Catechisirens in Städten und Dörffern, des Hertzogthums Magdeburg, nach welcher das Schul-Wesen und Catechisiren in bessern Stand gesetzet werden soll, publiciret.

Mit Rasirung der vesten Stadt Wißmar wird der

der Anfang gemacht, und folgends vollführet.

Der Rußische Kayser, wie auch die Kayserin, besuchen den König zu Berlin im Monath Sept.

Vollführung der Fortification zu Wesel, unter Direction des Herrn General von Both.

Das Corps der Cadets wird aufgerichtet.

Im Octobr. ist das andre Jubilæum wegen der Kirchen-Reformation Lutheri solenniter gefeyret. Die Medaille, so man auf solche Feyer verfertiget, ist beschrieben und abgerissen in den Hilariis Evangelicis und deren Anhange p. 23. 24.

Anno 1718.

Die angefangene Fortification der Stadt Magdeburg wird weiter vollführet.

Königliche Reise nach Preussen.

Anfang der grossen Oeconomischen Einrichtung in Preussen.

Fortification der Stadt Memel.

Gieng zu Berlin die Execution vor sich, da der Castellan Ranck, und der Hof-Schlosser, Dan. Stief, ihres im Königl. Schlosse verübten Diebstahls halben von unten auf geräbert worden.

Anno 1719.

Besuchte der König den König von Groß-Brittannien zu Hannover.

Weiteres Etablissement der Manufacturen.

Die Dohm-Kirche zu Minden wird wegen abgenommener H. Geist-Kirche zu Heydelberg den Protestanten eingeräumet, und gegen Herstellung der Heydelbergischen den Catholischen restituiret.

Bey

Bey der entstandenen Theurung werden die Königl. Magazinen vor das Land und Städte eröffnet.

Der Baron Clemens, von dem Europ. Fam. p. 221. 392. sq. zu lesen, empfieng nebst Lehmannen wegen begangnen und überzeugten criminis læsæ Majestatis im Apr. 1720. zu Berlin seinen Lohn.

Anno 1720.

Der König besucht den König von Groß-Britannien zu Hannover.

Das Hof-Gerichte zu Cöslin wird angerichtet.

Der König nimt sich der Religions-Bedrängten in Pohlen an. S. die lateinischen Briefe, welche zwischen dem Könige in Preussen, in Pohlen gewechselt sind, und zu Berlin gedruckt a.

Bleiben die Königlichen Magazinen dem Land und Städten eröffnet.

Der König schliesset den 21. Apr. mit der Königin in Schweden, Ulrica, den Frieden, welche nach ihren Herrn Bruders Ableben Königin worden, Krafft welches noch gegen 2. Millionen Thlr. dem Könige Damm, Golnau und Stettin, wie auch das Land zwischen der Oder und der Peene überlassen wird. Der Friede wurde den 11. Febr. ratificiret, welches alles durch den Königl. Ministre, Baron von Knipphausen, zu Stockholm verrichtet worden.

Die Königin und das Reich Schweden weisen die Stände der cedirten Pommern an den König, und notificiren dem Kayser die Uberlassung an Preussen.

Anno

Anno 1721.

Grosse Oeconomische Einrichtung im Königreich Preussen.

Anrichtung und Aufbauung neuer Vorwercker und Aemter.

Königl. Reise nach Preussen.

Campement der Armee zu Wangnitten.

Der König läst von den Ständen, Priestern und der Bauerschafft in dem von Schweden abgetretenen Pommer-Land sich als Landes-Fürst huldigen.

Anno 1722.

Herrliche Erweiterung der Stadt Potsdam, grosser Anbau daselbst.

Grosses Waysen-Hauß zu Potsdam vor die Soldaten-Kinder gestifftet.

Königliche Reise nach Preussen.

Das Königreich Preussen wird mit vielen neuen Einwohnern angefüllet, und der von der Pest verursachte Schade wieder ersetzet.

Freuden-reiche Geburth des zweyten Königl. Printzens, August Wilhelms, Hoheiten.

Anno 1723.

Wurde das General-Kriegs- und Finantzien-Directorium, wie auch die Kriegs- und Domainen-Cammern in den Provintzien errichtet.

Der König besuchte den König von Groß-Brittannien.

So besuchte auch der König von Groß-Brittannien den König zu Charlottenburg und Berlin.

Anno 1724.

Der König reiset nach Preussen, und bringet die neue Einrichtung glücklich zum Ende.

Das Campement bey Coldhof.

Der König lässet die Stadt Stettin durch den Obrist-Lieutenant Herr von Wallraven treflich fortificiren, und die Stadt an Gebäuden vortreflich anbauen, auch durch die Refugies und andre neue Einwohner in Aufnehmen bringen.

Die Königlichen Magazinen werden eröffnet.

Anno 1725.

Nimmt sich der König nach der grausamen von den Pohlen verübten Execution zu Thoren, und Violirung des Olivischen Tractats der Stadt eifrig an.

Die Fortification und der Anbau von Stettin wird noch weiter fortgesetzet.

Das neue Soldaten-Waysen-Hauß zu Potsdam wird eingeführet.

Es geschicht ein Transport neuer Einwohner in Preussen.

Der Krieges Etat bey der Cavallerie wird vergrössert.

Der König besucht den König von Groß-Britannien zu Hannover, und wird die grosse Alliance daselbst geschlossen.

Anno 1726.

Den 18. Jan. wird der 3. Königl. Printz, Fridrich Henrich Ludewig, gebohren.

Der Anbau in Potsdam, und der Vestungs-Bau zu Stettin wird mit vielen Kosten fortgesetzet.

Den

Den 13. Maji Revuë von 9. Regimentern Infanterie, nemlich von Sr. Königl. Hoheit Marggraf Albert, Gersdorf, Löben, Forcade, Schwerin, Goltze, Glasenap, Dänhof, und Printz Henrich Fridrichs Königl. Hoheit, ingleichen nachhero der Gens d'Armes, welche der General von Natzmar commandiret, und der Artillerie unter Commando des Obristen von Linger.

Des Königs Reise nach Preussen, ingleichen nach Cleve den 1. Julii.

Anno 1727.

Im Monat Jan. lassen Sr. Königl. Majest. die so genandte Charité, oder das Armen- und Krancken-Hauß bey Berlin vor alte, unvermögende, preßhaffte und an Kranckheiten niederliegende Armen völlig einrichten, wobey höchstgedachte Se. Königl. Maj. einen besondern Medicum, Chirurgos, Prediger und andre Bediente bestellet, und werden zu gleicher Zeit neu-angehende Chirurgi zu den Curen und Operationen angeführet, wovon einige als ordinarii gantze Tage die Krancken bedienen müssen, und davor wirckliche Pensionen und Unterhalt geniessen.

Ankunfft des Marggraffen von Anspach Durchl. im Monat Junii.

Auf Sr. Königl. Majest. hohen Befehl und Erfolg Dero mildreichen Beytrages wird eine neue Frantzösische und eine teutsche Kirche auf der Fridrichs-Stadt erbauet.

Denn auch das grosse Fridrichs-Hospital völlig

lig ausgebauet, und die dabey befindliche Kirche mit einem Thurm ausgezieret.

Denen Neu-anbauenden zu Stettin, auf der Lastadie werden die Bau-Materialien umsonst geschencket.

Fortsetzung des Vestung-Baues zu Stettin, und des Baues zu Potsdam.

Anno 1728.

Den 13. Jan. Reise des Königes und Cron-Printzens nach Dreßden.

Daselbst werden bis den 12. Febr. täglich veränderte Lustbarkeiten angestellet.

Den 12. Febr. Zurückkunfft Sr. Königl. Majestät zu Potsdam.

Den 7. Apr. Ritterschlag zu Sonnenburg.

Den 15. Apr. leget der König den ersten Stein zur Statüe des Höchstsel. Königs, Fridrichs des I. Glorwürdigsten Andenckens.

Den 15. Maji wird selbige wircklich aufgerichtet.

Den 26. Maji Ankunfft des Königs von Pohlen zu Potsdam.

Den 29. ej. geht der König von Pohlen über Spandau nach Berlin.

Den 31. ej. ist die grosse Revuë von 20. Bataillons und 28. Escadrons.

Den 4. Junii die Illumination in Berlin.

Den 8. ej. wird das grosse Feuer-Werck zu Charlottenburg præsentiret.

Den 11. ej. Jagen ohnweit Spandau.

Den 12. ej. Abreise des Königs von Pohlen über Francksurt nach Fraustadt.

Ge-

Gegen Ende des Monats Junii halten Sr. Königl. Majest. die Revuë in Preussen, und gehen darauf nach Litthauen.

Die neuerbaute teutsche Kirche auf der Fridrichs-Stadt wird eingeweihet, ingleichen der Bau auf der Lastadie zu Stettin, und zu Potsdam, auch auf hiesiger Fridrichsstadt fortgesetzet, wozu Sr. Königl. Majest. die Bau-Materialien denen Neuanbauenden schencken.

Anno 1729.

Den 15. Jan. grosse Jagt bey Cöpenick.

Reise Sr. Königl. Majest. nach Stettin, woselbst Sie so wohl, als in andern Orten des Hertzogthums Pommern, 1882. Wilde Schweine gefället, darunter 300. von einer ungewöhnlichen Grösse gewesen, welche zusammen, nebst den 1720. so in der Marck erleget, 3602. Stück betragen.

Den 19. Maji üm 11. Uhr Morgends, kommen Jhro Durchl. der Herr Marggraff von Anspach zu Potsdam an, welchen Sr. Königl. Majestät anderthalb Meilen entgegen gefahren.

Den 20. Maji halten Sr. Königl. Majest. die Revuë des Leib-Regiments zu Potsdam.

Den 23. ej. langen Jhro Königl. Majest. die Königin mit des Herrn Marggraffen Durchl. und der verlobten Königl. Pr. Hoheit zu Berlin an, unter dreyfacher Lösung der Canonen von den Wällen.

Den 28. grosse Revüe in Gegenwart des Herrn Marggraffen Durchl. des Albrechtischen, ingleichen des Gersdorf-Löben-Schwerin-Goltz-Gla-

senapp- Dönhof- Sydow- Kalckſteiniſchen und Printz Heinrichs Regiments.

Den 30. Maji wird das Beylager der Königl. Printzeßin Frider. Louiſa Hoheit und des regierenden Herrn Marggraffen Carl Frid. Wilhelm von Anſpach Hochſt. Durchl. mit groſſer Pracht vollenzogen.

Anſtellung allerhand Luſtbarkeiten bis zur Abreiſe der hohen Herrſchafft.

Im Monath Jun. geſchah die Revuë zu Burg und Magdeburg.

Im Sept. nehmen Sr. Königl. Majeſtät die neu-angeordnete Veſtungs-Wercke zu Stettin in hohen Augenſchein.

Den 14. und 16. lieſſen Sie die daſelbſt verſamlete Regimenter die Revuë paſſiren.

Den 19. langten Sr. Königl. Majeſtät in Dero Reſidentz wieder an.

Veranlaſſung wegen fortzuſetzender Veſtungs-Arbeit zu Stettin.

Desgleichen des Anbaues auf der Fridrichs-Stadt mit Zuſtehung der bisherigen Gratificationen an Geld und Bau-Materialien.

Das Frantzöſche Wayſenhauß bekomt gleichmäßiges Beneficium zu deſſen völligen Ausbauung.

Desgleichen wird unter Sr. Königl. Maj. hohen Adprobation vor die Frantzöſiſche Prediger-Wittwen ein groſſes Wohn-Hauß geſtifftet.

Wozu Sr. Königl. Majeſt. die erfoderte Materialien auf den Platz ohn Entgeld, auch die Koſten an Gelde allergnädigſt einwilligen.

Ver-

Verbesserung der Hospitäler, und anderer publiquen Armen-Häuser.

Andre Verfügungen in und ausserhalb Berlin, wodurch die Städte in Aufnehmen gebracht, anbey auch die Wohlfahrt des Landes, und der Unterthanen befördert werden.

Den 25. Octobr. besprechen sich Sr. Königl. Majest. mit Sr. Königl. Maj. in Pohlen bey der Revuë des Klingenbergis. Regiments zu Lübben.

Anno 1730.

Den 18. Febr. Reise des Königs nach Dreßden incognito.

Den 19. Maji Ehe-Verlöbniß des Erb-Printzen von Beveen mit der 3ten Königl. Printzeßin, Philippine Charlotte.

Nach der zu Potsdam gehaltenen Revuë des Königl. Leib-Regim. hielten Sr. Kön. Maj. die Revuë von 5. Regimenter, nehmlich des Glasenapp- Döhnhoff- Sydow- Kalckstein- und Kleistischen, ingleichen nachher den 22. ejusd. über die Gens d' Armes, welche der General-Feld-Marschall von Natzmar commandiret

Den 23. Maji glückliche Niederkunfft der Königin Maj. mit dem 4ten Königl. Printzen August Ferdinand.

Am 29. Maji den Pfingst-Montag Abends gegen 10. Uhr hat die göttliche Zorn-Ruthe durch ein starckes Ungewitter zu dreyenmahlen in den neu-erbauten St. Peters-Kirch-Thurn, erstlich in der obern Spitze, dann in der mittelsten Kuppel, und zuletzt auf der untersten Etage des Thurns

dergestalt geschlagen, daß sogleich an allen vier Ecken der Thurn in Brand gesetzet, und das ümstehende Gerüste von etliche hundert Schock Holtz ergriffen, da dann die gantze Kirche in vollen Brand gerathen, und da die grosse Balcken, eiserne Stangen und Werck-Stücke auf das Gewölbe gefallen, solches eingeschlagen, und die gantze Kirche mit allen inwendigen Zierrath des Altars, Orgel, Cantzel, und Königl. Stuhls, in die Asche geleget worden; doch ist remarquable, daß der Tauff-Stein noch stehen geblieben. Alsdann hat die grosse Hitze die Häuser, so herum gestanden, auch angezündet, dadurch der gantze Hunde-Marck, wo die Prediger wohnen, die Lutherische Schule, und der gantze Stock mit den Canal an der Gertruder-Brücke, ferner ein Stück von der Brüder-Strasse, und die halbe Grüne-Strasse, nebst dem Canal nach dem Gertruder-Thor des Feuers-Gluth ergriffen, und auf 44. Häuser eingeäschert.

Sr. Kön. Maj. lassen der Kirche eine Summe von 30000. Thlr., desgleichen denen abgebrandten Bürgern die Bau-Materialien ohn Entgeld, auch nach Proportion des Verlusts einem jeden eine Gratification von 300. bis 400. und 500. Thlr. aus Dero Cassen auszahlen, ausser demjenigen, was aus der Feuer-Casse nach der darin angegebenē Taxe denē Eigenthümern jedes Hauses gereichet wird.

Den 30. Maji Reise des Königs nach dem Sächs. Campement bey Radewitz, von wannen Sr. Königl. Majest. den 27. Jun, zu Potsdam wieder angekommen.

Den

Den 15. Jul. reisen S. K. M. über Altenburg, Coburg, Bamberg, Erlangen und Nürnberg nach Anspach, von dort aber auf Augspurg, und so ferner durch das Oettingische und Würtenbergische nach Ludewigs-Burg, Mannheim, Darmstadt, Franckfurt am Mayn, u. s. f. nach Wesel, woselbst Sie über die Mosel-Barleben- und Dessowische, ingleichen über Printz Dietrichs von Anhalt-Dessau Regiment unterwegens die Revuë gehalten, endlich aber über Magdeburg den 27. Aug. nebst Dero Suite glücklich allhier angelanget.

Wie Sr. Königl. Maj. sofort nach dem Brand des Petri-Kirchen-Thurns, und der dabey befindlichen Häuser zu Wegräumung der Steinhauffen und Schuttes alle nur ersinnliche Anstalten machen lassen; so erfolget darauf ein erwünschter Effect, und die Beschleunigung des Baues.

Hierzu geben die Bürger und alle Einwohner in Berlin die erfoderte Spann-Fuhren.

Glücklicher Fortgang der Wiederaufbauung aller abgebrandten Häuser.

Im Monat Oct. werden obige 44. Häuser weit schöner als vorher von einer gleichen Höhe und 3. Etagen mehrentheils unter Dach gebracht.

Auf der Fridrichs-Stadt und zu Potsdam wird ebenfalls der Bau fortgesetzet, und bekommen die Neuanbauende ohn Entgeld die Materialien auf den Platz, wie auch die Gelder zu denen Baukosten.

Anno 1731.

Wurden zu Anfang des Jahrs die Zwistigkeiten zwischen dem Dom-Capittul zu Hildesheim,

auch dem dortigen Magistrat und der Bürgerschafft zur Endschafft gebracht, und giengen also die Königl. Preußischen Commissarien wieder nach Hause.

Im Monat May war die Revuë zu Potsdam in Gegenwart des regierenden Hertzogs von Würtenberg, des Hertzogs von Bevern, dessen Sohns, Printz Carls, des Fürsten von Anhalts, und dessen beyden Printzen.

Den 23. ej. langten allerseits hohe Herrschafft unter dreyfacher Salve zu Berlin an.

Der Fürst von Hohenzollern findet sich ebenfalls ein, und siehet nebst der auswärtigen Herrschafft den Einzug der Regimenter Cavallerie von Printz Wilhelm und Printz Fridrich, auch der neuerrichteten zwey Compagnien Husaren.

Den 26. ej. rückten die Regimenter von Marggraf Albrecht, Gersdorf, Schwerin und Goltze ein.

Vor Ablauf des Monats geschahe die grosse Revuë obbesagter und der Guarnison-Regimenter, ingleichen der Gens d'Armes, Artillerie, wobey ausser der oberwehnten hohen Herrschafft der Erb-Printz von Bareuth sich eingefunden.

Allerseits hohe Herrschafften werden mit Ballen und kostbahren Festins unterhalten.

Ehe-Verlöbniß zwischen der Cron-Printzeßin Königl. Hoheit und den Erb-Printzen von Bareut.

Zu Ende des Monats Junii reiset der König nach Preussen, und nimmt die Litthauischen Aemter in hohen Augenschein.

Den 9. Julii Revuë der Regimenter von Fin-

ckenstein,

ckenstein, Blanckensee und Waldau, Curassirer, desgleichen Cosel und Dockum, Dragouner, und drey Esquadrons Husaren.

Fortsetzung des Baues in Berlin, Potsdam und Stettin.

Den 15. *Aug.* an Sr. Königl. Majest. Geburts-Tage ist die Wahl und installation Sr. Königl. Hoheit Marggraf Carl zum Herren-Meister des Johanniter-Ordens in Sonnenburg, und werden Dieselbe durch des Staats-Ministers, Herrn von Viebahns Excellence, und des Königl. Geheimten-Hof- Kriegs- und Domainen-Rahts, Herrn von Marschall Hochw. als Königl. Deputirte denen Capitularen mit einer sehr zierlichen gehaltenen Rede des erstern vorgestellet.

Von des würckl. Geheimbden Staats- und Kriegs-Minister Herrn von Viereck's Excellence wird solche mit einer wohlgesetzten Gegen-Rede beantwortet, und haben auch Dieselbe an statt des Senioris des Capittuls und sedem tenentis eine Rede an des neuen Herrn-Meisters Königl. Hoheit gehalten.

Abends gegen 6. Uhr langen Se. Königl. Maj. daselbst an.

Folgendes Tages darauf aber werden 24 Ritter von dem neuen Herren-Meister mit gewöhnlichen Solennitäten geschlagen, worunter Printz Fridrich Wilhelm, Dero jüngster Herr Bruder, der Fürst von Nassau-Siegen, und Printz von Sachsen-Hildburghausen, nebst den Kayserl. Pohln. Rußisch. und Holländischen Ministre Graf

von Seckendorf, Obrister von Polentz, Graf Bestuschef, und Baron von Ginckel, desgleichen die Königl. Pohln. Staats-Ministre von Bünau u. General-Major von Neitschütz 2c.

Im Sept. gieng der Hof nach Wusterhausen.

Den 29. Sept. geschah ein neuer Ritterschlag zu Sonnenburg.

Anno 1732.

Zu Anfang des Januarii reiset die Königl. Cron-Printzeßin nach Bayreuth, und bekommt vom Könige vortreffliche præsente.

Im Monat Febr. geschiehet der Aufbruch der Saltzburgisch. Emigranten aus ihren Vaterlande.

Diesen lassen Se. Königl. Majest. durch Dero Commissarien ein Etablissement in Litthauen allergnädigst antragen.

Sie werden auch wircklich angenommen und auf solche Reise bis in Dero Lande mit den benöthigten Transport- und Verpflegungs-Geldern versehen.

Den 15. Febr. kamen des Hertzogs von Lothringen Königl. Hoheit zu Potsdam an, welche Se. Königl. Maj. mit Jagen und exercirung der Grenadiers unterhielten.

Den 19. ej. erhuben sich Se. Königl. Hoheit nach Spandau, wurden daselbst unter Lösung der Canonen empfangen, und von dem General-Gouverneur Freyherrn von Gersdorf zu Mittag bewirthet, nachher und als Dieselbe unter gleichmässigen Ehrenbezeigungen von dort abgereiset, traffen Se. Königl. Hoheit gegen Abend zu Berlin ein,

woselbst

woselbst Sie während dortigen Auffenthalt von Sr. Königl. Majest. wie auch von den einheimischen und auswärtigen Ministern aufs prächtigste regaliret, ingleichen mit besondern Exercitien des Kleistischen Regiments und der Gens d'Armes unterhalten worden, und nachdem Sie alles sehenswürdige in den Königl. Residentzien, insonderheit aber in Sr. Königl. Majest. hohen Gegenwart die Einrichtung der Königl. Societät der Wissenschafften in Augenschein genommen, setzten den 27. Febr. Sr. Königl. Hoheit ihre Reise nach Breßlau fort.

Den 30. Mart. nimmt sich der König durch Dero Gesandschafft zu Regenspurg der bedruckten Saltzburger eifrigst an, und lässet ihnen zu ihren künfftigen Etablissement in Preussen, Litthauen, und übrigen Königl. Landen verschiedene ansehnliche Vortheile angedeyen, so daß mit 129. Familien, welche in 786. Personen bestehen, der Anfang gemachet wird.

Im Junio ergehet die Königl. Verordnung nach Preussen, besondre Dörffer zu Aufnehmung dieser Emigranten anzubauen, und werden ihnen 4. Prediger mitgegeben, denen eine jährliche Besoldung von 300. Rthlr. ausgemachet wird.

Den 18. Junii geschiehet wieder ein abermahliger Transport von 426. Emigranten aus Augspurg nach Preussen.

Zu Ende des Jun. erfolget die Revuë der in hiesiger Guarnison stehenden, ingleichen des Cron-Printzischen, Marggraf Carl- und Heinrichschen,

wie auch Schwerinischen Regimenter, und zuletzt der Corps des Gens d'Armes und der Artillerie.

Den 1. Julii geschiehet die Revuë des Truchsischen Regiments Cavallerie bey Schartau, ohnweit Burg, hierauf aber des Leib-Regiments zu Saltze, und des Regiments von Printz Gustav bey Aschersleben.

Den 5. Jul. befehlen Sr. Königl. Maj. Dero Commissario zu Regenspurg ausser den bereits angenommenen 7000. Emigranten noch 10000. und mehrere von denselben, welche Belieben tragen in Sr. Königl. Majest. Landen sich niederzulassen, zu übernehmen.

Es wird zwischen Sr. Königl. Maj. in Preussen, und dem Printzen von Nassau-Oranien, über die Oranische Succession ein Vergleich geschlossen.

Revuë der Regimenter von Anhalt-Dessau, Printz Leopold Marwitz und Grävenitz zu Magdeb.

Unterredung zwischen des Kaysers und Königs in Preussen Maj. Maj. zu Chlumitz in Böhmen.

Von dort erheben sich Sr. K. Maj. nach Praag, und werden daselbst unter Lösung der Canonen empfangen, auch von dem Printz Eugenio und verschiedenen andern Kayserl. Ministris aufs prächtigste bewirthet. Nachdem Sr. Königl. Maj. an alle Kayserl. hohe und niedrige Bedienten, wie sonst aller Orten, wozu sich Gelegenheit ereignet, sehr ansehnliche Præsente austheilen lassen, haben Dieselbe den 5. Aug. Dero Reise über Bareuth nach Dero Lande wiederum angetreten.

Revuë des General-Major Graffen von Schulenburg

lenburg Grenadier-Regiments zu Pferde bey Landsberg an der Warthe.

Den 30. ejusd. sind der Erb-Printzeßin zu Bareuth Königl. Hoheit von einer Printzeßin, welche in der Tauffe den Nahmen Elisabeth Sophia Wilhelmina empfangen, glücklich entbunden.

Einweyhung der neu-erbauten Kirche in Potsdam, und Fortsetzung des Anbaues der Häuser daselbst und auf der Fridrichs-Stadt, wozu Sr. Majest. Geld und Bau-Materialien reichen zu lassen fortfahren.

Anno 1733.

Den 21. Jan. erhalten Sr. Königl. Maj. die Stettinische Belehnung zu Wien durch Dero gevollmächtigten Minister, die Durchl. Häuser Culmbach oder Bareuth und Anspach aber die gesammte Hand.

Den 7. Apr. glückliche Entbindung der Marggräffin von Anspach Königl. Hoheit von einem Erb-Printzen Carl Fridrich August.

Im Anfang des Maji lassen Ihro Majest. nebst Chur-Hannover und Braunschweig einige Executions-Trouppen nach der Freyen-Reichs-Stadt Mühlhausen in Thüringen marschiren.

Den 23. dito Beylager zu Potsdam des regierenden Fürsten, Victor Fridrichs zu Anhalt-Berenburg Durchl. mit des Hochseligen Margraffen Albrechts hinterlassenen Printzeßin, Sophie Albertine, Königl. Hoheit.

Den 10. Jun. langten beyde Königl. Maj. und der Cron-Printz zu Saltzdahl an.

Den 12ten wird daselbst die Vermählung Ihro Königl. Hoheit des Cron-Printzens mit Ihro Durchl. der Printzeßin von Braunschweig-Bevern vollzogen.

Den 16ten reisen Sr. Majestät von Saltzdahl wieder ab.

Den 20ten wird die Cron-Printzeßin von der Ritterschafft auf der Gräntze, hiernechst auch von den Chur-Märckischen Land-Ständen auf den Märckischen Gräntzen empfangen.

Den 23. dito haben Printz Wilhelm, Marggraff Fridrich und Obrist Pabstein ihre Regimenter Cavallerie, und am 24. des Cron-Printzens Königl. Hoheit, Printz Henrich, Printz Carl, General-Lieutenant von Schwerin, und Obrist von Kröcher ihre Regimenter Infanterie in Berlin eingeführet.

Den 25. dito Musterung des Königs Regiments zu Potsdam in Gegenwart des Cron-Printzens, der Hertzogen und Hertzoginnen von Braunschweig-Wolffenbüttel und Bevern, des Marggraf Albrechts von Culmbach, des Printzens Eugenii von Soissons, u. anderer hohen Herrschafften.

Den 27. erfolget die grosse Revuë bey Berlin über vorerwehnte 8. Regimenter, und die in hiesiger Guarnison liegenden Regimenter Infanterie nebst dem Corps der Gens d'Armes, der Artillerie und der Husaren.

Es wohnen dieser Musterung bey das gantze Königl. Hauß, die Cron-Printzeßin, und vorgedachte hohe Herrschafften, ingleichen des Erb-

Prin-

Printzen von Bayreuth, des regierenden Fürsten von Anhalt-Dessau, dero Printzen Leopolds, des Fürsten von Anhalt-Bernburg, des Hertzogen von Hollstein, Fürstens von Anhalt-Zerbst, und des Printzens von Mecklenburg Mirow Durchl.

Nach geendigter Revüe erfolget der Einzug Ihro Königl. Hoheit der Cron-Printzeßin in die Residentz unter Abfeuerung der Canonen und einem Gefolge von 60. mit 6. Pferden bespannten Staats-Carossen, worauf auch die sämtliche Regimenter in die Stadt und vor dem Königlichen Schlosse marschiren.

Am folgenden 28ten wird die vor 3. Jahren durchs Gewitter in die Asche gelegte, und auf Sr. Königl. Majest. eigene Kosten ungemein schön erbauete, auch von Deroselben mit einigen kostbaren silbernen vergüldeten Gefässen beschenckte St. Petri-Kirche in Gegenwart aller vor-genandten hohen Herrschafften eingeweyhet.

Des Abends legen die sämtlichen hohen und niedrigen Collegia hiesiger Residentz ihre Bewillkommungs-Complimente ab bey des Königl. Cron-Printzens Gemahlin Hoheit.

Den 2. Julii Beylager der Königl. Printzeßin Philippine Charlotte mit dem Printz Carl von Braunschweig-Bevern.

Special-Revüen der eintzeln Regimenter in verschiedenen Tagen, und Anstellung allerhand Lustbarkeiten bis zur Abreise der hohen Herrschafften, womit die regierende Braunschweigische den 14. Jul. den Anfang machet.

Den

Den 16. dito wird zu Königsberg in Preussen der Grundstein zu der dasigen Frantzösischen Kirche von dem General-Lieutenant von Rhöder im Nahmen Sr. Königl. Majest. geleget, welche zu diesem Bau 12000. Rthlr. geschencket, und bereits in Dero Königreich Preussen nach und nach 43. Kirchen bauen lassen.

Den 17. Jul. ist die Abreise des Printz Carls von Bevern Gemahlin Königl. Hoheit mit der Beverschen Herrschafft.

Am 27. und folgenden Tagen dieses Monahts mustern Ihro Majest. zu Stettin die Infanterie-Regimenter des Marggraffen Christian Ludewigs, des Generals von Grumkow, und von Borck, des Fürsten von Anhalt-Zerbst und des Obristen von Jeetz, hiernächst auch den 5. Augusti zu Pasewalck das Bayreutische Regiment Cavallerie, worauf Dieselbe nach Berlin zurück kehren. Der Bau wird in Berlin auf der Fridrichsstadt und zu Potsdam fortgesetzet.

Anno 1734.

Zu Anfang des Jahres musten die zur Kayserl. und Reichs-Armee am Rhein bestimmten 10000. Mann Königl. Hülffs-Troupen, bestehend in dem Finckensteinischen, Rhöderschen, Goltzischen, Flantzischen und Jeetzischen Regimentern Infanterie, sodann in dem Sommsfeldischen, Coselschen und des Printz Eugenius von Anhalt-Dessau Regimenter Dragouner sich marschfertig halten.

Im Febr. traten 5. davon ihren Marsch aus Preus-

Preussen an, das Jeetzische und Sommsfeldische aber kamen aus Pommern dazu, und nachdem Sr. Königl. Majestät selbige in und bey Berlin besehen hatten, auch das Goltzische aus Magdeburg dazu gestossen war, setzten diese 8. Regimenter im Ausgang des Aprils den Marsch unter Commando des General-Lieutenants von Rhöder nach dem Kayserl. Lager am Ober-Rhein fort, woselbst sie den 7. Junii anlangeten.

Den 16. April Eheverlöbnis zu Potsdam zwischen der 4. Königl. Printzeßin Sophia Dorothea Maria, und des Marggraffen Friderich Wilhelms zu Schwedt Königl. Hoheit.

Den 17. Maji grosse Revuë bey Berlin über die daselbst in Garnison liegenden 5. Regimenter Infanterie, ingleichen über Ihre Hoheit des Cron-Printzen, des Printz Heinrichs, des Marggraff Carls, und des General-Lieutenants von Schwerin Regiment Infanterie.

In den folgenden Tagen die Special-Revüen der eintzeln Regimenter, welche nach einander bey der Stadt campirten.

Den 30. Jun. brachen Ihro Königl. Hoheit der Cron-Printz, mit des Marggraff Fridrich, Printz Heinrich, Printz Carl und Printz Wilhelms Hoheit von Berlin auf nach der Kayserlichen Armee am Ober-Rhein, bey welcher Sie den 7. Jul. eintraffen.

Den 8. Jul. reiseten Sr. Königl. Majestät gleichfals aus Potsdam dahin, langten den 15. in gemeldten Lager an, blieben bey der Armee

bis

bis den 15. Augusti, und nachdem Sie selbigen Tages zu Mayntz von dem Churfürsten bewirthet worden, erhuben Sie sich nach Wesel, alwo Sie die allda in Garnison liegenden Regimenter von Bardeleben, von Dessau und von Dohna, darauf zu Hamm das von Waldau, und zu Bielefeld das von Printz Dieterich besahen, und hiernechst den 14. Sept. wieder in Potsdam ankamen.

Fortsetzung des Baues in Berlin auf der Fridrichs-Stadt und zu Potsdam.

Ich schliesse diese Jahr-Geschichte mit folgenden gebundenen wenigen Zeilen auf des jetzt-regierenden Königes in Preussen und Churfürstens zu Brandenburg doppelten Nahmen:

Ihr möget in der That wohl Fridrich seyn und heissen,
Weil Ihr Euch pflegt so gern des Friedens zu befleissen;
Doch könt Ihr auch zugleich ein rechter Wilhelm seyn,
Wann wider Euren Feind Ihr Schild und Helm schickt ein.
Und seyd Ihr dergestalt wohl recht dahin gelencket,
Wie unser Heyland dort * der Obrigkeit gedencket;
Ihr habt Gewalt von GOTT zu Wasser und zu Land,
Und ist Euch gleichwohl auch die Gnade wohl bekandt.

* Luc. XXII, 25.

ENDE.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Einem, Johann Justus <<von>>,

Der Marck Brandenburg merckwürdige Jahr-Geschichte Welche vom Jahr 315. vor Christi Gebuhrt bis auf gegenwärtiges ... nebst einer Einleitung in die Historische Scribenten, und Vorbereitung zu den Geschichten derselben ; wie auch einer Vorrede vom wahren Ursprung des Brandenburgischen Hauses

Magdeburg 1735

Bamberg, Staatsbibliothek -- Top.o.297#2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11848776-6
VD18 10837310-003